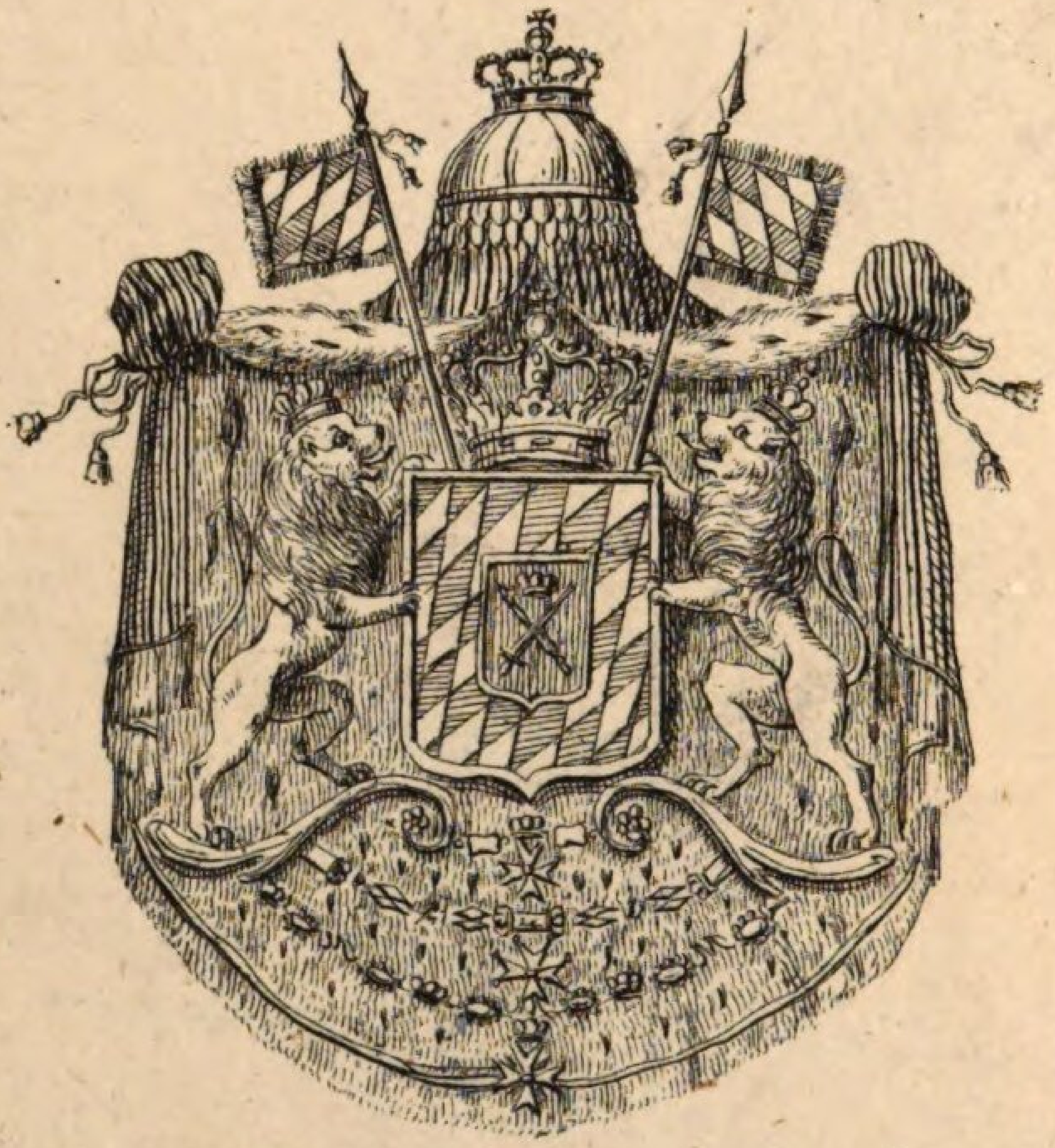
asc
4775 m



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Seliger Hörmann Joseph,
Prämonstratenser, besonderer
Liebling Mariä.

Par F. T. Al Schön Sc.

Weg des Mannes in seiner Jugend.

Unterricht und Andacht für Jünglinge.

Von

P. Friedrich Sturmlerner

Chorherrn zu Roggenburg.

Mit Genehmhaltung des Bischöfl: Generalvikariats.

Bey

Nicolaus Doll in Augsburg.

1819.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Weg des Mannes
in seiner Jugend.

Neues

Jünglingebuch,

worin
die erwachsenen Söhne
zur
Beobachtung ihrer Standesobliegenheiten
ermahnet,
durch Beyspiele oder Geschichten
belehret,
im Geschäfte des Antrages auf das
geheiligte Eheband
geleitet,
und mit den gewöhnlichsten
Andachtsübungen
unterhalten werden;
zur
Begründung
der Gottesfurcht von Jugend auf.

Von
P. Friedrich Sturmlerner,
Chorherrn zu Roggenburg,
Prämonstratenserordens.

157

Denkspruch.

Was du dir angewöhnst in zarten Jugendjahren,
Dieß läßt du schwerlich mehr im hohen Alter fahren.

Bischöfliche Gutheißung.

Weg des Mannes in seiner Jugend rc. von P. Friedrich Sturmlerner, Prämonstratenser Chorherrn des ehemaligen Reichsstiftes Roggenburg. Dieses Buch enthält Unterrichte für Jünglinge, wie sie den Gefahren der Sünde entgehen, standesmäßige Tugend üben, und so zu ihrem letzten Ziele sicher gelangen können. Die sich dieser Unterrichte sorgfältig bedienen, werden daraus häufige Früchte sammeln.

Aus dem
bischöflichen Generalvikariat zu Augsburg
den 24sten Dezember 1817.

Joseph Ignatz Lumpert,
Geistlicher Rath und Siegler.

Vorrede.

Was für eine bewunderungswürdige Sache ist's, daß der Adler, der dem Baue seines Körpers nach ein schweres Thier ist, sich bloß mit Hilfe seiner Flügel durch die Luft schwingt, und also sich selbst in die Höhe führt, — daß die Schlange, die der Füße beraubt ist, so schnell über die größten Steine kriecht, und rasch sogar die hohen Felsen ohne Leiter besteigt, — daß ein schwer beladenes Schiff, wie ein Fisch auf dem Meere schwimmt, und, den tobenden Meeresfluthen trotzend, sich nach dem Willen des Schiffpatrons lenken läßt.

So bewunderungswürdig aber uns die Bahne obiger Thiere und des Schiffes scheinen mag; so verdient dennoch eine größere Bewunderung

und Aufmerksamkeit der Weg des Mannes in seiner Jugend, der gesetzte, männliche, kluge, rechtschaffene, eben so behutsame als fromme Wandel eines tapfern Jünglings, der mit der Kraft von oben ausgerüstet, allen seinen Jugendfeinden trotzet, die Stirne im Namen des Herrn biethet, und die gefährlichen Schmeichelenen dieser eitlen Welt großmüthig verachtet, das Fleisch, wie ein Engel im Fleische muthig bekämpfet, gleichsam täglich blutige Schlachten liefert, ohne zu unterliegen, — sich in allen standesmäßigen Unternehmungen herrlich auszeichnet, und, dem Alter zuvorkommend, die Jahre seiner Jugend mit einer frühzeitigen Tugend siegreich krönet!

Einen so edlen, frommen und schätzenswürdigen Jüngling beeiferte man durch folgende Lehren und Ermahnungen zu bilden, vor allem die Furcht und das Reich Gottes in seinem Herzen zu verbreiten, weil alsdann alles übrige beygelegt wird, — in der wahren Weisheit ihn zu unterrichten, und einen guten Samen in seiner Seele auszusäen, wovon er für sich und Andere hundertfältige Frucht einärnten wird.

Man glaubte, daß man dem Jünglinge sowohl, als selbst dem Staate eben keinen unangenehmen Dienst dadurch leisten werde, weil die Furcht Gottes ein solcher Schatz ist, der alle und jede bereichert. Was hatte nicht Putiphar an der Person des keuschen und frommen Josephs, mit dem der Herr war, der um Josephs willen das Haus des Aegyptiers segnete, und all sein Gut vermehrte, sowohl in dem Hause als auch auf dem Felde. (Gen. 39, 5.)

Gott der Herr wolle sich würdigen, auch das Bestreben des Verfassers zu segnen, und mit seiner rührenden Gnade jede Ermahnung in das gute Herz der Jünglinge zu begleiten.

Inhalt.

Seite

Lehren und Ermahnungen an die Jünglinge und erwachsenen Söhne 1
Der Jünglinge Ermunterungsgesang vom guten Hirten 39
Andacht des Jünglings 41
Leitung im Geschäfte des Antrags auf das geheiligte Eheband 43
Morgens frühe beym Erwachen 61
Morgengebeth 62
Tägliche Erwägung rührender Religionswahrheiten. 65
Kurze Gemüthserhebungen oder Schußgebethlein den Tag hindurch 67
Abendgebeth 68
Vorbereitungsgebeth zur Andacht 71
Meßandacht 75
Meßandacht zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer 94
Tägliche Aufopferung und Empfehlung seiner selbst in alles Heilige ꝛc. 104
Vesperandacht 109
Vollständigere Uebung der vornehmsten Tugenden. 123
Gebeth der heiligen Birgitta 125
— der heiligen Catharina von Siena . 126
— der heiligen Theresia 127
— der gottseligen Anna Garcias . . . 128
— des seligen Nikolaus von Flue . . 129
Beichtandacht 129
Kommunionandacht 142
Andachtsübungen zu der allerheil. Dreyfaltigkeit. 159

	Seite
Zu dem Kinde Jesu, von der heiligen Mechtild.	163
Zum heiligsten Namen Jesus	164
Zu Jesu in seinem allerheiligsten Sakramente .	166
Zu Jesu in seinem heiligen Leiden . . .	171
Geberh des heiligen Augustin	172
Gebeth des heiligen Bonaventura . . .	172
Andachtsseufzer des seligen Maria Alphons von Liguori	173
Zu den heiligsten Wunden Jesu	174
Vor einem Crucifixbilde	178
Zu dem heiligen Kreuze	180
Zu der allerseligsten Jungfrau Maria. . .	182
Zu den heiligen Engeln	196
Zum heiligen Joseph	199
Zum heiligen Aloysius	200
Zur heiligen Mutter Anna	202
Zum heiligen Namenspatron	204
Zu jedem Heiligen	204
Zu allen Heiligen	205
Gebethe der Heiligen zum Troste der in Christo Verstorbenen	207
Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit	210
Gebeth in der Versuchung	212
Gebeth zur Zeit der Drangsal und Krankheit .	213
Gebethe der Heiligen für eine selige Sterbstunde.	214
Die lauretanische Litaney	215
Das Salve-Regina	218
Litaney von allen Heiligen	219
Der heilige Kreuzweg	228
Nacherinnerungen großer Wahrheiten zur Bildung wahrer Frömmigkeit .	244

Lehren und Ermahnungen
an die
Jünglinge und erwachsenen Söhne.

Bildet man den Jüngling beym Antritte seines Wegs, so wird er auch im Alter nicht davon abweichen; denn was man in der Jugend lernt, treibt man im Alter. Man findet nämlich in seinen alten Tagen, was man in seinen Jugendjahren gesammelt, und sich nahe ans Herz gelegt hat. Jünglinge! Söhne! wenn ihr in euern besten Jahren nicht lernet, was euch an Seele und Leib nützlich und heilsam ist; so werdet ihr euer Lebtag weder fromm noch geschickt werden.

Jung gewohnt, alt gethan;
Denn böse Gewohnheit ist ein Ding,
Voraus bey jungen Leuten,
So einzupflanzen allzeit ring,
Doch schwerlich auszureuten.

Möchtet ihr also doch meine Reden aufnehmen, und meine Ermahnungen, wie einen Schatz, der euch in allem bereichern wird, in euer gutes Herz verschließen.

Erste Ermahnung.

Schämt euch nicht des Evangeliums,
Nicht des alten, wahren Christenthums.

Trachtet vor allem gute Christen und Verehrer eurer Religion zu seyn. Fanget jeden Tag mit Gott an, denket unter Tags oft an Gott, daß ihr die gute Meynung erneuert, und vor jeder Arbeit sprechet: Herr! Alles dir zu Lieb. Endet den Tag auch nie ohne Abendgebeth. So wird ein jeder Tag ein Tag des Herrn, ein segensvoller Tag. Wohnet an Sonn- und Feyertagen dem Gottesdienste fleißig bey, und durch euer stilles, ruhiges, andachtsvolles Betragen zeiget, daß ihr euch des Evangeliums nicht schämet, sondern euch zur Ehre machet, wenn Andere zu ihrer Erbauung die Werke euerer Frömmigkeit sehen, und den Vater, der im Himmel ist, mit euch preisen. Wie nichts ärgerlicher und strafbarer ist, als im Hause Gottes, wo selbst die Engel nur mit Zittern den Altar umgeben, sich unehrerbiethig einstellen; so ist nichts erbaulicher und belohnungswürdiger, als Ehre und Achtung gegen das Heiligthum des Herrn zeigen, der einem jeden nach seinen Werken vergelten wird. Meisterlose in der Kirche tragen gleichsam schon das Brandmal ihrer Verdammung an der Stirne; wer aber sich da mit Andacht einstellt, und gerne bethet, wird vom Herrn gesegnet, und in allen seinen Unternehmungen glücklich.

Zeiget auch ausser der Kirche, daß ihr Christo zugehöret und gute Christen seyd. Redet und thut nichts, was eurer heiligen Religion

schlechte Ehre macht. Wird diese durch religionswidrige oder unverschämte Reden und Handlungen von Andern entehret, und dadurch euer Gott beleidiget, so seyd beherzt, und setzet euch entgegen; ein gutes Kind nimmt sich um seinen lieben Vater, und ein getreuer Diener um seinen Herrn an.

Setzet immer einen größern Werth auf Tugend und Gottesfurcht, als auf natürliche Geschicklichkeit und große Figurmachung vor dieser Welt. Wer nicht vermittelst eines, von aller schweren Sünde reinen Gewissens Gott in seinem Herzen trägt, und keine Furcht Gottes hat, wird vor Gott für Nichts gehalten, und alle seine weltliche Wissenschaft oder Geschicklichkeit wird ihm ewig nichts nützen. Wer Gott nicht kennt, und ihn zu fürchten, ihm zu dienen, und ihn zu lieben nicht gelernet hat, weiß nichts, wenn er übrigens auch alles Andere wissen sollte.

Sich nicht schämen, vor Andern zu zeigen, daß man christlich denke, und in allem, was man thut, dem Christenthume Ehre machen wolle, um mehr Gott als den Menschen zu gefallen, dieß empfiehlt den Jüngling Gott und den Menschen, die nicht von dieser Welt sind. Höflich und ehrlich, gelehrt und beredt, schicklich und dienstbeflissen seyn, dieß können auch die Heyden; werden aber wohl nur heydnische Tugenden und Handlungen ohne Religionsübungen den Christen selig machen?

Ach! meine liebsten Jünglinge! ohne Furcht Gottes ist die allerschönste Wissenschaft dieser

Welt vor Gott wie eine falsche Münze in den Augen der Menschen, und wie ein Flittergold, das keinen Werth hat. Man sagt und behauptet eben nicht, daß die Wissenschaft und Geschicklichkeit, ganze Kriegsheere zu bemeistern, herrliche Gebäude aufzuführen, diese oder jene Arbeit schön zu stellen, und so weiter — nichts nützen, nicht zu achten, und darum nicht zu erlernen sind; nein, nein; sondern man behauptet nur, daß sie zum ewigen Heile, zur Erlangung der glückseligen Ewigkeit und ewigen Seligkeit, zu der jeder Mensch bestimmt und berufen ist, nicht verhilflich sind, wenn diese Wissenschaften nicht mit der Furcht Gottes vereiniget sind, und der Mensch, der sie besitzt, nicht zugleich weiß, wie er vor allem in allem Gott erkennen, verehren, fürchten, gehorchen und lieben soll. Ohne diese Wissenschaft ist jede andere Wissenschaft in dem Christen wie im Heyden nichts als die gröste Thorheit, und eitelste Eitelkeit. Denn wenn auch Jemand unter den Menschenkindern vollkommen wäre, und mangelte ihm deine Weisheit, so ist er für nichts geachtet, sagt der heilige Geist im Buche der Weisheit. (Kap. 9. V. 6.) Diesen Worten ist gleich jener göttliche Spruch: Alle Menschen sind eitel, die von Gott nichts wissen. (Weish. 13, 1.) Wie Gott keine Arbeit belohnet, die nicht zu seiner Ehre geschieht: so kennt er keinen auch gelehrtesten Menschen, der ihn, seinen Gott, nicht erkennt und fürchtet.

Aus diesen Gründen wünschen gottesfürchtige Aeltern vor Allem, daß ihr Sohn aus dieser großen Welt, in welche sie ihn mußten reisen lassen, vielmehr fromm als geschickt, mehr in der Wissenschaft der Heiligen als der Gelehrten dieser Welt unterrichtet zurückkehren möge, weil er nur so, und nicht anders sein wahres Glück finden würde. Möchten doch diese christlichen Gesinnungen auch in den Herzen regierender Aeltern herrschend werden; wie segensvoll würden alsdann ihre Prinzen oder Söhne den Thron besteigen, und von diesem aus den Segen auch über ihre Völker verbreiten! Der Ruhm der Reichen und Großen, so wie der Armen ist die Furcht Gottes. — Sie ist das segensvolle Paradies, und mit der allervorzüglichsten Herrlichkeit gezieret. (Eccli. 10, 25 und 40, 28.)

Zweyte Ermahnung.

Bewahrt das Herz und eure Sinn',
Und wandelt immer sittsam hin.

Die Furcht des Herrn ist des Menschen gröster Schatz; wie aber die reich beladenen Schiffe allen Meerklippen ausweichen müssen, damit sie daran nicht scheitern, und ihre kostbare Ladung auf einen Anstoß verlieren; so muß auch der Mensch alle die Anstöße fliehen, welche jenen Schatz, den er in gebrechlichen Gefässen trägt, auf einmal zerschmettern könnten.

Die Augen sind schon lange jene gefährlichen Klippen, an welchen zu allen Zeiten die grösten Un-

Unschulden unvermuthet scheiterten, und zu Grunde giengen. Die Kinder Gottes sahen, daß die Kinder der Menschen schön waren; sie sahen's, und wurden darnach so lüstern, daß die Stimme der Vernunft schwieg, und eine ganze Linie von verderbten Menschen entstand, die der erzörnte Gott vom ganzen Erdboden tilgte.

Der Blick, den Samson auf seine Dalila warf, machte ihn zum Gespötte seiner Feinde, und Holofernes wurde ebenfalls durch seine Augen, die er auf die schön gepuzte Judith warf, wie durch Fallstricke gefangen. Wie durch unverwahrte Ritze das Wasser eindringt, welches das Schiff in Grund senket: so schleichen durch unbehutsame Augenwürfe jene Feinde herbey, welche dem besten Jünglinge den Untergang bringen, und ihn alsdann seufzen machen: Mein Auge raubte mir meine Seele. (Klagl. 3, 51.)

Auf das Sehen folgt das Denken, auf das Denken das Belustigen, auf das Belustigen das Verwilligen, auf das Verwilligen das Werk, auf das wiederholte Werk die Gewohnheit, auf diese aber oft eine Nothwendigkeit und endlich die gröste Unglückseligkeit. O ihr Augen, ihr Augen! welche gefährliche Seelenklippen seyd ihr nicht!

Der Mensch hat kein gefährlicheres Glied als das Auge, weil ihm dieses auch von ferne schaden kann, jedes andere aber nur in der Nähe. Das Aug, welches David von der Höhe seines königlichen Pallastes auf die Bethsabee warf, die sich im Garten wusch, machte das

das Feuer der Begierlichkeit in dem Herzen des Königs auflodern. Er sah das Weib, er schickte nach ihr, er begieng den Ehebruch mit ihr, und alsdann den Todschlag wegen ihr. Wie viele Uebel durch einen Blick! —

Ein Mann nach dem Herzen Gottes sah das Weib auf tausend Schritte; sie war ferne, die Begierlichkeit aber nahe, und man glaubt, in der Nähe sicher zu seyn, da man den Augen die gefährlichsten Blicke gestattet, und auf ein freyeres Anschauen die Begierlichkeit wie auf den Rauch die Flamme aufsteigt? — Von Alipius sagt Augustin: „Er hat gesehen, er hat aufgeschrieen, er ist aufgebrannt, und hat mit sich einen Unsinn davon getragen.“

Sittsamkeit und Behutsamkeit mit den Augen, dieß ist, was Andere sehr erbauet, und selbst den Menschen in Ruhe sowohl als Ehre läßt. Alexander der König wollte nicht, daß man ihm die schönen Töchter des Königs Darius, die gefangen wurden, vorführe, um nicht von einer weibischen Schwachheit überwunden zu werden, nachdem er das ganze Kriegsheer des Vaters dieser edlen Prinzessinnen bemeistert hatte. Die Stärke der Stärksten verschwindet bey Anschauung und Betrachtung schöner Gestalten so gewiß, als die Flügel eines schwachen Zweyfalters, wenn dieser um das Licht flattert, gestumpfet werden.

Jünglinge! machet mit euern Augen wie Job einen Bund, daß ihr niemals ein betrachtendes Auge auf eine Jungfrau werfen wollet, damit ihr nicht durch ihre Schönheit,

wie das Auge vom Schnee, geblendet werdet. Ein schönes Gesicht verdunkelt noch mehr den Verstand, als ein scharfer Anblick der Sonne die Augen. Befolget also die Ermahnung des Propheten Ezechiels: Ein jeder werfe das, was seinen Augen zum Anstoße, oder zur Aergerniß gereichet, von sich weg. Aus dem heiligsten Angesichte Mariä schien nichts als Reinigkeit und Sittsamkeit hervor; dem ungeachtet wollte der heilige Evangelist Johannes, der so lang mit ihr lebte, die allerunschuldigste Jungfrau niemals bedachtsam ins Auge fassen. Zur Belohnung dieser Eingezogenheit erschien er nach dem Tode mit einem besonders herrlichen Glanze im Angesichte.

Waren die grösten Heiligen so behutsam und eingezogen, was soll man nicht thun in Mitte der grösten Gebrechlichkeiten und Gefahren? Selbst die Vernunft sagt, daß man sich dessen entschlagen müsse, wodurch man sich um seine Ehre und Ruhe bringen kann. Das Auge einer Weibsperson ist nur gar oft ein Pfeil, der das Herz des unschuldigen Jünglings verwundet, daß er wehmüthig alsdann seufzen muß:

Ach! nun verdamm' ich fruchtlos meinen leichten Sinn!
Anstatt mein Aug behutsam zu verschließen,
Ließ ich ein Paar zu freye Blicke schießen,
Ich thats: und leider! meine Unschuld war dahin!

Dritte Ermahnung.

Die Unzucht und das Laster flieht,
Das Gott nur und sein Engel sieht.

In der Taufe wird das Herz des Christen durch Eingießung der Gnade und Liebe des heiligen Geistes ein Tempel Gottes, worin Gott wohnet, und einen unendlich größern Werth findet, als in jedem andern heiligen Tempel, der aus Stein und Holz errichtet ist. Er, der Christ, hat mit den drey göttlichen Personen eine Gesellschaft eingegangen, daß ihn nicht nur der Vater ansieht als sein Kind, der Sohn als seinen Bruder, und der heilige Geist als seinen innigsten Freund; sondern daß er durch seine Aufnahme an Kindesstatt auch Antheil an der göttlichen Natur nimmt, und den drey göttlichen Personen beygesellet wird. Ach! Gott, welche Gnade, welche Erhebung! Die Größe derselben, und die Kostbarkeit einer noch unschuldigen Seele kann kein Menschenverstand, nicht einmal die göttliche Mutter selbst in ihrem ganzen Umfange würdig genug begreifen.

Wer wird also den ganzen Gräuel begreifen können, den die Unlauterkeit im heiligen Orte aufstellt, da der Mensch so boshaft ist, daß er entweder selbst sein eigenes Herz, oder das Herz eines andern Menschen, diesen Tempel des lebendigen Gottes, durch Selbstbefleckung oder Hurerey, schändliche Vergehung entheiliget, das lebendige Bild der Gottheit besudelt, in das Bild einer Bestie verwandelt, die Glieder Jesu Christi mit Unflath beschmutzet, und den heiligen Geist

Geist mit allen seinen Gnaden aus dem Herzen hinaustreibt, dem Teufel aber und seinem schwarzen Anhange die Seele preis giebt, die mit einem so großen Werthe von Jesu Christo erkaufet worden ist? —

In den von der Kirche Gottes gutgeheißenen Offenbarungen, die Gott der heiligen Catharina von Sienna machte, sagt der himmlische Vater zu dieser seiner Tochter ausdrücklich, daß er durch keine Sünde vor andern so sehr beleidiget werde, als durch die, welche der Mensch durch sich selbst und an sich selbst verübt. Grausam ist's, und gottlos, wenn sich der Mensch selbst das Messer in die Brust stößt, um einen Selbstmord vorzunehmen, und sich um das zeitliche Leben zu bringen; soll es also nicht auch grausam und gottlos seyn, wenn man sein eigenes Herz, diesen Tempel Gottes, selbst beflecket, sich selbst den Himmel schließt, und die Hölle unter seinen Füßen aufsperrt, seine kostbare Seele aus den Händen des am Kreuze verstorbenen Heilandes reißt, und in die Hände des Satans übergiebt, und kein Bedenken trägt, sich um das geistliche, ewige, glückselige Leben zu bringen. O Sünder! schone deiner selbst. (Werde Gott gefällig, und sey enthaltsam.) (Eccli. 30, 24.)

Aber auch dieses ist ein Gräuel vor den Augen Gottes und ewig strafwürdig, wenn man, mit seiner eigenen Bosheit nicht zufrieden, auch Andere boshaft und seines Lasters theilhaftig machet, ein Handlanger des Teufels ist, und die Herzen der Unschuldigen verführet, entweder

weder durch sehr ärgerliche Reden oder durch unverschämte Forderungen und Handlungen, wenn man zur Nachtszeit wie die wilden Thiere auf den Raub ausgehet, und eine süßschlummernde Unschuld überfällt, um jene schauerliche Missethat auszuüben, die selbst der Teufel nicht zu Stande bringt, und alsdann der verführten Person auf ihrem Sterbebette jene schreckliche Rachworte abzwingt: „Ich fahre zwar der Hölle „zu, aber wehe, ewig wehe demjenigen, der „mich verführet hat!“ **Wer dieses liest, der verstehe es wohl!**

Jünglinge! Söhne! Ich bitte und warne euch, meine Lieben, ihr wollet euch der fleischlichen Begierden, welche wider die Seele streiten, enthalten. Tödtet den Feind, wo er noch klein ist. Widerstehet seinen bösen Eingebungen gleich Anfangs, daß ihr die erste unreine Vorspieglung sogleich wie einen brennenden Feuerfunken verwerfet. Von dieser Sorgfalt und Wachsamkeit hängt Alles ab. Glaubet mir!

Keine böse, schmutzige Rede komme aus euerm Munde, der im allerheiligsten Altarssakramente so oft mit dem Fleische und Blute eines Gottmenschen ist geheiliget worden. Die Menschen werden am Tage des Gerichts von jedem **müssigen** Worte, das weder Gott, noch ihnen, noch Andern etwas nützte, Rechenschaft ablegen müssen; und zu welcher Verantwortung werden sie wegen ärgerlicher Reden und Gesänge gezogen werden?

Verführet Andere nicht, und lasset auch euch nicht von Andern verführen. **Böse Gesprä-**

che verderben gute Sitten. *) Das Laster und der Irrthum sind niemals ansteckender und verführerischer, als bey den vertraulichen Gesprächen der Ruchlosen und der Glaubensneuerer. Man liebt den Witz, und nimmt den Irrthum gerne an.

Fliehet die Hurerey, **) das ist, alle Gelegenheiten, die euch dazu reitzen und verleiten könnten. Ach! was für ein Unglück ist's, ein Glied einer Hure — ja ein — und eben derselbe Leib mit ihr werden, und das Glück verlieren, ein Glied Jesu Christi, und ein Geist mit ihm zu seyn? „Schäme dich, o Seele! „und erröthe, daß du dich im Kothe wälzest, „und eben so abscheulich wirst, wie das Ding, „so du thöricht liebest, du, die du vom Himmel „gekommen bist.“

Lasset euch doch niemals den entsetzlich boshaften Gedanken zugehen, die Unschuld und heiligste Reinigkeit einer Jungfrau zu kränken. Wie bey Gott und seinen Engeln nichts angenehmers, der Kirche und selbst den Aeltern nichts theurer ist, als eine so edle, reine, noch unversehrte Tochter; so ist auch bey ihnen nichts verächtlicher und verdammter, als der Bösewicht, der Ruchlose, der Gottesvergessene, der eine so vortreffliche Seele um alle ihre himmlische Schönheit und Kostbarkeit bringt, dem Staate eine segenvolle Mutter dereinst entzieht, Jesu Christo seine vielgeliebte Braut entreißt, und

*) 1. Kor. 15, 33. **) 1. Kor. 6, 18.

und das zuvor so glückselige Kind zu einem unglückseligen Kinde machet. Christus, spricht der heilige Bernhard, steht eine größere Verfolgung von jenem aus, der durch sein böses Beyspiel die Seelen verführt, als vom Juden, der sein Blut vergossen hat.

Raubet man der Tyger eines ihrer lieben Jungen, so wird sie dermassen erbittert, daß sie sich eher in Stücke vom Reiter zerhauen läßt, als daß sie diesen Raub gleichgiltig ansieht. Wie weit erschrecklicher wird nicht der göttliche Hirt wider jenen Wolf erbittert, der ihm das liebe Schäflein entreißt, das der große Werth jenes Blutes ist, so er am Kreuze erlegte, um es von der Sklaverey des Satans loszukaufen, in dessen Hände aber man es durch die Entführung von neuem spielt? Die Drohungen, welche die Kirche gegen die Verführer und Schänder engelreiner Bräute Jesu Christi ergehen ließ, sind donnervoll, und fürchterlich; denn nach der Größe des unübersehbaren Verlustes stieg die Bitterkeit und das Herzenleid der weheklagenden Mutter, deren Thränen und Seufzer die Wolken durchdrangen, und zu allen Zeiten die grösten Strafen über die Unzüchtigen herabsteigen machten.

Sage man nicht, daß man sich durch das, was von der Natur aus der Hand des Schöpfers hervorgieng, nicht strafbar mache, und dessen sich auch nicht schämen dürfe, weil die Werke der Natur eben nicht schändlich wären. Will man diesen so uneingeschränkten Sattelspruch in dem verkehrten Sinne der Wollüstigen nehmen,

wird

wird wohl jede Obrigkeit bey den vernünftigen Menschen, wie bey den garstigen Hunden endlich auch die ärgsten Unflathereyen oder Beleidigungen der Schamhaftigkeit, und selbst die nachtheiligsten Befleckungen des geheiligten Ehebettes gleichgiltig dulden müssen? —

Jünglinge! Söhne! Irret nicht, und lasset euch nicht irre führen. Die Unlauterkeit ist und bleibt immer ein solches Laster, das vor andern Lastern von Gott schärfer gestrafet wird, sagt Thomas von Villanova; das mehr als jede andere Sünde die Menschen dem Teufel unterwirft, sagt Isidorus; das heute noch die Hölle meistentheils bevölkert, sagt Remigius, der heilige Bischof; denn es steht geschrieben: Die Hurer, Ehebrecher, Weichlinge, Knabenschänder werden das Reich Gottes nicht besitzen. *) Merket also wohl auf meine

Vierte Ermahnung.

Des Heiles Mittel laßt nicht ausser Acht,
Und wachet, bethet, arbeitet Tag und Nacht.

Die Keuschheit kann jenen verzaubernden Schätzen verglichen werden, die von immer schlafenden Dracken gehütet werden. Der Körper, worin dieser Schatz getragen wird, ist so vielen Schwachheiten unterworfen, daß man Tag und Nacht auf guter Hut seyn muß. Es braucht nur einen Stoß, und dann geht das

*) 1. Kor. 6, 10.

irdene Gefäß in Trümmer. Wir sehen diese vor unsern Augen daher schwimmen, weil auf diesem großen Weltmeere so Manche verunglücket wurden. Nicht das Gelübde, nicht das Eheband, nicht das Alter, nicht die große Tugend und Würde stellte die von Natur schwachen Menschen sicher.

Wachet also, daß euer Widersacher, der Teufel, euch nicht unvermuthet verschlinge. Er geht wie ein brüllender Löwe herum; ihr könnet ihn aber, mit der Kraft von oben ausgerüstet, eben so leichtlich überwinden, als Samson jenen andern Löwen, welchen er auf seinem Wege antraf, zerrissen hat; und nach dem Siege werdet ihr, wie Samson, die Süßigkeit des Honigs verkosten.

Habt ihr zuweilen nothwendige Geschäfte mit dem andern Geschlechte, so seyd behutsam, und wachet über euere Sinne. Thut alles eben so kurz, als eingezogen und ernsthaft. Große Sittsamkeit, vorzüglich in den Blicken, und heilige Schüchternheit bewahren am besten das Herz. Selig alle die, so den Herrn und sich selbsten fürchten. Wer dieß nicht thut, hat Alles zu fürchten.

Bethet vor der Versuchung, in der Versuchung, und nach der Versuchung. Niemand kann sich der fleischlichen Lüste erwehren, wenn es ihm von Gott vermittelst seiner Gnade nicht gegeben wird. Flehet also Gott aus ganzem Herzen um die Gabe an, mit reinem Herzen und keuschem Leibe ihm dienen zu können. Wer inbrünstig, und demüthig bittet, wird erhört.

Schon

Schon ein andächtiger Blick auf die Wunden Jesu ist ein Gebeth, und die Anrufung der heiligsten Personen, Jesus, Maria, Joseph, ein bewährtes Mittel; der öftere Genuß aber des allerheiligsten Fleisches und Blutes Jesu Christi die gröste Andacht von bester Wirkung.

Streitet wie ein guter Soldat. Wer sich nicht tapfer wehrt, wird unterliegen. Dem ritterlichen Kämpfer wird die Krone zu Theile, Ehre und Herrlichkeit vor Himmel und Erde. Wie meisterlich kämpfte jener fromme Jüngling in seiner schönsten Blühte, dem unter dem Kaiser Decius die Hände gebunden wurden, damit er sich wider ein ehrloses Weibsbild nicht wehren konnte; aber der Martyrer, um den gefährlichen Angriffen zu entgehen, biß sich die Zunge vom Gaumen, und spie sie der gottlosen Verführerinn in's Angesicht. Dieß heißt wohl streiten, und Widerstand bis auf's Blut thun. Sehet auf das Muster, so euch gegeben worden ist, und richtet euch darnach.

Will von aussen alles zu einer Verführung helfen, ausnehmende Schönheit, Nettigkeit in Kleidern, süßes Gespräch, verliebtes und tief geholtes Seufzen, u. s. w. Jünglinge! so fliehet, wie ein keuscher Joseph; denn in der Flucht besteht immer die gröste Stärke und der beste Sieg wider diesen Feind. Fasset euch, und mit standhafter Verachtung des elenden Blendwerkes eilet als edle Kinder Gottes davon. So hat Gott und eure eigene Person Ehre, ihr bleibt im Besitze eines ganz reinen Herzens, dessen

Freude alle Ergötzung dieser Welt übertrifft, und die Krone der Keuschheit wird auf euerm Haupte immerfort schimmern.

Fünfte Ermahnung.

Scheut der Unschuld Pest, seyd den Aeltern unterthan,
Lebt friedsam, munter, mäßig; denn es liegt daran.

Dem Stroh ist nichts gefährlicher, als eine ausbrechende Feuersflamme; und dem Jünglinge nichts schädlicher als eine geile Zunft. Der Flamme wird das Stroh, und dieser Zunft die Unschuld zur Beute. Es giebt gesellschaftliche Unterredungen und Ergötzungen, die man wie eine Schlange ansehen muß, deren vergifteter Athem allein den Tod anhauchen könnte, weil man in solchen Versammlungen sich nur gar zu oft ein Geschäft aus der Verführung und Gottlosigkeit macht. Man richtet sich nach dem verderbtesten Grundsatze dieser Welt, daß man keine muntere Gesellschaft stören soll; und so wird nicht nur alle Schamhaftigkeit, sondern oft auch selbst die Natur äusserst gekränket und schamroth gemacht.

I. Jünglinge! Söhne! entfernet euch aus der Mitte des ruchlosen Babylons. Scheut die Schaar, wo eure Unschuld Gefahr läuft. Fliehet jene Personen, die schon lange die Weisen zum Abfalle verleiten, und selbst die Klugen tadelhaft machen. Der verschworne Menschenfeind pflegt die getreuen und starken Männer durch Niemand leichter, als durch das schwächere Geschlecht zu bekämpfen. Eva hat den Adam

Adam aus dem Paradiese gejagt, und eine Magd den Petrus von Christo getrennt. Noch heutiges Tags bedient sich der Satan eines Weibsbildes, große Männer zu stürzen, und die herrlichste Unschuld durch dieses so gemeine Werkzeug im Grunde zu erschüttern. Glaubet ihr dieses? —

Schon ein alter Lehrer nannte eine Weibsperson das Werkzeug des Teufels, welches mit vielen Waffen ausgerüstet ist, die Gemüther zu verstricken, daß Ambrosius *) sagte, die Worte der Frechen wären Netze und Fallstricke aller Begierden. Hugo der Carnotenser stellte eine Weibsperson mit einer brennenden Fackel vor, der er diese Unterschrift machte: Eine würde tausend entzünden. Indessen ist's dennoch wahr, daß Niemand frömmer ist, als eine Weibsperson, wenn sie fromm ist, wodurch also dem andächtigen Frauenvolke das gebührende Lob gesprochen bleibt.

Merket hier aber, ihr Jünglinge! was die Nachfolge Christi sagt: „Flieh den vertraulichen „Umgang mit einem Weibe, und begnüge „dich damit, das ganze fromme Frauen„volk dem Herrn zu empfehlen.“ **) Vor dem Feuer hat entweder der ganze Leib etwas von der Hitze, oder wenigstens die Augen von dem Rauche etwas zu leiden. Die Entfernung ist das Beste. Selten ist das Reden besser als das Schweigen, und das Sehen nützlicher als das Nichtsehen.

Stehst

*) B. 1. Cap. 8. **) Lib. 1. de pœnit. cap. 13.

Stehst du lang vor dem Feuer, sagt der heilige Isidorus, so wirst du endlich zerschmelzen, wenn du auch von Eisen wärest; und zunächst an der Gefahr wirst du nicht lang sicher seyn. Job, der selbst mit dem Satan, dem stärksten Feinde, so ritterlich kämpfte, wollte vor einer wohl gebildeten Weibsperson nicht stille stehen, noch weniger aber sie ins Auge fassen.

Sehet, gute Jünglinge! wie furchtsam und behutsam die grösten Männer waren. Sie gaben euch ein schönes Beyspiel, damit ihr ihnen nachfolgen möget. „Seyd also wie sie furchtsam, „damit ihr unerschrocken bleibet, und obgleich „die Furcht für eine Schwachheit im Streite „gehalten wird: so läßt sich dennoch die Macht, „die Festigkeit der Tugend in dieser Schwachheit „oder Flucht vollkommen sehen.“ *) Scheucht, scheucht der Unschuld Pest.

II. Seyd den Aeltern unterthan. Ehret und liebet sie. Vater und Mutter waren schon im ersten Gesetze der Natur die vornehmsten Obrigkeiten, denen sich die Kinder strenge unterwerfen mußten. Auf der zweyten Tafel der Gebothe Gottes standen sie zuerst, und ihre Verehrung ward allen Kindern vor allem andern nicht nur anbefohlen, sondern auch mit der herrlichsten Verheißung begleitet, daß es ihnen wohl gehen werde. Gott verspricht keinen Lohn in diesem Leben, wenn er gebiethet, man soll ihn anbethen und lieben; da er aber den Kindern befiehlt, ihren Aeltern zu gehorsamen,

 und

*) Heilige Cyprian.

und sie in Ehren zu halten, so verspricht er ihnen schon in dieser Welt jenes Gut, das den Menschen am meisten zu Herzen geht. Konnte er uns wohl besser zeigen, wie lieb und angenehm ihm die Beobachtung dieses Gebothes ist?

Gott selbst hat euern Vater in euern Augen verehrungswürdig gemacht, und das Ansehen eurer Mutter bey euch bestätiget, da er euch befohlen, euern Aeltern zu gehorchen, und sie zu ehren. Die Ehrerbiethung und der Gehorsam sind gleichsam die ersten Gesinnungen, das erste Gesetz, welche die Natur in das noch zarte Herz der Kinder präget. Die wildesten Völker, welche alle übrigen Gesetze verachten, erkennen doch die Billigkeit dieses Gesetzes. Kinder also, die dasselbe übertreten, sind Ungeheuer, wenn man sie der Natur nach betrachtet; was sind sie dann, wenn man sie auch der Gnade nach betrachtet?

Söhne! denket oft an jenes, was der heilige Geist im Buche des Ecclesiastikus, oder der Weisheit Jesu sagt: (Kap. 3.) Wer Gott, und seines Gebothes wegen die Aeltern liebt, wird die Verzeihung der Sünden, um welche er bittet, erhalten, und sie künftig meiden. Ehrfurcht für die Aeltern ist ein gottgefälliges Werk, in Ansehung dessen den Kindern Gott häufiger sowohl leibliche als geistliche Schätze giebt. Der rechtschaffene, ehrerbiethige Sohn, der eine Freude den Aeltern macht, wird auch an seinen Kindern Freude erleben. Denn, wenn irgendwo, so hat das Wiedervergeltungs-

recht gewiß in diesem Falle Platz, wie die tägliche Erfahrung lehrt.

Wer den Herrn fürchtet, der ehret seine Aeltern. Er wird denen, die ihn erzeugt haben, wie seinem Herrn dienen. Die Aeltern geben uns alles, das Leben, den Unterhalt, die Erziehung. Wie vieles also sind wir ihnen schuldig?

Ehret eure grösten Wohlthäter, Vater und Mutter, in Worten und Werken mit aller Geduld durch Uebertragung ihrer Gebrechlichkeiten und Schwachheiten in ihrem Alter; habet doch Geduld, wenn sie euch etwas schärfer verweisen, und euch strafen. Denket, daß sie es eben nicht bös meynen, und wie viele Geduld sie mit euch bey eurer Erziehung gehabt haben.

O! wie wohl wird's euch gehen, wenn ihr so gute Söhne seyn werdet. Der Segen des Vaters wird über euch ruhen, und sein Segen, der ein Gebeth zu Gott ist, der es gern erhört, wird euch Glück von aller Art bringen, wie indeß der Fluch, sollte er auch nur von der Mutter allein kommen, die Glückseligkeit der Kinder vom Grunde aus zerstöret, wovon ein schreckliches Beyspiel der heilige Augustin erzählet.

Erfreuet euch nicht über eine Beschimpfung euers Vaters. Denn das ist keine Ehre, sondern eine Schande für euch. Die Ehre des Menschen entspringt aus der Ehre seines Vaters, und ein Vater ohne Ehre ist eine Schande für seinen Sohn.

Meine Söhne! nehmet euch euers Vaters an, unterstützet ihn, wenn er alt ist, und betrübet

trübet ihn doch niemals. Schwer wiegt vor Gott die Thräne, welche ihr durch eure rauhen Worte und Behandlungen dem Auge eurer Aeltern entlocket. Ach! ihre bittere Zähren, o! wie schrecklich werden sie jenes strafende Feuer unter der Erde zu eurer Pein anflammen und fortbrennen machen. Wehe jenen schon versorgten Söhnen, die ihren Gattinnen zu gefallen ihre Aeltern hart halten, die protokollirte Pflege ihnen lieblos entziehen, sie verachten, ja gar die bitterste Noth leiden lassen, da sich doch diese ihrer Güter entschlagen haben, um ihre Kinder gut einzusetzen.

Nicht so, nicht so müsset ihr Söhne euch verhalten, wessen Standes, Alters und Ansehens ihr immer seyn möget. Verlasset ihr eure alten, hinfälligen, wieder zu Kindern gewordenen Aeltern; so wird auch Gott euch verlassen, und wie ihr jetzt ihnen ausmesset, so werden dereinst aus gerechtestem Urtheile Gottes auch eure erwachsenen Kinder euch in euerm Alter wiederum einmessen. Eine Sünde wird durch die andere Sünde gestrafet. Uebler Ruf bey den Menschen, und Fluch von Gott ist der Antheil desjenigen, welcher den Vater in seiner Noth verläßt, und der Mutter, die so vieles für ihn litt, ihr Leben verbittert, ihre Seufzer vergißt.

III. Seyd friedsam und gut mit allen. Rechnet es euch zur Ehre, wenn ihr Gelegenheit habet, aus Liebe des Friedens euch zu überwinden, und klüger als Andere zu handeln. Wer stillschweigen kann, und Zörnenden auszuweichen weiß, besitzt eine schöne Tugend, die

An-

Andern eine beseligende Ruhe und ihm selbst herrlichen Ruhm verschaffet, daß man auch noch nach seinem Tode mit Segen von ihm sprechen wird. Selig die Friedsamen, denn sie werden das Erdreich besitzen, im Herzen und ewigen Andenken. Die Menschen leben, wenn sie schon lange werden gestorben seyn.

Denket oft an dieses, und wählet euch folgende Denksprüche. Ein gutes Herz hasset Uneinigkeit. Der Weise giebt nach, so oft ein Zank entsteht. Der Frieden ernährt, Unfriede verzehrt.

Weicht jedem Zanke aus;
Vertragt eure Brüder.
Die Eintracht baut ein Haus,
Die Zwietracht reißt es nieder.

Daß ein Mensch an einem andern Menschen weit weniger ertragen mag, als ein Gott an Sündern ertragen hat; daß uns Christus ungeachtet aller unsrer Laster geliebet hat, uns aber unsrer Brüder bloße Unvollkommenheiten, die an ihnen sind, beschwerlich fallen, wer kann wohl dieses begreifen? Wo ist dann jene Gewalt, welche die Religion über uns haben soll? Wohl eitle Vorwände des Widerwillens und der natürlichen Widerwärtigkeit! Keine Person, sie mag auch von dem eckelhaftesten Umgange, vom verdrießlichsten Humor, von der schwächsten Tugend seyn, wird jemals in Ansehung unsers Daseyns, was wir in Ansehung unsers göttlichen Meisters waren, als er sich unter uns aufgehalten hat.

O welche Tugend und Liebe zum Frieden zeigte er nicht? Kaum war er geboren, so kündigten den Hirten die Engel den Frieden auf Erden an. Die Friedsamen sprach er selig. Den Frieden hinterließ er uns. Den Frieden wünschte er seinen Jüngern, so oft er nach seiner Urstände ihnen erschienen. Und nur die Friedsamen sind Kinder Gottes. Ich bitte euch also durch die Sanftmuth Christi, ach! liebe Jünglinge, seyd in allen Umständen und bey allen Gesellschaften sehr friedsam und gut. Weit entfernt, daß ihr zu Zänkereyen, Schlägen, Raufhändeln, Verwundungen und andern Unglücksfällen Gelegenheit gebet, vertraget vielmehr einander mit aller Sanftmuth und Liebe, und trachtet die Eintracht des Geistes immerdar durch das Band des Friedens zu erhalten. Die Bienen in einem Korbe wissen um keinen Krieg, als den sie mit den Hummeln und Wespen führen, welche nicht von ihrer Art sind.

Die, welche Tugend haben, und den Frieden lieben, weichen gern aus, und sind nachgiebig. Abraham wollte lieber die bessere Seite des Landes und seine Vortheile seinem Vetter Loth abtreten, als durch sein ferneres Aufhalten die brüderliche Eintracht verletzet sehen. Joseph der Aegyptier zankte nie mit einem Worte, sondern war immer friedlich mit seinen feindseligen Brüdern, und immer sehr gut, obschon diese nicht einmal ein friedsames Wort mit ihm sprechen konnten. Als ein friedliebendes Kind Gottes wich er vernünftig aus, und dadurch benahm er ihnen den Stoff zu ferneren Uneinigkeiten. Nun be-

besitzt er heute noch das Erdreich in seinem Andenken.

Gute Jünglinge! thut auch so, und sorget, daß der Friede Jesu Christi in euern Herzen regiere, und alle diejenigen, mit welchen ihr Umgang pfleget, beselige. Gott unser Vater und Jesus Christus unser Herr schenke euch seine Gnade und den Frieden. (1. Kor. 1, 3.)

IV. Seyd munter, Freuet euch im Herrn, und lebet fröhlich dahin. Habet immer ein reines, gutes Gewissen, daß ihr Gott und die Sünde fürchtet, alsdann könnet und werdet ihr immer Freude haben. Wenn es ja in diesem Elende eine Freude giebt; so besitzt diese der Mensch, welcher ein gutes Gewissen hat, mit dessen süßesten Ruhe und Zufriedenheit nichts zu vergleichen ist. Es giebt keine größere Freude über die Herzensfreude. *)

Zeiget euch also munter, und freuet euch im Herrn; eure Sittsamkeit aber äussere sich während eurer Ergötzungen vor allen Menschen. Euer ganzes Betragen soll das Gepräge der Mäßigung und des Wohlanständigen an sich tragen. Alles geschehe zur Erbauung der Andern, die gebothen und nothwendig ist.

Denket oft bey euch selbsten: Der Herr ist nahe — ist mitten unter uns als Richter unsrer Handlungen. Hütet euch vor allem, was ihm mißfallen, und euern Engel zur Rechten betrüben könnte. Der Herr ist nahe. —

Es

*) Eccli. 30, 16.

Es ist keine Bewegursache, welche kräftiger wäre, uns Menschen eine Behutsamkeit und Mäßigung einzuflößen.

Wollet ihr aus Kurzweil ein Spiel vornehmen, so lasset die christliche, gute Absicht und die Ordnung nicht ausser Acht. Der englische Lehrer behauptet, daß das Spiel, welches von dem, der die Liebe im Herzen hat, im Stande der Gnade Gottes vorgenommen wird, einen Verdienst hat. *) Der Apostel Paulus verlangt, daß alles in der Liebe, und im Namen des Herrn Jesu Christi geschehe. **) So wird alles löblich und ewig verdienstlich.

Gott sieht bey jeder Handlung mehr auf das, was den Menschen inwendig zum Thun treibt, als auf das, was er äusserlich thut. O wer Liebe im Herzen zu Gott hat, und nur mit der Absicht spielt, daß er durch diese Kurzweile sein Gemüth erhole, um alsdann zu seinen Standesverrichtungen aufgelegter zu seyn, oder daß er dem gefährlichen Müssiggange, der junge Leute oft viel Böses lehrte, glücklich entgehe, von diesem oder jenem Besuche, der ihm nachtheilig seyn könnte, abgehalten werde; oder auch, daß er einen Andern angenehm unterhalte, der vielleicht zu eben der Spielstunde andern Sachen sonst nachjagen könnte, wo er seine Seligkeit auf's Spiel setzen würde u. s. w.; wer mit dieser Absicht spielt, gewinnt und verliert nicht.

Man

---

*) St. Th. in 2 d. 40. n. 5.

**) I. Kor. 16, 14. Coloss. 3, 17.

Man kann selbst in ehrbaren Lustbarkeiten Gott gefällig und reich an Verdiensten werden, wenn man nicht bloß aus Gewinnsucht spielt — und Ordnung hält, daß man niemals zu lang, mit Hintansetzung eines Gottesdienstes, einer Christenlehre, eines obliegenden Geschäftes, einer obrigkeitlichen Verordnung spät bis in die sinkende Nacht, oder gar bis zum Aufgange der Sonne fortspielt. Cäsarius schreibt von den Fischen in dem gorgianischen See Gelucalat, daß sie sich nach vollendeter Fastenzeit, wo sie den Menschen zur Nahrung immer nöthig sind, wiederum verlieren. Diesen Fischen folgen mäßige Spieler nach. Haben sie sich durch eine Ergötzung in etwas erholet, so verlassen sie die Spielgesellschaft, wie man die Bettstatt in der Frühe oder den Speisetisch nach dem Essen verläßt, nachdem man der Nothdurft zu Hilfe gekommen ist.

Trauet dem Glücke nicht, wenn es wächst; und fürchtet allezeit das Unglück, wenn es zunimmt. Als Jakob, der heilige Patriarch, merkte, daß Laban, dem er diente, ihn nicht mehr so freundlich ansah, wie zuvor, schickte er sich an, wegzugehen. Macht das Glück, welches weit veränderlicher als eine Weibsperson ist, im Spiel finstere Augen; steigen nach dem fröhlichen Sonnenscheine trübe Wolken auf; so wartet nicht, bis das ganze Ungewitter ausbricht, und ein verzehrender Blitzstrahl in den Beutel schlägt.

Wie viele hat der Verlurst im Spiele in Sünde und Laster und selbst in Raserey gestürzet?

stürzet? Ich sah in meiner Jugend einen Schuhmachergesellen mit dem Schwerte hinrichten, der mit Wegzwackung von vier Kreuzern, die er seinem Spielkameraden entwendete, das Stehlen anfieng. Heute noch zeigt man zu Mayland und in Frankreich, zu Ofen in Ungarn, und zu Maynz Crucifixe und Marienbilder, die von Spielern in ihrer Raserey theils in Stücke zerhauen, und theils mit Steinen zerquetschet wurden. „Wie viel Düpflein in den Würfeln, „so viel Laster in den Spielen, sagt der heilige „Antonin, Erzbischof zu Florenz.“

O ihr Söhne! lasset doch niemals in der Jugend die Spielsucht über euch so herrschen, daß ihr schändliche und unglückselige Sklaven derselben werdet, es euch aber endlich ergehe, wie jenen Spielern, die, da sie nichts mehr zu setzen hatten, die Augbraunen unter größtem Gelächter ausrupfen, und die Zähne ausschlagen ließen, um dafür das verdammte Spiel fortsetzen zu können, wie selbst der heilige Bernardin erzählt. *) Spielet doch nie aus Gewinnsucht, und mit Verkehrung aller Ordnung †), sonst heißt es wahrhaftig:

Verliert der Spieler nichts an Gut und baarem Geld:
Verliert er doch die Zeit — mehr als die ganze Welt.

V. Lebet

**) Serm. 47 in quad.

†) Anmerkung. August der Cäsar spielte mit solcher Ordnung und Erbauung der Zuschauer, daß Suetonius von ihm bezeugt: „der Kaiser, wenn er einen guten Wurf „thut, schweigt er, thut er aber einen Fehlwurf, lacht er, „und kann sich, wie immer die Würfel fallen, vom Zorn „enthalten.“ Wie löblich und erbauend ist's, wenn man vom Spieler sagen kann: In allem diesem, was er redete und that, selbst nicht einmal mit einer Miene fehlte er!

V. Lebet mäßig. Mit dem Uebermaß giebt der Mensch, besonders in der Jugend, seiner Gesundheit, wie ein Wolkenbruch den zarten Pflanzen, den Herzensstoß, und der Trunkenbold fällt, wie die holen Stöcke, über einen Haufen, daß ihn die Gassenbuben, wie's ehemals bey den Lacedämoniern die Sitte der Stadt brachte, mit Koth werfen sollten. Was ist schändlicher?

Der Wallfisch füllt sich immer an, und leeret sich durch Speyen wieder aus. Von dem nordischen Eismeere sagt man, daß es in seinen Wirbeln alles verschlinge; und von einem jungen Gesellen, dessen Leber schon jetzt wie eine Brunst ist, der man immer zuschütten muß, kann man voraus sagen, daß er im Ehestande die Zeit, das Vermögen und seine Geschäfte durch die Gurgel jagen werde. Wie unglücklich ist doch jene Weibsperson, der ein solcher Trunkenbold als Mann zu Theil wird.

Unmäßigkeit im Essen und Trinken ist dem Zunder der Begierlichkeit eben das, was die Unterlegung des Holzes einer schon lodernden Flamme ist. Verstand und Herz werden hinweggenommen, daß alsdann der Mensch in diesem elenden Zustande eine große Sünde auf sich hat, und gänzlich zu einer Sünde wird, sagt der heilige Gregorius.

Er, der Betrunkene, gleicht einer morastigen Pfitze, wo Vippern des Zorns, Blindschleichen der Trägheit, und eine stinkende Brut der Geilheit heranwachsen, wie der heilige Augustin spricht, der zu Hyppon in Afrika selbst einen

Jüng=

Jüngling kannte, der in seiner angewöhnten Trunkenheit den Vater umgebracht, die schwangere Mutter geschändet, zwey Schwestern tödtlich verwundet, und einer derselben ihren Ehrenkranz geraubet hat. O wie viele Laster aus einem Laster!

Wie die Seele ihr Verderben, so findet der Leib sein Grab in der Trunkenheit und Unmäßigkeit. Holofernes verlohr seinen Kopf. Hannibal ward mit seinem Kriegsheere entnervet. Alexander der Große verwelkte in der Blüthe seiner Jugend. Das Glück der Römer sank von seinem Gipfel herab, und mancher Jüngling mußte dieses Laster mit sich in dem Grabe, das nur allzu frühe vor seinen Augen geöffnet wurde, schlafen lassen.

Wer mäßig lebt, der verlängert sein Leben. *) Nichts, nichts ist trefflicher, als die Wirkung der Mäßigkeit, sowohl in Ansehung der Seele, als auch des Leibes. Jünglinge! strebet frühzeitig nach dieser edlen Tugend. Es liegt daran. Sie, die Mäßigkeit, die allen unsern Neigungen eine wohl geordnete Richtung giebt, erhebt die Schönheit der Seele, stärkt den Verstand, befördert die Vernunft, reiniget das Herz, macht Vergnügen dem Gemüthe, und dadurch verschaffet sie dem Menschen das so selige Glück, nicht nur den häuslichen Angelegenheiten, sondern auch sowohl dem geistlichen als weltlichen Staate die entschiedensten Dienste zu thun.

Lebet

*) Eccli. 37, 34.

Lebet also, meine geliebten Jünglinge! lebet mäßig. Messet den Genuß der leiblichen Vergnügungen nicht nach dem Maßstabe der Neigung, sondern der Klugheit, wie Seneka sagt. Genießet ja niemals der guten Dinge, so viel ihr wollet, sondern so viel ihr sollet. Gott der Herr sagte schon zum Kain: Deine böse Lust soll dir unterworfen seyn, und du sollst sie beherrschen. *) Ich bitte um euers Heils willen, beherrschet sie. Lebet mäßig, und so werdet ihr gesund leben, lang gesund und immer vergnügt leben. Wer mäßig lebt, der verlängert sein Leben.

Sechste und letzte Ermahnung.

Arbeitet gern — den Obern fol'gt, und tief euch neig't.
Thut nicht stolz, nicht groß — sondern euch demüthig zeigt.
Thut ihr alles dieses ohne Unterlaß;
So seyd ihr wirklich auf der Himmelsstraß.

I. Ich ermahne euch, Handarbeit zu treiben. **) Der Vogel ist zum Fliegen, und der Mensch zur Arbeit gebohren. Hasset die mühsamen Arbeiten nicht, noch den Ackerbau, der von dem Höchsten erschaffen ist. Sowohl zu Hause als ausser dem Hause, im Felde, im Holze, zeiget euch in euern auferlegten Standesverrichtungen ämsig, unverdrossen; arbeitet gern, wenn ihr nicht wider euer zukünftiges Glück arbeiten, und in der Zeitfolge nicht ohne Empfehlung und Brod seyn wollet. Unsern ersten Va-

*) Gen. 4, 7. **) 1. Thessal. 4, 11.

Vater setzte Gott in das wollustvolle Paradies, damit er es bauen und verwahren sollte. Sollen seine Kinder müssiggehen? —

Der beste Grund, der lang nimmer gebauet wird, trägt Früchte, die man nicht in die Scheuren sammelt, sondern in's Feuer wirft. Faulheit, Trägheit, Müßiggang sind von den schlimmsten Folgen, und machen den Menschen bey den Menschen verächtlich. Der römische Cato nahm keinen zum Bürger an, der nicht Hände aufweisen konnte, die von der Arbeit erhärtet waren.

Tagdiebe, Taugenichtse, Dummköpfe, Gewohnheitsfaulenzer, und Leute, die man zu nichts brauchen kann, und die den Familien und dem Staate nur zur Last und Pein sind, weiset man aller Orten mit verdienter Verachtung zurück. Wie hassenswürdig sind die Müßiggänger, die den Fliegen gleichen, welche nichts arbeiten, und sich zuerst bey dem Essen und Trinken einfinden.

Jünglinge! seyd unermüdet in euerm Tagwerke. Thut, was ihr immer könnet, und gehet euern betagten Aeltern an die Hand. Was werdet ihr für sie thun, was sie nicht schon lange für euch gethan haben? Habet ihr mehr Kräfte, Stärke, Einsicht und Geschicklichkeit als sie; so danket Gott, von dem ihr Alles empfangen habet, was ihr immer an Seele und Leib habet. Der Herr gab euch solche Güter der Natur, damit ihr sie zum Besten eurer Familie verwenden sollet.

Säu-

Säumet also nicht mit eurer Hand, was ihr könnet, in's Werk zu richten, das Brod im Schweiße euers Angesichts zu verdienen, eure Sünden abzubüßen, und für den Himmel ewige Verdienste zu sammeln. Ja, wenn ihr den Herrn fürchtet, mit reinem Gewissen, und mit guter Meynung, ihm zu Liebe die Hand an die Arbeit leget, und das Herz zum Himmel erhebet; so wird er eure Arbeiten segnen, und ihr werdet die Früchte derselben verkosten; ihr werdet glückselig und mit Gütern überhäufet seyn. *)

Wer sein Feld anbauet, der wird mit Brod ersättiget. **) Arbeitsame Leute waren immer gesegnete Leute. Die Menschen haben auf Erden schon vieles gesehen, nie aber hat man einen Menschen gesehen, der ohne Brod gewesen wäre, wenn er nach dem Willen Gottes und Beyspiele der grösten Heiligen, selbst der Könige und Kaiser, gerne beschäftiget war.

II. Seyd euern Herren unterthänig mit aller Ehrerbiethung. ***) Gehorchet euern Vorstehern, und in ihrer Person Gott selbst. ****) Ohne Unterordnung und Ungleichheit, daß es höhere und niedere Personen, Obere und Untergebene gebe, kann weder das allgemeine Beste des gesellschaftlichen Lebens, noch auch nur der Nutzen eines jeden einzelnen Gliedes in der Gesellschaft bestehen. Wenn am mensch-

*) Psal. 127, 2. **) Sprichw. 28, 19.
) I. Pet. 2, 18. *) Hebr. 13, 17.

menschlichen Leibe die Glieder nicht an verschiedenen Orten des nämlichen Leibes stünden, jedes Glied nicht seine besondere, von dem andern verschiedene Richtung hätte, jedes von dem andern abhienge, und so zu dem Nutzen des andern arbeitete, daß eines dem andern untergeordnet wäre, und zu Hilfe käme: so würde das Wohl des Ganzen, und zugleich eines jeden Gliedes des nämlichen Körpers insbesondere nicht erhalten und befördert werden. Es muß also Unterordnung im Leibe, und so im gesellschaftlichen Leben seyn, daß es Gebiethende und Gehorchende, Vorsteher und Untergebene gebe; weil nur so das Wohl eines jeden Staates erhalten und befördert werden kann.

Schon in der allerkleinsten Gesellschaft der ersten Menschen wollte Gott eine Unterordnung aufgestellt haben. Du sollst dem Manne gehorsamen, und ihm unterthänig seyn, sprach Gott der Herr zur Eva. Nachmals waren in der Zeitfolge der Natur die Hausväter immer auch Vorsteher. Im geschriebenen Gesetze gab es Richter und endlich Könige, deren erster in der Person des Saul von Gott unmittelbar ernannt wurde.

Gott also, der dem Adam die Eva nicht nur zu einem Weibe, sondern auch zur Gehilfinn gab; *) der die Eva dem Adam, und nachmals sein Volk jetzt den Richtern, jetzt den Königen unterwarf; Gott selbst, der uns erschaffen hat, ist der Urheber von dem gesellschaftlichen

*) Gen. 1, 19.

lichen Leben, wie von der Ungleichheit der Stände in der Gesellschaft, d. i., von der Unterordnung, und vom Gehorsame des einen gegen den andern; eben so ist er auch der Urheber von der Abhängigkeit der Kinder gegen ihre Aeltern, der Unterthanen gegen ihre Fürsten und Vorsteher; denn schon vom Anbeginne der Welt pflegte Gott die Menschen durch Menschen zu belehren und zu regieren, Eines vom Andern abhängig zu machen.

Diese Unterordnung, Abhängigkeit und Unterwürfigkeit des Einen gegen den Andern lehrt uns noch näher und ausdrücklicher die Religion, das geoffenbarte Wort Gottes, welches uns sagt: Ueber jedes Volk stellte Gott einen Regenten auf. *) Jederman sey der Obrigkeit, die ihn schützet, unterthan; denn es giebt keine Macht, die nicht von Gott ist; und die, welche wirklich da ist, ist von Gott verordnet. **) Hier werden die Fürsten und weltlichen Magistratspersonen, die den Staat zu regieren haben, und alle ihre Repräsentanten und Bevollmächtigten verstanden.

Es ist sonder Zweifel ein göttliches Zeichen an jenen, welche regieren, an derer Person wir den Gott des Himmels selbsten erkennen, und in Ehren halten müssen; indem wir ihre Befehle eben so ansehen, als wären sie von ihm ergangen, und sicher dafür halten müssen, daß jedes Murren und verächtliche Betragen

*) Eccli. 17, 14. **) Röm. 13, 1.

gegen sie von Gott so aufgenommen werde, als wäre es wider seine eigene Majestät geschehen. Wer der Obrigkeit widersteht, der widersetzt sich der Anordnung Gottes. *)

Das Ansehen des Fürsten, der Vorsteher und Obrigkeiten gründet sich also auf das Ansehen Gottes und das Wohl ihrer Unterthanen auf die Unterwürfigkeit gegen sie. Unterstützen die Regenten ihre Untergebenen in aller Sanftmuth und Gerechtigkeit; zeigen die Untergebenen gegen ihre Regenten Gehorsam und Ehrfurcht, wie's Gott der Herr aller Menschen angeordnet hat: alsdann ist der Staat und ein jedes Glied desselben glücklich, unser Leben auf Erden paradiesähnlich.

III. Demüthiget euch vor dem Herrn. **) Auf eine vernünftige Weise verachtet vielmehr euch selbsten, als daß ihr eure Augen hoch traget, und euch einbildet, ihr wäret etwas. Demüthiget euch doch, ihr schwache, so vielen Armseligkeiten, Leidenschaften, Mängeln und Fehlern unterworfene Menschen vor einem höchst großen und höchst vollkommenen Gott, vor dessen Majestät euer Wesen wie ein Nichts ist.

Demüthiget euch doch, ihr schlechte Geschöpfe vor einem Gott, welcher euch aus einer Handvoll Staub gestaltet hat, und alle Augenblicke wieder in das Nichts, woraus er euch gezogen hat, versenken kann.

Demü-

*) Ebend. 2. V. **) Jak. 4, 10.

Demüthiget euch doch, ihr armselige Sünder vor einem Gott, dessen Gnaden ihr verachtet, dessen Blut ihr entheiliget, dessen Majestät ihr beschimpfet, dessen Zorn ihr verdienet habet, daß er euch mit Leib und Seele in die Hölle stürzen kann.

Was habet ihr, weßwegen ihr pralet? Schöne Leibsgestalt, Reichthum, Ansehen, Geschicklichkeit in Unternehmungen — sind Güter der Natur, die Gott oft im reichsten Maße auch den Heyden und Türken, seinen Feinden, den Gefässen seines ewigen Zorns, mittheilt, und die ihr von Gott als ein pur wirkliches Geschenk, wie ein armer Bettler ein Stück Geld von einem Reichen, erhieltet. Warum rühmet ihr euch also, und verachtet Andere?

Heydnische Weltweise waren es, die sich in ihren hohen Gedanken verloren, mit thörichten Träumereyen oder Einbildungen, von der Hoffart geleitet, umgiengen, und darum den Lüsten ihres stolzen Herzens übergeben wurden, daß sie in die schändlichste Unzucht verfielen; denn dem Hoffartsteufel folgt der Fleischteufel auf dem Fuße nach.

O! über wie viele wurde der Herr ihres Stolzes wegen zornig, ungnädig, und ließ sie auf schändliche Irrwege gerathen? Denn er gab ihnen, welches ein großes Unglück ist — einen Geist der Einschläferung, wie geschrieben steht, *) der sie in die Hände einer Schamlosen überlieferte, von deren Schooß sie in den Abgrund alles Jammers fielen. **)

Jüng=

*) Röm. 11, 8. **) Sprichw. 22, 14.

Jünglinge! damit nicht auch euch ein solches Unglück begegne, so erhebet ja niemals euer Herz aus Stolz, und gehet nie mit höheren Gedanken um, als euch zukömmt. Seyd keine Praler, Hochmüthige, die bey Gott und den Menschen verhaßt sind. Denket immer daran, daß ihr aus euch selbst nichts seyd, nichts wisset, nichts vermöget, sondern daß all euer Vermögen von Gott herkömmt. Ein gutes frommes Herz ist unvergleichbar besser, als ein gelehrter, witziger Kopf. Hat Gott etwas Gutes in euch gelegt, so danket Gott, und saget oft bey euch selbst:

Was ist mein Stand, mein Glück, und jede gute Gabe?
Ein unverdientes Gut.
Bewahre mich, o Gott! von dem ich Alles habe,
Vor Stolz und Uebermuth.

Wenn ihr so klein in euern Augen, und demüthig von Herzen seyn werdet, folgsam gegen alle die Lehren und Ermahnungen, die man euch gab und in euer Herz legte, alsdann werdet ihr groß in den Augen Gottes, und beliebt bey allen Menschen seyn. Die Vorsicht des Himmels wird ganz besonders über euch wachen, und euere Lebenstage werden voller Vergnügenheit, voll des Segens und seligsten Glückes seyn. Ach! auf dem Wege des Mannes in seiner Jugend werdet ihr ganz herrlich, und freudevoll jener Straße zuwandeln, die unmittelbar zum heiligen Sion führt. Viel Glück auf die Reise! es geht dem Himmel zu.

Der Jünglinge Ermunterunsgesang vom guten Hirten.

1.

Ich bin ein Gott von Gott gesandt,
Der gute Hirt bin ich.
Mein Namen ist der Welt bekannt,
Ihm jedes Knie beugt sich.
Ein irrend' Schäflein suche ich
Mit liebevollem Blick.
Ach! Schäflein! Ach! wo find' ich dich?
Ach! komm zu mir zurück.

2.

Kein Tygerthier, kein Wolf, kein Bär
Eilt rascher auf die Jagd,
Fällt auf den Raub so gierig her,
Wenn ihn der Hunger plagt,
Als dich, mein Schäflein, der Tyran
Der Hölle grimmig faßt,
Und rasend, was er rasen kann,
Auf dein Verderben paßt.

3.

Des Fleisches Reitz und schnöde Lust,
(Ach! Schäflein, hüte dich)
Versenket dich in Sündenwust,
Ist für dich fürchterlich.
Die Welt, mein liebes Schäflein, ach!
Wie falsch, wie schlau ist sie?
Sie stellet dir voll Arglist nach:
Ach! flieh sie, Schäflein, flieh.

4.

Darum ihr Engel! eilet fort,
Und sucht das Schäflein auf.
Eilt hin an jedes End und Ort,
Und hemmet seinen Lauf.
Es darf kein Raub des Wolfes seyn;
Es galt ja selbst mein Blut.
Es ist der Werth so großer Pein,
Und meiner Thränen Fluth.

5.

O liebes Schäflein höre mich!
Sieh doch, wie gut ich bin.
Ach! komm, wie gerne leg' ich dich
Auf meine Schulter hin!
Wie süß wird mir die Bürde seyn,
Du theures Liebespfand!
Wie werde ich mich ewig freu'n,
Weil ich dich wieder fand.

Andacht des Jünglings.

O Gott meiner Jugend! der du durch den Mund deines Propheten gesprochen hast: Gut ist's dem Menschen, wenn er sein Joch von Kindheit auf trägt, denn von dem einmal angewöhnten Wege wird der Jüngling auch im Alter nicht mehr abweichen: komm mir mit der Hilfe deiner Gnade zuvor, daß ich wie ein frommer Tobias von Jugend auf dich fürchte, und vor dir in aller Unschuld des Herzens wandle.

Neige mein Herz durch deine heilige Liebe zu allem Guten, und stärke meine Schwachheit, daß ich jener blinden Jugendsünde nicht unterliege, die der gröste Schandfleck meines Geschlechtes und Alters ist, der mit mir im Staube schlafen würde. Ach! lieber will ich sterben, als verunreiniget werden; lieber wie ein ägyptischer Joseph alles eher im Stiche lassen, als meine Unschuld preis geben.

O Herr! du Vater und Gott meines Lebens! ohne dessen Gnade ich nicht enthaltsam leben kann: Gieb mir wegen deiner selbst die Gabe der Keuschheit, erschaffe in mir ein reines Herz, und treib mich mächtig an, daß auch ich das Meinige zur Bewahrung dieses Schatzes beytrage, meine Augen von aller Gefahr der

Sünde abwende, den ersten bösen Gedanken sogleich verwerfe, das Böse und die Bösen standhaft fliehe, die heiligen Geheimnisse oft mit Andacht empfange, bey jeder Anfechtung Jesum und Mariam in's Herz einlade, die Schönheit der Tugend und das Ende aller Dinge immer vor Augen habe, nüchtern und behutsam lebe, um dereinst unter jene Seligen gezählt zu werden, die den Tod der Gerechten sterben, und dich im Himmel anschauen, weil sie dir mit reinem Herzen und keuschem Leibe auf Erden gedienet haben. Amen.

Leitung im Geschäfte des Antrags auf das geheiligte Eheband.

Wichtige Erinnerungen an ledige Personen, die sich zu verehelichen gedenken.

Bey Standeswahlen thut nichts ohne Rath;
Sonst kömmt die Reue einst zu spat.

Der Ehestand ist zwar in sich selbst gut und rechtmäßig, denn sonst hätte ihn Gott nicht eingesetzet, und Christus nicht zum Sakramente erhoben. Nichts destoweniger ist der ledige Stand besser, weil man da kein getheiltes Herz, und nicht so viele Hindernisse des Heils hat. Aus diesem aber folget nicht, daß, wer sich nicht verehelicht, heiliger sey, als der sich verehelicht; denn wir wissen aus dem Evangelium, daß es auch thörichte Jungfrauen giebt, und viele Eheleute, die Gott fürchteten, und in allen seinen Gebothen wandelten, oft heiliger lebten, als diejenigen, die im ledigen Stande sich befinden, den man, ob er schon in sich selbst vollkommener als der Ehestand ist, nicht allen ohne Unterschied anrathen soll.

Wer

Wer aber aus dem ledigen Stande treten, und sich verehelichen will, soll diesen großen und wichtigen Schritt ohne Zurathziehung der Andern, und viele Ueberlegung ja nicht wagen, weil man sonst gar leicht mit seinem Heurathsgut einen liederlichen und bösen Ehegatten theuer einkaufen kann, den man sein Lebtag um sich und bey sich haben muß. Es giebt so verstellte, zornmüthige und erzeigensinnige Weibspersonen, daß der heilige Hieronymus im ersten Buche wider den Jovinian erzählt, Theophrastes habe in seinem Werke von den Hochzeiten hinterlassen, ein kluger Jüngling solle nicht heurathen, weil man beym Weibernehmen keine Wahl, wie beym Kaufe eines Ochsen habe. Dieß muß jener Weise wohl erkannt haben, der, als er in seiner Jugend befragt wurde, warum er nicht heurathe, zur Antwort gab: Ich bin noch zu jung dazu; im höhern Alter aber erwiederte er auf die nämliche Frage, die an ihn wiederum gestellt wurde; Nun bin ich zu alt.

Die Jungfrau kann eben so ein Bedenken nehmen, sich in eine Heurath einzulassen, weil sie gar leicht das große Unglück treffen kann, daß sie ihre natürliche Freyheit, die schönste Zierde ihrer Jungfrauschaft, und ihr ganzes Heurathgut, für einen Mann hingiebt, der sie wie eine Sklavinn traktiert, und ihr bis in den Tod die bittersten Thränen auspresset; weil das Band der Ehe hart, fest und unauflösbar bindet.

Eben darum sprachen die Jünger zu Christo, als sie von ihm die bedenklichen Beschwernisse

des

des Ehestandes vernahmen: Wenn sich die Sache mit Mann und Weib so verhält, so ist es nicht rathsam zu heurathen! (Matth. 19, 10.)

„Denn es ist besser, sagt der heilige Johannes Chrysostomus über diese Schriftstelle, wider die Begierlichkeit und wider sich selbsten streiten, als wider ein böses Weib.“ Aus eben dieser Ursache räth der heilige Paulus allen ledigen Manns- und Weibspersonen, daß sie nicht heurathen sollen, wenn sie vielen Trübsalen des Fleisches zu entgehen gedenken, von denen er aber eigentlich nichts melden mag, um ihnen sowohl als der Schamhaftigkeit zu schonen. (1. Kor. 7.) Auch der heilige Augustin wollte von diesen Trübsalen oder Qualen im Fleische nicht ausreden, um die Leute nicht zu erschrecken und kleinmüthig zu machen. (*) Hieronymus allein, der heilige Lehrer, in seinem schon genannten Buche wider den Jovinian, macht diesen Ausruf: „Wir der Sache „Unwissende vermeynten, das Hochzeitmachen „habe wenigstens im Fleische eine Ergötzung; „wenn nun aber den Eheleuten auch vom Fleische „eine Qual zustößt, worin allein sie ihre Freude erwarteten, weßwegen soll man also heurathen, wenn in dem Geiste, und in der „Seele, und selbst im Fleische nichts als Qual „und Trübsal ist!“ Andere heilige Lehrer reden von diesen Schwierigkeiten des Ehestandes noch umständlicher, so überzeugend und handgreif-

*) De Virg. cap. 18.

greiflich, daß es immer bey dem Ausspruche des Apostels bleibt: **Wer ledig bleibt, thut besser.**

Und warum sagt man euch dieses? Meine guten Jünglinge und Jungfrauen! Aus dieser Ursache, damit ihr bey eurer Standesänderung sehr vorsichtig und langsam, mit vieler Klugheit, reifer Ueberlegung und im Geiste der Religion zu Werke gehet; damit ihr den Ehestand, nach welchem sich aus euch so Viele sehnen, ihn zu erlangen, und worin so manche, nachdem sie ihn erlanget haben, bald tiefst seufzen, gehöriger antretet; damit ihr nämlich zu einem würdigen Empfange dieses von Jesu Christo geheiligten Standes die nöthigen Vorbereitungen sorgfältig beobachten möchtet. Und welche sind diese Vorbereitungen?

Erste Vorbereitung zu einem glückseligen Ehestande.

Ohne Berathschlagung mit Gott und Gottesfürchtigen in dieser wichtigen Sache nichts thun.

Vernunft und Religion sagen einem Christen, daß er, der kurzsichtige Alleinmensch, in einer **gefährlichen** und **wichtigen** Sache ohne Rath nichts thun soll. Zwey Augen sehen da mehr, als ein Aug sehen kann. Wie ein kluger Mann in jeder bedeutenden Unternehmung seine eigene Ueberlegung nicht vernachläßiget, so erkennet er auch, daß er des Rathes der Andern be-

dürf-

dürftig ist; denn nur der Unbesonnene und Stolze thut alles für sich selbst ohne Rath; er wird aber auch durch seine eigenen Anschläge gestrafet werden. Mein Sohn! sagt der heilige Geist, thue nichts ohne Rath; überlege jede wichtige Handlung zuvor mit dir selbst und mit Andern; — so wird es dich nach der That nicht reuen, (Eccli. 32, 24.) sie mag nach deinem Wunsche ausfallen, oder nicht. Giebt es aber eine gefährlichere und wichtigere Sache als der Ehestand ist?

Zeigt nicht die tägliche Erfahrung, daß unter hundert Eheverbindungen kaum eine glücklich ausfalle? Wo findet man mehr mißvergnügte und weheklagende Leute, als eben im Ehestande, den man oft mit gröster Freude antritt, die aber nach wenigen Wochen oder Monaten in's gröste Leid verkehret wird, so, daß beyde Eheleute in Zähren schwimmen, und Seufzer, die einem Brüllen ähnlich sind, zum Himmel aufsteigen lassen! Stobäus sagt vom Ehestande, wie vom Alter: „Beydes wünschet man zu erlangen; „und hat man es erlangt, so ist man traurig.“ Jedermann will alt werden, und hat man ein hohes Alter erreichet, alsdann ist man desselben überdrüssig, und trauert, weil man die Mühseligkeiten eines hohen Alters mit sich schleppen muß. So wünschet auch manche Jungfrau sich zu verehelichen, und mancher Jüngling sehnt sich nach einer Versorgung; wird der Wunsch beyder erfüllet, so beklemmt die späte Reue ihr Herz, und aus der Fülle des bestürzten Herzens bricht der Mund in Jammern und Weheklagen aus.

Der

Der Ehestand fängt mit Singen und Springen an, sagt der uralte Tertullian, verwandelt sich aber gar bald in Weinen und Heulen. So eine gefährliche Sache ist der Ehestand.

Sollen wir nicht ebenfalls behaupten können, daß dieser Stand auch eine wichtige Sache ist! Von ihm hängt ja nicht nur das so erwünschliche Vergnügen dieses gegenwärtigen, sondern auch das Heil des zukünftigen Lebens ab. Ist aber dieß nichts wichtiges? Das zeitliche Wohlergehen hängt vom Ehestande ab, und eben darum sagte Gott der Herr bey sich selbsten, da er dem Adam seine Ehefrau bilden und darstellen wollte: Wir wollen ihm eine Gehilfinn schaffen, die ihm gleich ist. (Gen. 2, 18.) Wenn nun diese Gleichheit in dem Ehestande nicht anzutreffen, wenn der Mann gut, und das Weib bös, oder wenn das Weib gut, und der Mann bös ist, wie kann man vieles auf ein zeitliches Wohlergehen unter Eheleuten rechnen? Eine Ungleichheit in Gesinnungen und Sitten verderbt in einem Hause alles. Lieber bey Löwen und Drachen gewohnt, als bey einem boshaften Weibe. (Eccli. 25, 23.) Hingegen wie die aufgehende Sonne an Gottes Himmel, so glänzet die Schönheit einer tugendhaften Frau zur Zierde ihres Hauses. (Eccli. 26, 21.)

Aber auch das ewige Heil hängt von dem Ehestande ab; denn wie sich das Laster mit der Tugend, und die Gnade Gottes mit der Sünde nicht vereinigen läßt, so mag es leicht geschehen,

daß ein Ehegatte, wenn er bös ist, den andern verführt, und in den ewigen Untergang stürzet, wozu der Hang in der verderbten Natur von Jugend an liegt. Paulus der Apostel hat recht, da er sagt: Der ungläubige Mann ist durch das gläubige Weib, und das ungläubige Weib ist durch den gläubigen Mann geheiliget. (2. Kor. 7, 14.) Ein tugendhaftes Weib, die sich angenehm zu machen weiß, bringt endlich einen liederlichen Ehemann dahin, daß er sich die Tugend gefallen läßt, und sie hochachtet; und die gründliche und wohleingerichtete Gottesfurcht eines Ehemannes, welcher sich beliebt macht, wird ein weltlich gesinntes Eheweib unvermerkter Weise Gott gewinnen; daß aber bey Ungleichheit der Sitten im Ehestand der böse Theil eher den frommen verderbe, als daß der fromme Theil den bösen bekehre: kann nicht genug bedauret werden.

Wenn nun der Ehestand ein so gefährlicher Stand ist, daß man darin leicht betrogen werden kann; und wenn der Ehestand eine so wichtige Sache ist, von welcher das ewige Heil oder Unheil abhängt, Jungfrauen! werdet ihr noch lange zweifeln, oder fragen wollen, ob ihr vor Antretung dieses Standes Gott und Gottesfürchtige zu Rathe ziehen sollet? — O meine vielgeliebten Töchter in Jesu Christo! wenn ihr damit umgehet, den Ehestand zu wählen, so bethet, bethet eifrig zu Gott, und untersuchet vor allem sorgfältig, was Gott von euch fordere, dem es zusteht, mit uns zu walten, und uns in einen Stand zu setzen, in welchen er will.

Glaubet mir, daß es ein großes Uebel, und die Quelle einer Menge Unordnungen ist, wenn man, ohne sich mit Gott zu berathschlagen, den Ehestand antritt, oder ihm entsagt, wenn man von Gott dazu berufen ist.

Um also hierinfalls den Willen Gottes zu erkennen, müsset ihr I) im Gebethe demüthig anhalten, daß euch der Herr zu erkennen geben möchte, zu welchem Stande ihr von ihm berufen seyd. Ihr müsset II) aufrichtig untersuchen, ob ihr alle die Eigenschaften habet, die zur Erfüllung der Pflichten des zukünftigen Standes, und zur Ueberwindung seiner Schwierigkeiten erforderlich sind. Ihr sollet III) gottesfürchtige, erfahrne und uneigennützige Leute zu Rathe ziehen, die euch durch ihre Einsichten verhilflich seyn können, das zu finden, was Gott von euch fordert. Ehret da vor allem den Rath und Willen eurer Aeltern, besonders wenn ihr das Glück habet, gut unterrichtete und tugendhafte Aeltern zu haben.

Bittet Gott um Erleuchtung, und Gottesfürchtige um Beystand, eine schickliche Wahl der Person, mit welcher ihr euch zu verehelichen, bis in den Tod zu verbinden gedenket, zu treffen; geht da mit vieler Klugheit, reifer Ueberlegung und im Geiste der Religion zu Werke. Schönheit, Reichthum, Herkommen, Ansehen und andere menschliche Eigenschaften müssen bey dieser Wahl, die allerdings von großer Wichtigkeit ist, weil von ihr die Ruhe dieses Lebens, und oft auch die ewige Seligkeit abhängt — nicht in Betrachtung gezogen werden; sie müssen Ver-

stand und Herz nicht blenden; vielmehr muß man seine ganze Aufmerksamkeit, auf die Gemüthsbeschaffenheit, auf die Gottseligkeit und guten Eigenschaften der Person, mit der man sich vermählen will, richten. Das setzt Kenntniß des menschlichen Herzens, an welcher es den Meisten mangelt, und Tugend voraus, die man sonst weder bey Andern aufsuchen noch lieben wird, wenn man selbst keine hat.

Hier verstoßen sich nicht selten theils die Aeltern, theils die Kinder; die Aeltern zwar, indem sie bey dieser so wichtigen Angelegenheit gar nicht auf die anständige, tugendhafte Eigenschaft der Person Acht geben, mit der sich ihr Kind verheurathen soll, sondern nur auf dieses schauen, ob die Person schön an Gestalt, groß an Vermögen, und hoch im Ansehen ist. Sie reißen die Augen auf, im Hinblicke auf das Zeitliche, sie schließen aber die Augen zu, da die innerliche Zierde der Seele zu betrachten wäre, sagt der heilige Basilius von Seleuca. Die Kinder verstoßen sich, wenn sie nur leichtsinnig, blindlings, nach dem unordentlichen Triebe der Wollust, in der ersten oft wilden Hitze zu Werke gehen, daß sie nur ihre blinden Leidenschaften zu Rathe ziehen, deren Befriedigung sie einzig suchen, und daß sie wie das Vieh thun, das keine Vernunft hat; (Psal. 31.) wodurch der rechte Endzweck verfehlet, und über den ganzen zukünftigen Ehestand Unheil verbreitet wird, weil die Folgen von diesen Vergehungen erschrecklich sind.

Zweyte
Vorbereitung zu einem glückseligen Ehestande.

Den Ehestand mit einer löblichen, gehörig reinen und übernatürlichen Meynung antreten.

Jungfrauen! ihr müsset euch beym Sakramente der Ehe kein anderes Ziel vorstellen, als dasjenige ist, wozu es eingesetzt worden, und dieses Ziel ist dreyfach. Die wechselseitige Hilfe ist das erste Ziel. Der Mensch hat einen natürlichen Hang zum gesellschaftlichen Leben, damit er durch Hilfe eines Andern die Beschwernisse dieses Lebens leichter übertragen kann. Zu diesem Ziel und Ende ist der Ehestand von Gott im Paradiese auch eingesetzt worden, damit der Mensch einen Trost und Beystand haben möge. Gott der Herr sprach: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey; lasset uns ihm einen Gehilfen machen. (Gen. 2, 18.) In was für einer Sache einen Gehilfen? Zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes, zur Regierung der Familie, zur Erleichterung der Sorgen, Arbeiten und anderer Lebensschwierigkeiten, wozu das unauflösbare Ehebündniß ganz besonders verhilflich ist, weil nichts als der Tod die Verehlichten von einander trennt, von denen das Eine dieses, das Andere jenes seinem Geschlechte gemäß in der Haushaltung schicklicher vorzunehmen im Stande ist. In dieser Absicht also, und zur

Erreichung eines solchen Ziels kann man erlaubter und verdienstlicher Weise selbst in einem Alter, welches zur Zeugung eines Kindes nimmer fähig ist, heurathen, wenn man alles zu einem übernatürlichen Endzwecke zu richten beflissen ist.

Die Zeugung des Kindes ist das zweyte und vorzüglichere Ziel des Ehestandes. Da muß man aber vor allem die Vermehrung der frommen und auserwählten Kinder Gottes verlangen, daß man dem Kinde vielmehr ein ewiges, als nur ein zeitliches Leben geben, und es vermittelst einer christlichen Erziehung der Erbschaft Gottes theilhaftig machen wolle. So unterrichtete selbst der Engel den Tobias, da er zu ihm sprach: Nimm die Jungfrau in der Furcht des Herrn, und mehr aus Verlangen, Kinder zu zeugen, als aus Lust, damit du durch Fortpflanzung des Geschlechts Abrahams an dem Segen Gottes Theil nehmen möchtest. (Kap. 6, 22.) Deßwegen bethete nachmals Tobias: Herr, du Gott unserer Väter! Himmel und Erde, das Meer, die Quellen und Flüsse sammt allen Geschöpfen, die sie enthalten, loben dich. Du hast den Adam aus wenig Leim gemacht, und ihm die Eva zur Gehilfinn gegeben. Nun weißt du, o Herr! daß ich diese meine Schwester nicht aus Lüsternheit zu meiner Gattinn nehme; sondern bloß aus Verlangen zur Nachkommenschaft, durch welche dein Namen zu allen Zeiten soll gepriesen werden. (Kap. 8, 7 u. s. f.)

Drittens. Kann der Ehestand als ein Hilfsmittel wider die Begierlichkeit angetreten werden. Denn da der Mensch, welcher seiner ursprünglichen Gerechtigkeit beraubet wurde, vom Fleische viele unordentliche Bewegungen leidet, denen Einige sehr hart widerstehen; so ist der Ehestand zum Behufe dieser Krankheit verordnet worden. Darum sagt Paulus zu den Schwachen: Der Unkeuschheit halber habe ein jeglicher sein Weib. (1. Kor. 7, 2.) Und zum Timotheus schreibt er: Ich will, und sehe es weit lieber, daß sich die jüngern Wittwen wiederum verehelichen, bey denen einige Gefahr der Unenthaltsamkeit zu besorgen steht. (1. Tim. 5, 14.) Der Apostel wollte nämlich, daß sie sich des Ehestandes zur Verhütung der Unenthaltsamkeit, durch die einige Andern ein Aergerniß schon gegeben hatten, bedienen sollten. Dieser ihrer Vergehung macht er eine Rügung, da er sagt: Es haben sich bereits Einige wiederum zum Satan gewendet, (V. 15.) so daß er nicht so viel den Stehenden die Krone, als den Liegenden die hilfreiche Hand darbiethe.

Dieß also sind die hauptsächlichen Absichten, die man beym Antritte des Ehestandes haben kann, um in demselben fromm und nach der Einsetzung Christi zu leben. Denn auch der heilige Gregorius (B. 12 der Moral) sagt: „Die, „so die Fluthen der Versuchungen mit Beschwerniß ertragen, sollen sich an das Gestade der „Ehe flüchten; denn man verehlichet sich ohne „Schuld, wenn man durch kein Gelübd ver-

„bunden

„bunden ist, sich zu enthalten.“ Ledige Personen, die so oft, auch nach allen Vorsätzen und Verwendungen dem Fleische unterliegen, und sich mit jenen, die ihnen nur zu Dienste, nicht aber als Ehegatten, an der Hand sind, schändlich verunreinigen, sollen wohl Acht auf die Erinnerung ihres Beichtvaters haben, wenn dieser die Worte des Apostels in ihr Ohr legt: Es ist besser heurathen, als Brunst leiden. (2. Kor. 7, 9.)

Dritte Vorbereitung zu einem glückseligen Ehestande.

Sich in der Gnade Gottes zu erhalten, und guten Werken obzuliegen bestreben.

Die Ehe ist ein Sakrament, welches zur Heiligung der christlichen Eheleute von Jesu Christo eingesetzt wurde; es erfordert von denjenigen, die dieses Sakrament im Angesichte der Kirche empfangen, eben so den Stand der heiligmachenden Gnade, wie das heilige Abendmahl. Wer sich im Stande einer Todsünde kopulieren läßt, begeht einen Gottesraub, wie jener, der sich in diesem Stande den Leib unsers Herrn Jesu Christi auf die Zunge legen läßt. Gott! wie schrecklich nachtheilig für das ganze Leben ist eine so gottesräuberische Handlung! O! ihr Jünglinge, ihr Jungfrauen! waget ja doch nicht diesen gegen euch selbst grausamen

Schritt,

Schritt, daß ihr am Hochzeittage als Leibeigene des Satans das große Sakrament in der Kirche zu empfangen euch unterstehet. Das Sakrament der Ehe ist ein Sakrament der Lebendigen, welches das geistliche Leben der Gnade in jenem, der es empfängt, voraussetzet; findet es dieses geistliche Leben, den Stand der Gnade nicht, so verbreitet es nur Unheil, und den ewigen Tod. —

Aus diesem könnet ihr, Jünglinge und Jungfrauen! leicht den Ursprung so vieler Uebel und Laster in den Ehen entdecken, weil nämlich die Eheleute die Heiligkeit und Gnade des Sakraments entweder vernachlässigen, oder nicht wissen, und deßwegen sich zu derselben keineswegs vorbereiten. Wie viele dringen sich in den Ehestand auf eine sündhafte Weise, und entziehen sich selbst den Segen Gottes, woran so vieles gelegen ist? Wie viele häufen als Ledige Sünden auf Sünden, tauschen den Strick mit einem andern, und erwürgen die eheliche Glückseligkeit. Soll man sich verwundern, wenn der Teufel über die zukünftigen Eheleute Macht von Gott erhält? —

Ach! heilige und fromme Eheleute bereiteten sich zu dem Empfange dieses Sakraments anders vor! Da die heilige C ä z i l i a dem V a l e r i a n u s vermählt werden sollte, brachte sie die drey Tage vor ihrer Trauung in Fasten und Bethen zu, die Glieder aber ihres jungfräulichen Leibes bändigte sie mit einer Bußgürtel. Wo andere sich eitlen Ergötzungen überließen, freuete sie sich in dem Herrn, ihrem göttlichen

lichen Bräutigame, und sang auf der Orgel: „Erhalt o Herr! mein Herz und meinen Leib „allzeit rein und unbefleckt, auf daß ich nicht „einmal beschämet werde.“ So verdiente sie die Gnade, ihren Bräutigam zu bekehren, und ihre Jungfrauschaft auch bey der Hochzeit unversehrt zu erhalten. In welchem Segen ist das Andenken eines so keuschen Geschlechtes!

Wer da glücklich seyn, und sein Andenken bey der Nachkommenschaft im ewigen Segen erhalten will: muß vor der Hochzeit, eine ziemlich lange Zeit vor der Trauung, sich selbsten prüfen, und sich, so viel es möglich ist, von der Aufrichtigkeit seiner Bekehrung versichern. Nur einige Tage vor der Hochzeit beichten, wenn man lange im Stande einer Todsünde gelebt hat: dieß hieße sich der Gefahr aussetzen, das Sakrament der Ehe gottesräuberisch zu empfangen, und den Segen des Gottes Abrahams, Isaks und Jakobs von sich entfernen. Hat man mit dem zukünftigen Ehegatten, oder mit einer andern Person zuvor in einer bösen Gelegenheit gelebt; so ist's nicht nur rathsam, sondern einzig nützlich und oft nothwendig, daß man durch eine vollkommene Generalbeicht trachte, sein Gewissen zu reinigen, und bey Gott wieder zu Gnaden zu kommen, damit er sich würdigen möchte, am Tage der Hochzeit sich mit seinem Gnadensegen einzufinden, an dem nur Alles und Alles gelegen ist.

Ist Jesus mit seinem Segen bey der Hochzeit nicht zugegen, weil man den Ehestand auf eine unwürdige Art antritt; was kann man als-

dann

dann Gutes sich versprechen? — Ist aber Jesus mit seinem Segen zugegen, weil man sich desselben in der Jugend durch Liebe zur Reinigkeit, durch frommes Leben, durch Uebung christlicher Tugend und Andacht zu Maria würdig gemacht hat: o! dann wird die Ehe ohne Zweifel ein Paradieß auf Erden, ein Unterpfand des Heils, eine Zierde der Hausgemeinden, ein Aufenthalt himmlischer Tröstungen und Segnungen, das Vergnügen selbst in Trübsal, und der sichere Weg zu den ewigen Freuden seyn.

Söhne! Jungfrauen! lebet also fromm, fürchtet Gott von Jugend auf; und so tretet den Ehestand an, wie man euch mahnte; thut euer Bestes, und der liebe Gott wird das Seinige thun, er wird euch zu allen Zeiten gnädig segnen, und dereinst im Himmel auf ewig mit einander vereinigen.

Andachtsübungen

mit

einigen lehrreichen

Erinnerungen,

oder

Unterweisungen.

„Das Gebeth," worin man im Namen des Heilandes bittet, nämlich um jenes, was in der That zum Heile ist — mit so einem Gewissen, welches keine großen Vorwürfe macht; mit einer Demuth, die sich aus Ehrfurcht gegen die höchste Majestät nicht getrauet, die Augen gen Himmel zu erheben, und sich unwürdig achtet, erhört zu werden; mit einem Eifer, der alle Wolken durchdringt; mit lebhaftestem Vertrauen auf die untrüglichen Verheißungen Gottes, auf die unendliche Macht und Güte Gottes — ein so anhaltendes Gebeth „ist allmächtig."

Der H. Theodoret.

Morgensfrühe beym Erwachen.

O Gott, mein Gott! zu dir erwache ich. Jesus, Maria, Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele. Im Namen unsers Herrn Jesu Christi steh' ich auf, der mich mit seinem Blute erlöset hat; Er wolle mich segnen, (hier mache das heilige Kreuzzeichen) bewahren und zum ewigen Leben führen. Amen.

Nun steh auf und kleide dich so züchtig an, als wenn du deinen Engel sichtbar vor dir stehen sähest. Bethe ein Vater unser und Ave Maria zu Ehren der unbefleckten Jungfrau, daß sie dir helfe, den Tag hindurch das Kleid der Unschuld zu bewahren, ohne die das schönste Kleid am Leibe wie ein goldener Ring an der Nase eines Schweines ist, wie die Schrift sagt. (Sprichw. 11, 22.)

Während der Waschung deines Angesichts und deiner Hände, die du nie unterlassen sollst, bitt Jesum, daß er dich in seinem heiligsten Blute immer mehr und mehr von deinen Sünden reinigen wolle.

Morgengebeth.

Liebster Gott! du gabst mir eine sanfte Ruhe diese Nacht hindurch, wo indessen deine lieben Kinder im Fegfeuer litten, was nie ein Mensch auf Erden litt, und bis ans Ende der Welt leiden wird. Nun schenkest du mir wiederum einen neuen Tag, daß ich meine Sünden abbüßen, und mit deiner Gnade durch jeden Augenblick, wenn ich ihn zu deiner Ehre anwende, eine immer und ewig höhere Staffel der Glorie im Himmel verdienen kann.

Mein Gott! Meine Barmherzigkeit! Was werde ich wohl dir für alles dieses erstatten? Ich bethe an, ich liebe, lobe und preise deine Güte; viel tausendmal danke ich dir für diese und jede andere Gutthat, gütigster Vater! ich danke dir, herzlich dank' ich dir durch Jesum Christum, deinen Sohn, in Freude des heiligen Geistes.

Zur größern Dankbezeugung, und in der Absicht, dich den ganzen Tag hindurch mit allen Engeln zu loben, will ich alles und jedes, was ich heute denken, reden und thun werde, im Namen unsers Herrn Jesu Christi thun, aus Bewegung des heiligen Geistes, aus Liebe und in Liebe deiner, vor allem zu deiner Ehre, zu der du mich in diese Welt gestellt hast.

Damit ich aber alles, was ich immer thun werde, dir angenehmer und mir ewig verdienstlicher thun möge, will ich es mit allem dem vereinigen, was Jesus Christus, dein Sohn, nach ihm aber seine heiligste Mutter und das

ganze Chor der Gerechten that oder litt, durch ihn, mit ihm und in ihm dir darstellen, zum Heil der ganzen Welt, zur Bekehrung der Sünder, zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer, denen ich aus Liebe Jesu jede Genugthuungswerke fürbittweise will zukommen lassen, damit ich barmherzig bin, wie auch du, unser Vater, barmherzig bist. O! daß ich heut in allem, was ich rede oder thue, alle möglichst verdienstliche Meynungen haben, und alles aller Orten vornehmen könnte, was zur Ehre deines Namens jemals geschah, und durch aller Zeiten Zeit noch geschehen wird.

Nimm, o Gott! die Wünsche meiner Seele gnädig an, und bewahre mich heut vor aller Sünde, besonders vor dieser N., in die ich öfters falle. O laß mich doch nicht bemackelt und verführet werden. O Herr! hilf mir zum Heil, und sey meine Stärke, daß ich zur Freude deiner Engel, und zur Erbauung der Andern in aller Unschuld meines Herzens vor dir wandle.

O meine Frau, heilige Maria, Mutter Gottes und Jungfrau! in Vereinigung mit jener Liebe, womit dein Jesus dir den Johannes, und in der Person seines Jüngers mich dir empfohlen hat: empfehle auch ich selbst dir mich, meinen Leib und meine Seele, meine Reinigkeit, und alle Versuchungen wider dieselbe. Tritt zu Gott hin, und erflehe mir die Gnade, daß ich dir und deinem Sohne mit reinem Herzen dienen, und mich in allen Gebärden, Reden und Handlungen so sittsam betragen möge, wie du dich betragen hast; um dermaleinst würdig zu seyn,

in deinem mütterlichen Schooß selig von dieser Welt zu scheiden.

Engel Gottes! dir bin ich vom Himmel anvertraut worden. Sey mein Beschirmer, bewahre mich auf allen meinen Wegen, laß mich durch keine Sünde bemackelt werden; fällt mich der Feind an, so rette mich vor seinem Angesichte, geh vor mir her, laß mich dir im Leben und Tode empfohlen seyn.

O ihr heilige Patronen! nehmet auch ihr euch meiner an. Bittet für mich, daß ich durch Nachahmung euers Tugendwandels erfahre, wie süß und einzig selig es ist, fromm zu leben und jenem höchsten Gut anzuhangen, in dem allein alles Gute ist.

Segnet und bewahret mich im Namen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geistes. Amen.

Kurze Tugendübungen, die für ein abgekürztes Morgengebeth taugen.

Wahrhafter Gott! ich glaub' an dich,
Und hoff' o Herr! auf deine Treu:
Dich höchstes Gut! Dich — liebe ich;
Die Sünd mich schmerzt — ich sie bereu.
Aus Herzensgrund, aus Lieb' zu Dir,
Weil in Dir alles Gute ist,
Und du mein bester Vater bist.
Vermehr, o Herr! die Lieb in mir,
Daß Freunde, Feinde, so wie mich
Ich lieben möge inniglich,
Daß all's geschehe Dir zu Lieb',
Was ich heut denke, red' und üb'.
Hilf mir, o Gott! Ich ruf dich an,
Denn ohne dich ich nichts thun kann.

Tägliche Erwägung rührender Religionswahrheiten.

Montag. Erkenne die Hoheit und Seligkeit deines Berufes. Gott stellte dich in diese Welt, wie den Adam in's Paradieß, daß du vor allem dem dienen solltest, dem alles dienet, dem Winde und das Meer gehorchen, und der selbst dein überaus großer Lohn seyn wird, wenn du ihn durch frommes Leben verherrlichest. Kann aber was glorwürdiger und größer seyn, als die Verherrlichung Gottes, da Gott selbst von Ewigkeit zu Ewigkeit sich selbsten verherrlichet?

Dienstag. Was hast du dann Unrechtes an deinem ewigen Liebhaber gefunden, daß du ihn wegen einer so niederträchtigen Sache, durch die du so abscheulich wurdest, als sie war, schändlich verlassen, und dich vom höchsten Gut zum größten Uebel gewendet hast? Deine eigene Bosheit wird dich züchtigen, und du sollst wissen, wie bös und bitter es ist, daß du Gott deinen Herrn verlassen hast.

Mittwoch. Gott, der die Güte und Gerechtigkeit selbst ist, verwandelt die alleredelsten Geister wegen einer einzigen — ersten — Sünde in die abscheulichsten Teufel, und er wird sich sowohl ihrer als anderer Verdammten ewig nimmer erbarmen. Weit entfernt, daß er ein Mitleiden zeigt, lachet er noch zu ihrem Untergange, und spottet ihrer, der unglückseligen Schlachtopfer seiner Gerechtigkeit. Welcher Gräuel muß also nicht eine einzige schwere Sünde seyn? Und die Sünder frohlocken über die schlimmsten Thaten?

Donnerstag. Fühle das so schrecklich wüthende, rasende, aber ewig nie verzehrende Höllenfeuer. Rieche den unerträglichen Gestank der vermaledeyten Bestien. Höre, vernimm das Heulen und Zähnklappern, die verzweiflungsvollen Worte der Verdammten: O allzeit! O nimmer! O Ewigkeit!

Ewigkeit! Steig durch den Glauben lebendig in den Ort der Peinen hinunter, damit du nicht nach dem Tode dahin steigen mußt. Nur dich allein trifft das Unheil. Gott verliert nichts, wenn du dich selbsten verlierst.

Freytag. Die einmal verlorne Unschuld wird niemal mehr ersetzet. Hast du einmal schwerlich gesündiget, so wird es durch eine ganze Ewigkeit hindurch wahr seyn, daß deine Seele den besten Gott zum Feinde gehabt hat, und eine unglückselige Sklavinn des höllischen Geistes gewesen ist. Wer sündiget, sagt Johannes (1. K. 3, 8.) ist ein Kind des Teufels. O welche Unruhe!

Samstag. Wenn du Gottes Barmherzigkeit, die dir verziehen hat, mißbrauchest, und leichterdings wieder zur Sünde, wie der Hund zu seinem Auswurfe zurückkehrst, so machest du dir die Verzeihung schwerer, weil Gott vielen, die nur einmal sündigten, nicht verziehen hat; weil viele durch ihre öftern Rückfälle sich die Reue des Herzens schwerer gemacht haben; weil viele durch ihre Rückfälle sich in Gefahr setzen, von Gott endlich ganz verlassen zu werden. Wer soll nicht fürchten?

Sonntag. Fängst du nicht von Jugend an, Gott zu fürchten, und christlich zu leben, so läufst du Gefahr, das niemal zu thun, weil die in der Jugend angenommenen Gewohnheiten schwerlich abgewöhnet, die bösen Neigungen und Gefahren mit dem zunehmenden Alter vermehret, die göttlichen Gnaden aber und heilsamen Einsprechungen zur Strafe der Untreue vermindert werden. Darum sagt man gewöhnlich: Den Weg, welchen der Jüngling zuerst einschlägt, wird er auch im Alter nicht verlassen. (Sprüchw. 22, 6.) „Was man in der Jugend lernt, treibt man im Alter.“

Seuf-

Seufzer vor und nach jeder Erwägung.

Deine Gnade, o heiliger Geist! erleuchte meine Sinne und mein Herz, daß ich erkenne und im Werke ausübe, was vor dir wohlgefällig ist.

Kurze Gemüthserhebungen oder Schußgebethlein den Tag hindurch.

Erneuerung der guten Meynung.

Herr! was ich übe, ich nur übe
Aus reinster Liebe deiner Liebe.

Wann die Stunde schlägt.

Laß mich, o Herr! vollenden gut den Lebenslauf,
Nimm dermaleinst den Geist in deine Hände auf.

Jetzt und zur Stunde des Todes segne und beschütze uns der allmächtige und barmherzige Gott der † Vater, † Sohn, und † heilige Geist.

O Maria, Gnadenmutter!
Mutter der Barmherzigkeit!
Schütze uns vor unserm Feinde,
Nimm uns auf zur Todesstunde.

Wer zur Erlangung eines guten Todes ein Ave Maria bethet, wann die Stunde schlägt, erlangt 1000 Tage Ablaß. Leo X. und Paulus V. Und wer während jeder Stunde dann und wann nur ein kurzes Seufzerlein in Himmel schickt, erlangt dafür einen ewig lang fortwährenden Lohn.

Zur Zeit einer Versuchung.

Gott und sein Engel auf mich sehen:
Wie kann ich denn was Bös begehen? —

Vor dem Tische.

Zum Tisch, o Vater! ich nun geh' zu deiner Ehr':
Du segne ihn, und deine Lieb' in mir vermehr.

Während und nach Vollendung des Tisches.

Dir, o guter Vater! sey Lob, Preis und Dank
Durch dich selbsten, für die Speise, für den Trank.

Vor jeder Arbeit.

Herr! dir zu Lieb' — ich zur Arbeit geh':
Du mit deiner Gnade mir beysteh.

Anrufung Gottes.

Mein Herr und Gott! Ich ruf zu dir:
Ach! eile doch zu helfen mir.

Heiliger Gott! Heiliger Starker! Heiliger und Unsterblicher, erbarme dich unser!

Zu Maria.

Dich, o Maria! grüße ich.
Als eine Mutter zeige dich.
Ach! laß mich selig scheiden hin,
Du, der Betrübten Trösterinn.

Abendgebeth.

Geh doch niemal schlafen in einer schweren Sünde, sonst läufst du Gefahr, in der Hölle aufzuwachen. Unterlaß niemal ein kurzes und gutes Abendgebeth, so schläfst du ruhiger, und der Teufel kann dir keine böse Händel machen.

Ich bethe dich, o mein Gott! in tiefster Ehrfurcht an, der du noch diesen Abend den Faden meines Lebens abschneiden, und mit mir ein Ende machen kannst. Ich glaube an dich, weil du die ewige Wahrheit selbst bist. Ich hoffe auf dich, weil du unendlich mächtig, gütig

und getreu bist. Ich liebe dich von ganzem Herzen, weil du unendlicher Liebe würdig bist; und ich liebe auch den Nächsten, wie mich selbst, aus Liebe zu dir. Für alle Gnaden und Wohlthaten, die ich heut von dir empfangen habe, danke ich dir, wie ich immer kann, und du von mir verlangst. Es ist mir herzlich und inniglich leid, daß ich dir das Gute mit Bösem vergolten und dich heut so oft durch diese und jene Sünden . . . schmerzlich beleidiget habe. (Hier erinnert man sich ein wenig seines Betragens den Tag hindurch.) Ach! Gott! verzeih, was ich aus reinster Liebe zu dir bereue, hasse, verdamme und nimmer zu begehen mir ernstlich vornehme. Erbarme dich meiner, und reinige mich von aller Sünde in dem Blute deiner heiligsten Menschheit, welches ich dir für meine Sünden aufopfere. Erbarme dich, und verleih mir die Gnade, ich bitte mit aller Demuth, gieb mir die Gnade, daß ich diese Nacht hindurch unter deinem Schutze an Seele und Leib vor allem Uebel sicher ruhe, und mein Herz ein reiner Tempel deiner göttlichen Majestät bleiben möge. Ich vereinige meinen Schlaf mit deinem Schlafe, o mein Jesu! den du auf Erden deiner heiligsten Menschheit gestattet hast; und empfehle mich in deine heiligste Wunden. Sollte diese Nacht die letzte meines Lebens seyn, ach! so nimm, Herr Jesu! meinen Geist auf. Dir lebe, dir sterbe ich.

O Maria, Mutter meines Erlösers! Laß mich in deiner jungfräulichen Schooß sicher übernachten. Unter den Flügeln deiner Güte bewahre

wahre mich. In deinen Schutz und Schirm empfehle ich Leib und Seele. Engel des Herrn! weich von meiner Seite nicht, und ihr Heiligen Gottes, an derer Fürbitte bey dem Allerhöchsten ich meine Bitte schließe, preiset für mich Schlafenden die allerheiligste Dreyfaltigkeit, und erflehet mir die Gnade, daß ich nach einem guten Tode zum ewigen Leben auferstehen, und in Gott ewig ruhen möge.

Die Seelen der verstorbenen Gläubigen sollen durch die Barmherzigkeit Gottes, und durch die Verdienste des im nächtlichen Kerker leidenden Jesus im Frieden ruhen. Amen.

Kleide dich so ab, daß dein heiliger Engel deine Züchtigkeit, und jeder in der Schlafkammer wahrnimmt, wie sehr du dich selbsten ehrest. Bethe ein Vater unser und Ave Maria für die, welche sich in einer Todsünde auf das Polster des Teufels niederlegen. Wohl schrecklicher Todtenschlaf! —

Im Bette liegend denk an dein Grab, wovon die Ruhestatt ein Bild ist. Denk doch an jenes Auge, das auch in Finsterniß unendlich hellscheinender und alles durchdringender ist, als die Sonne an Gottes Himmel. Thu nichts, was dich mit Leib und Seele in die Hölle schicken kann. Befiehl dich noch einmal in den Schutz Gottes, seiner reinsten Mutter, seines heiligen Engels. Schlummere alsdann auf dem Herzen Jesu ein, mit der Bitte, daß es diese Nacht Gott für dich loben, und die Regungen deines Herzens mit den seinigen vereinigen wolle.

Kürzeres Abendgebeth.

Mein Herr und Gott! ich beth dich an,
Und dank' für Alles — wie ich kann.
Die Sünd' mich reut — Ach! mir verzeih',
Und eine gute Nacht verleih.
Maria! du erzeige dich
Als eine Mutter gegen mich.
Und du mein Engel! mich bewahr'
Vor aller Seel- und Leibsgefahr.
Den Seelen, Herr! verleih die Ruh',
Der Armen dich erbarme du.

Herr! wegen dir zur Ruhe ich mich lege nieder,
Nimm alle Pulsschläg an als so viel Lobpreislieder.

Wer nicht einmal ein so kleines Gebethlein vornehmen mag, den kann man zur Andacht so wenig, als den Kranken zur Gesundheit befördern, der gar keine Arzneymittel gebrauchen will.

* *
*

Vorbereitungsgebeth zur Andacht.

Vor dem Gebethe bereite deine Seele, ermahnet der heilige Geist ausdrücklich, (Eccli. 18, 23) und sey nicht wie einer, der Gott versucht. Das Kind, welches seine schmutzigen Hände zur Umarmung der Mutter ausstreckt, muß von dieser hören: Geh, wasche dich zuvor. Auch Gott ruft den Sündern zu: Waschet euch! Reiniget euch! Alsdann kommet! (Isa. 1, 16.) Im Stande der Sünde ohne Reue der Sünde zu Gott bethen, heißt Gott versuchen, durch Unehrerbiethigkeit zum Zorn reizen. Vor dem Gebethe gedenk I) wer du bist; ein abscheulicher, undankbarer Sünder: II) Wen du anbethest; den höchsten Gott: III) Um was du bethest; um Verzeihung und seine freye Gnadebezeigung.

Demüthige dich also vor dem großen Gott, Staub und Asche! Mache die reinste, verschiedene Meynung. Bethe mit Inbrunst und Vertrauen. „Wie du dich wirst Gott bereitet haben; so wird sich Gott auch zeigen:" sagt der heil. Bernhard. Viele denken an dieses nicht, wenn sie zum Gebethe gehen; und darum kann man zu vielen sagen: Ihr bittet zwar, erhaltet aber doch nichts, weil ihr nicht gehörig bittet. (Jak. 4.)

Vor dem Gebethe.

Vor deinem allerheiligsten Angesichte, o unendliche Majestät Gottes! erscheine ich deine unwürdigste Kreatur, dich mit allen Engeln, die vor dir zittern, in tiefster Ehrfurcht anzubethen, dich zu loben und zu preisen, für alle Gnaden zu danken, und dir mein ewiges Heil anzuempfehlen. O welche Gnade wiederfährt mir, daß ich zu dir reden darf, ob ich schon nur Staub und Asche bin. Ach! ich versenke mich in den Abgrund meines Nichts — und aus diesem rufe ich um Verzeihung meiner Sünden, die mich dir zur Ehre, dir zu Liebe innigst reuen und schmerzen. Gott! sey mir Sünder gnädig. Sey barmherzig, und verwirf mein Gebeth nicht, welches ich in Vereinigung mit jener göttlichen Aufmerksamkeit und Andacht verrichte, womit zu dir, heiligster Vater, dein eingebohrner Sohn auf Erden gebethet, und dich gelobet hat. Ich vereinige alle meine Bittseufzer mit dem Rufen seines heiligsten Herzens, und mit den unaussprechlichen Seufzern des heiligen Geistes, durch dessen und in dessen Liebe ich dir mit meinem Geiste mein Gebeth empfehle.

O göttlicher Geist! komm in mein Herz, mich zu lehren, um was ich bitten soll, und wie ich darum bitten muß; oder vielmehr, mein Gebeth eifrig und nachdrücklich zu machen, komm doch in mein Herz, um darin mit mir und für mich zu bethen und zu seufzen, damit ich recht bethen, und erhöret zu werden verdienen möge.

Nach dem Gebethe.

Von der heiligen Gertraud.

O guter Jesu! Sey mir Sünder gnädig, ach! sey barmherzig. Ich Armseliger empfehle diese laue und zerstreute Andacht zur Verbesserung und Vervollkommnung deinem süßesten Herzen, durch welches, mit welchem und in welchem ich sie dir zum Heil aller Lebendigen und Verstorbenen opfere, in Vereinigung mit jenem andächtigen Gebethe, womit du den Vater auf Erden gebethen und gelobet hast. Ich bitte, antworte und ersetze für mich vollkommenst, was immer ich aus Schwachheit oder eigener Schuld an wahrer Andacht mangeln ließ. Ach! ersetze es, wie du nach deiner allmächtigen Kraft sehr leicht vermagst, nach deiner unergründlichen Weisheit am besten weißt, und nach der angebohrnen Süßigkeit deiner Güte und Freundlichkeit mit geneigtester Fröhlichkeit zu thun höchst verlangst.

Wer so für sich, und mit Andern, vor und nach jeder Andacht bethet, dem wird der Erzengel Gabriel, wie dem Zacharias, die trostvolle Zusage machen: Dein Gebeth ist erhöret. Darum haben eifervolle Seelsorger ihrem geliebten Pfarrvolke derley Andacht nicht nur oft empfohlen, sondern auch öffentlich vorbethen lassen. Darum haben sich diese Andacht nicht nur die frommen Pfarrkinder, sondern auch die würdigsten Nachfolger ihres gottseligen Pfarrers zu allen Zeiten empfohlen seyn lassen, weil davon mehr abhängt, als man sich bisher vorstellte. Segen über alle, die alles dieses in ihrem Herzen wohl überlegen, und andern empfehlen. Segen über sie. —

Meßandacht.

Sein Herz zu Gott erheben, und in dem Gemüthe alle Handlungen und Gebethe des opfernden Priesters mitverrichten, ist die beste und vollkommenste Weise, der heiligen Messe beyzuwohnen, weil sie sich ganz nach dem Geiste der Kirche richtet.

Vorbereitungsgebeth zur Meßanhörung.

Ich will hingehen zum Altare Gottes, zu Gott der Freude meiner Jugend. Mit einem lebendigen Glauben, mit Eifer und Andacht will ich dem großen Religionsopfer beywohnen, wo mein Jesus sich unter den Gestalten des Brodes und Weines dem himmlischen Vater unblutiger Weise opfert, wie er sich am heiligen Kreuze blutiger Weise geopfert hat. O großer Gott! dessen Namen glorwürdig und erschrecklich ist, nimm diese heilige Messe durch die Hände deines eingebohrnen Sohnes zur Ehre deiner unendlichen Majestät, zum Andenken an das bittere Leiden desselben, zur Danksagung für alle Gnaden und Gutthaten, zur Genugthuung für unsere Sünden, und zur Erlangung aller nothwendigen Gnaden, und der ewigen Seligkeit für mich und Andere gnädig auf. Der Geist der Andacht ruhe auf mir, daß ich während dieser geheimnißvollen Handlung den Tod, durch wel-

ches

chen mein Erlöser das würdigste Opfer für das Heil der Welt geworden ist, eben so mir vergegenwärtige, als wenn ich ihn am Kreuze zwischen den Mördern wirklich bluten sähe.

Beym Anfange der Messe.

Allerhöchster! meiner großen und vielen Sünden wegen bin ich nicht würdig, diesem geheiligten Opfertische, der heiliger als der Berg Sinai, und der Himmel selbst ist, mich zu nahen. Nur zitternd, und auf deine Barmherzigkeit vertrauend unterstehe ich mich vor deinem Angesichte zu erscheinen, und im Lichte deiner Wahrheit, die mich zu deinem heiligen Berge des Kalvariä dieses Altars hinführt, dir dieses hochheilige Opfer darzubringen, um mich mit dir zu versöhnen, und die Verzeihung meiner Sünden zu erlangen, deren ich schuldig bin, die ich aber eben so herzlich bereue, wie demüthig ich sie vor deinem Angesichte, vor der allerreinesten Jungfrau Maria, und allen lieben Heiligen in Bitterkeit meiner Seele, mit Beschämung meines Angesichts bekenne. O laß doch alle Heilige für mich bitten, daß der Abgrund meiner Armseligkeiten den Abgrund deiner Erbarmungen über mich in diesem erhabensten Versöhnopfer ziehen möge.

Beym Kyrie eleison.

Herr! erbarme dich meiner, ich bin ein gar zu elendes Gebild und armseliger Mensch, ich habe von mir nichts, als die Sünde und Lüge; ohne deinen Beystand bin ich verlohren, um dieser Ursache wegen erbarme dich meiner.

Beym Gloria in Excelsis,
(wenn's gesprochen wird.)

Dreyeiniger Gott, Vater, Sohn, und heiliger Geist! Ehre sey dir in der Höhe von allen Engeln und Auserwählten. Wir loben und preisen dich mit ihnen, wir bethen dich in Ehrfurcht an, wir verherrlichen dich durch dich selbsten, und sagen dir unendlichen Dank, daß du bist, der du bist, der unendlich große, mächtige, heilige, barmherzige, gerechte und glorwürdige Gott, der Herr aller Herrschenden, der ewig wahre, unsterbliche Gott, der alleinige Schöpfer Himmels und der Erde. O Herr! O daß du bis an den äußersten Gränzen der Erde erkennet und angebethet würdest.

Allersüßester Jesu, du einziger Sohn des Vaters, Gott und Herr aller Dinge, anzubethendes Lamm, welches vom Himmel gesandt worden ist, die Sünden der Welt hinwegzunehmen, erbarme dich unser. Wirf von dem heiligen Sion, wo du mit deinem Vater regierest, einen mitleidigen Blick auf uns, und erbarme dich unser. O mache uns selig, Herr Jesu Christe! du allein kannst es, weil du allein der unendlich mächtige Monarch, der Allerhöchste bist, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Bey der Collecte.

Erhöre, o Herr! das Gebeth derjenigen, die mit gebogenen Knieen zu dir flehen, und sich mit allen den Bittseufzern vereinigen, die

dem

dein Priester am Altare für sich und für Andere durch Jesum Christum deinen Sohn, an dich gelangen läßt. Durch sein dir so angenehmes Herz tragen wir vor und empfehlen deiner göttlichen Barmherzigkeit die Trübsalen und Gefahren deines Volkes, das Seufzen der Gefangenen, das Elend der verlassenen Waisen, das fromme Verlangen der Jünglinge, die reinen Wünsche der Jungfrauen, die bittern Zähren so vieler Jammernden, sowohl in dieser als in der andern Welt, wie auch das ganze Anliegen der beyden Staaten, und das Flehen aller derer, für die wir zu bethen schuldig sind, und zu bethen versprochen haben, daß du deinen Dienern und Dienerinnen dich als einen Gott alles Trostes zeigen, und sie um deiner Güte willen gnädig ansehen wollest. Um dieses bitten wir im Namen Jesu und Mariä, durch die fürbittende Verdienste des Leidens deines Sohnes, und seiner heiligsten Mutter. Amen.

Bey der Epistel.

Verleih uns, o Herr! daß wir jenes, wozu uns die Propheten und Apostel in ihren heiligen Schriften ermahnen, mit bestem Herzen bewahren, daß wir wie sie dich inbrünstig ehren, und über alles lieben, unsere Brüder aber, wie uns selbst, daß wir die Verfolger segnen, das Böse im Guten überwinden, den Christen in ihren Nöthen nach unsern Kräften — zu Hilfe eilen, alles thun, was wir wünschen, daß auch sie uns thun möchten, und so dein großes Liebsgeboth im Gesetze bis in Tod erfüllen.

O mein Gott! o! daß ich dich so inbrünstig verlangen könnte, wie die Patriarchen, so vollkommen erkennen, wie die Propheten, so einzig dir anhangen, wie die Apostel. Gieb mir deine Gnade, und so werde ich es thun.

Bey dem Evangelium.

Ich schäme mich des Evangeliums nicht, ich stehe also auf, und bezeichne mich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes, wodurch der Katholik erkennt wird. Wer dich, mein Jesu! vor den Menschen bekennen wird, den wirst du auch vor deinem Vater bekennen. Verleih mir, daß ich mich in allem, was ich denke, rede oder thue, zur Erbauung der Andern, die gebothen und nothwendig ist, nach der Lehre deines Evangeliums richte, und in dem Werke bekenne, was ich im Herzen glaube, denn glauben, und anders leben, als man glaubt, heißt dich kennen, durch die Handlungen aber es läugnen, und sich selbst verdammen.

Beym Credo.
(wenn's gesprochen wird.)

Herr! ich glaube alles und jedes, was deine Kirche zu glauben vorträgt, was auf dein Wort gegründet, von den Propheten vorher angekündet, in deinen heiligen Schriften geoffenbaret, durch die Wunderwerke bestätiget, durch die Einführung deiner Religion bewähret, durch Millionen der Martyrer bekräftiget, sodann auch durch die Heiligkeit unsers Glaubens, und durch die gründliche

liche Zufriedenheit ihrer treuen Bekenner fühlbar gemacht ist. Ich glaube an dich Gott Vater allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde. Ich glaube an dich, Herr Jesu Christe, der du aus dem Vater von Ewigkeit her, in der Zeit aber wegen uns Menschen aus Maria der Jungfrau gebohren, und am Kreuze gestorben und begraben, hierauf am dritten Tage wieder auferstanden, und in den Himmel aus eigener Macht aufgestiegen bist, von dannen du als Richter in aller Herrlichkeit wiederum kommen wirst. Ich glaube an dich, heiliger Geist, den Herrn und Urheber des Lebens, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebethet und geehret wird. Ich glaube an eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten, und ein Leben in der zukünftigen Welt, ein ewig glückseliges Leben, wenn ich jetzt so leben werde, daß ich im Tode himmelswürdige Liebswerke aufweisen kann, ohne die ich nichts bin, hätte ich auch allen möglichen Glauben, so, daß ich Berge übersetzen könnte.

Beym Offertorium.

O mein allerheiligster Herr, und mein allerliebster Vater! Unendlich allmächtiger, ewiger Gott! Ich nahe mich deinem Altare, ob ich schon ein Sünder bin, um dir jenes Opfer aufzuopfern, in welchem du mit deinem eigenen Sohne uns alles geschenket hast, und dieser durch seine Selbstaufopferung uns gelehret hat, wie auch

wir

wir zu Ehren deiner Majestät opfern sollen. Ich opfere also dir diese Hostie, dieses Brod, diesen Wein, die nun bald in den Leib und in das Blut Jesu Christi werden verwandelt werden, durch die Hände seiner heiligsten Menschheit selbst, und zwar mit eben der Meynung, die er bey Einsetzung dieses Opfers am letzten Abendmahle gehabt hat, und als der höchste Priester noch heut bey jeder Messe hat. Durch ihn, mit ihm und in ihm verlange ich vermittelst dieses großen Religionsopfers deine höchste Herrschaft über mich und über andere anzuerkennen, für meine Sünden genug zu thun, für alle mir verliehene Gutthaten zu danken, für mich und Andere, so wohl Lebendige als Verstorbene, deine Gnade und Barmherzigkeit anzurufen.

Erhöre mein Flehen, höchster Gott! nimm hin dieses Opfer für deine heilige Kirche, und für dein Volk, welches du durch das kostbare Blut deines Sohnes erlöset hast. Schaue auf das Angesicht deines Gesalbten, der sich hier selbst opfert, und weil er der Gegenstand deiner Liebe ist, so sieh ihn mit einem günstigen Blicke an, und durch ihn, und mit ihm nimm auch mich gnädig auf. Ich bringe ihn dir zum Opfer dar, mit all seinem Blute, mit seinem ganzen Leiden und mit allen seinen Verdiensten; mit ihm, und durch ihn schenke, opfere und wiedme ich mich für allzeit gänzlich dir, vorzüglich mein Herz, und mit diesem alles, was ich immer von deiner Barmherzigkeit habe und besitze.

Nimm, o Herr! die Wünsche und Opfer meines Herzens auf, der ich dich im Geiste der De-

Demuth und mit zerknirschtem Herzen anflehe. Komm, o Heiligmacher! o allmächtiger ewiger Gott! segne dieses Opfer, das deinem heiligsten Namen zubereitet ist.

Beym Orate fratres.

Der Herr wolle dieses Opfer von des Priesters Händen zum Lobe und zur Ehre seines Namens, wie auch zu unserm Heile, und zur Wohlfahrt seiner ganzen Kirche annehmen.

Bey der Präfation.

O Gott des Himmels und der Erde! o unendlich großer Herr! O allmächtiger und ewiger Vater! wie billig ist es, daß wir dir zu allen Zeiten und an allen Orten danken, dich loben und preisen, durch Jesum Christum unsern Herrn, durch welchen deine Majestät alle himmlischen Heere mit gröster Ehrfurcht loben und preisen. Gestatte, o Herr! daß wir unsere schwachen Lobstimmen mit den ihrigen vereinigen, und mit einstimmigem Gesange vor Freude und Verwunderung ganz entzückt sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Sabaoth. Der ganze Erdkreis ist voll seiner Herrlichkeit. Hosanna, Lob, Ehre und Benedeyung sey dem, der im Namen des Herrn kömmt. Hosanna, Heil und Segen dem, der für uns auf die Erde kömmt, und als Gott und Herr in der Höhe wohnet.

Bey dem Canon, wo der Priester die stille Messe anfängt.

Nun fangen schon an die großen Geheimnisse, die kein menschlicher Verstand begreifen kann. Nun werden die Augen unsers Glaubens den Sohn Gottes in einer Wolke auf den Altar steigen, und sich unter die Gestalten des Brodes verbergen sehen. Lasset uns dem Orte, der heilig ist, dem Altare Gottes, mit heiligem Zittern und im Geiste der Andacht uns nahen, zum Throne der Barmherzigkeit hingehen, um alle unsre Nöthen vorzustellen, und Hilfe zu begehren. Gott schenkt uns seinen eigenen Sohn, und mit diesem die Zusage jeder Bitte, die ihm zur Ehre und uns zum Heile ist.

Gütigster Vater! Anbethungswürdigster Gott! mit ganzem Vertrauen unsers Herzens bitten wir dich im Namen Jesu deines Sohnes, unsers Herrn, daß du zur Ehre deines Namens das Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi, welches wir dir darbringen, gnädig annehmen, und in Ansehung desselben deine heilige Kirche mit allen ihren Gliedern erhalten, beschützen und regieren wollest, vornämlich unsern heiligen Vater, den Pabst, unsern Bischof, unsern Landesfürsten und Herrn, und insgesammt alle die, welche sich zu unserm heiligen Glauben bekennen.

Die aber, für welche wir aus Schuldigkeit, Dankbarkeit und Liebe zu bethen haben, empfehlen wir deiner unendlichen Güte insbesondere, auch alle jene, die diesem anzubethenden Opfer beywohnen, namentlich diese N. N. (Hier werden

einige ihrem Namen nach eingetragen.) Zwar verdienen wir nicht, für Andere von dir erhöret zu werden, die wir unsrer Sünden wegen keinesweges für uns selbsten genugsam bitten können; darum gründen wir unser Vertrauen auf das hohe Verdienst des Kreuzesopfers, dessen Andenken wir in der Messe durch Darstellung des geopferten Herrn Jesu Christi erneuern, wie er uns befohlen hat. Sind wir unreine Sünder, so sieh nicht auf uns, sondern auf jenes göttliche Lamm, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, und uns in seinem Blute reiniget, dessen Rufen seiner Ehrfurcht wegen erhöret worden ist. Sieh unser Gebeth nicht bloß als das unsrige an, sondern nimm es an, als das Gebeth der allezeit glorwürdigsten Jungfrau und Gottesgebährerinn Maria; als das Gebeth deiner Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, und aller Heiligen, mit deren mächtigen Fürbitte wir unsre unmächtigen Bittseufzer vereinigen.

O unbegreiflicher Gott, der du jetzt große Dinge uns zu Gunsten thun wirst! O daß in diesem Augenblicke mein Herz von so einer Begierde brennen möchte, mit welcher die heiligen Patriarchen sich nach der Ankunft des Messias sehnten! O daß ich ihren Glauben und ihre Liebsbrunst hätte! Komm Herr Jesu! Komm liebreichester Welterlöser! komm, das Geheimniß zu vollenden, das ein kurzer Begriff aller deiner Wunderdinge ist. Sieh, meine Seele! der Bräutigam kommt. Geh ihm entgegen, und beth ihn an, denn er ist dein Herr und Gott.

Bey der Wandlung.

Eingefleischtes Wort! Sohn des lebendigen Gottes! Göttlichster Jesu! ich glaube, daß du hier wahrhaft gegenwärtig bist. Ich bethe dich in tiefster Demuth an; ich liebe dich, und schenk' mich dir ganz und gar.

O Jesu, mein Jesu! sey mir gnädig. Jesu! sey mir barmherzig, gütigster Jesu! verzeih mir meine Sünden, der du für die Sünder in diese Welt gekommen bist. Ich hoffe auf dich.

Himmlischer Vater! Sieh an deinen geliebten Sohn, der am Kreuze ganz mit Wunden und Blut bedeckt gehangen ist. Diesen opfere ich dir auf zu deinem ewigen Lobe; und durch ihn danke ich dir für alle empfangene Wohlthaten, und flehe um Gnade für mich sowohl als für die ganze Welt, vorzüglich bitte ich um diese Gnade. N. N. *)

Sey gegrüßt, o kostbarstes Blut, das aus den Wunden meines Erlösers geflossen ist. Mit der Andacht aller Heiligen, die neben dem Kreuze stunden, beth' ich dich, und ruf' ich dich über mich an. O Blut des heiligen Gottes, reinige mich von aller Sünde! O Blut des starken Gottes, stärke mich wider allen Reiz zur Sünde! O Blut

---

*) Der Pfeil des Jonathas traf allzeit mit Nachdruck. (1. Kön. 2, 22.) und das Gebeth, welches während des heiligen Zeitpunktes zu Gott aufsteiget, wo der Priester dem Vater seinen Sohn zeigt, kann nicht leicht abgewiesen werden, wie nach dem heil. Petrus, dem Martyrer, Thomas von Aquin bemerkt.

Blut des unsterblichen Gottes, mache durch dein Rufen, daß ich für den allein lebe, der unter deiner Vergießung für mich am Kreuze hat sterben wollen.

Nach der Wandlung.

O Vater unsers Herrn Jesu Christi! ich erinnere mich mit eben so dankbarem als mitleidigem Herzen, wie mein Erlöser als ein Priester nach der Ordnung Melchisedech sein heiligstes Fleisch und Blut auf dem Altare des Kreuzes zum Opfer so schmerzlich darbringen, und drey Stunden lang mit dem bittersten Tode ringen wollte, daß sein Elend unermeßlich groß wie das Meer war. Ich nahe mich dem hochheiligen Opferpriester, und da ich ihn mit voller Zuversicht umfange, stelle ich dir deinen sanftmüthigsten Sohn vor, der dir vollkommen für mich bezahlet hat, was ich je durch Zorn gesündiget habe. Ich stelle dir deinen geliebtesten Sohn vor, der die Liebe deines Herzens ist, der dir vollkommen ersetzt, was ich durch Haß gesündiget habe; seine milde Freygebigkeit hat ausgetilget, was ich durch Begierde fehlte; seine höchste Enthaltsamkeit hat meine Unmäßigkeit, sein reines unschuldiges Leben hat alles ersetzet, was ich durch Gedanken, Worte und Werke sündigte.

O ewige und göttliche Majestät! blicke auf das Opfer gnädig hin, welches alle andere Opfer, die Abel, Abraham und Melchisedech darbrachten, am Werthe unendlich übertrifft, weil es Jesus Christus selbst ist, dein Sohn, an welchem du dein Wohlgefallen hast. Was dürfen

und

und sollen wir demnach von der Wirkung dieses kostbaren Schlachtopfers, das deines Altares würdig ist, nicht hoffen! O daß alle diejenigen, die an diesem geheiligten Opfer Theil nehmen, mit deinem himmlischen Segen erfüllet und erfreuet werden mögen.

O daß dieser heilige Gnadensegen sich auch über die Seelen der Rechtgläubigen ergöße, welche im Frieden deiner heiligen Kirche gestorben sind, und besonders über die Seelen dieser deiner Diener und Dienerinnen N. N. (Hier nennt man einige.) Verleih ihnen, o Herr! in Ansehung dieses großen Versöhnopfers die vollkommene Nachlassung aller ihrer noch übrigen Schuld.

Würdige dich auch, o unendlich gütiger Vater! diese Gnade uns selbst eines Tages zu ertheilen, und dermaleinst uns in die Gesellschaft deiner heiligen Apostel, Martyrer und aller Heiligen zu rufen, nicht unserer, sondern ihrer Verdienste wegen. Dieß bitten wir wiederholtermaßen, um unsers Herrn Jesu Christi willen, durch den du uns alles giebst, wie du mit ihm uns Alles geschenket hast. Durch ihn, mit ihm und in ihm sey dir, Gott! allmächtiger Vater, in Einheit des heiligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beym Pater noster.

O seliges Glück! daß ich Gott den Herrn meinen Vater nennen darf, und daß ich dermaleinst dort seyn werde, wo mein Vater ist,

im Himmel, wo es gut wohnen ist. Vater unser, der du bist in den Himmeln.

I. Ach! Vater, Vater! wenn nur dieß geschehe. Indessen will ich auf Erden durch ein frommes Leben deinen Namen verherrlichen, heiligen, und trachten, bitten, daß er auch von Andern verherrlichet werde. Geheiliget werde dein Name.

II. Herrsche, o mein König und mein Gott! herrsche in meinem Herzen durch deine Gnade, daß ich nach diesem Leben in deinem Reiche ewig herrschen möge. Herrsche über uns alle. Zukomme uns dein Reich.

III. Nichts ist heiliger und vollkommener, als dein Wille; es ist auch nichts heilig und vollkommen, als was nach deinem Willen gethan wird. Dein Wille geschehe demnach wie im Himmel, also auch auf Erden.

IV. Du, unser Vater, weißt es schon, wessen wir bedürfen. Gieb uns nur das Nothwendige, unser Leben zu erhalten. Gieb uns heut unser tägliches Brod; aber gieb uns auch, das Brod der Engel im Leben und Sterben andächtig zu genießen.

V. Gedenk nicht an unsre Missethaten; auch wir wollen nicht an unsere Beleidiger gedenken, sondern uns über sie von ganzem Herzen erbarmen, wie auch du dich über uns erbarmet hast. Was ist geziemender? — Sey gnädig, und vergieb

gieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben, die ganze Schuld schenken, unsern Schuldigern.

VI. Wir begehren nicht, daß wir zur Prüfung unsrer Tugend, wie es in Ansehung des Job geschah, gar nicht versucht werden; sondern daß wir zur Strafe unsrer Sünden, nicht wie die Israeliten, vermöge eines Zorns der Macht unsrer Feinde, als eine Beute überlassen werden. Und, in diesem Sinne, führe uns nicht in Versuchung.

VII. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen, von allem, was unser Feind, Satan der Böse, zu unserm Verderben wider uns unaufhörlich unternimmt, weßwegen wahre Christen nach nichts anders weinend seufzen, als nach der Erlösung von den gegenwärtigen Uebeln, und nach der höchsten Glückseligkeit, welche sie erwarten.

O Herr! erlöse uns von allen gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln des Leibes, und vorzüglich der Seele, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und Gottesgebährerinn Maria, der heiligen Apostel Petrus, Paulus und aller Heiligen.

Beym Agnus Dei.

O Lamm Gottes, das du hier bist, die Sünden der Welt, insbesondere auch die meinigen hinwegzunehmen, ach! welche Quelle des Trostes entspringt da vor meinen Augen! O du lie-

liebes und herzensgutes Lämmlein! nimm doch alle meine Sünden auf dich, und tilge sie, unbeflecktes Lamm! tilge sie durch jenes Blut, welches du vergoßest, als du für mich getödtet worden bist. Anzubethendes Versöhnopfer meines Heils, verbrenn auf dem Altare deiner Liebe alle meine Sünden, und mache mich selig. Göttlicher Mittler, mache mir deinen himmlischen Vater gnädig, und gieb mir den Frieden der Kinder Gottes, ein ganz ruhiges Gewissen, jenen süßesten Frieden Gottes, der allen Menschenverstand übertrifft, und den die Welt nicht geben kann.

Bey der Kommunion.

Der heilige Kirchenrath von Trient wünschet sehr, daß die Gläubigen bey jeder Messe geistlicher Weise kommunizieren möchten, bey der die Christen der ersten Zeiten jedesmal sakramentalischer Weise communizierten. Ohne einige Nachahmung dieser Andacht wohnen fromme Seelen dem unblutigen Opfer nicht bey, weil sie voll der herrlichsten Früchte ist.

O mein liebwürdigster Gottheiland! den ich auf dem Altare gegenwärtig glaube, und mit allen Engeln, die ihn umgeben, anbethe, welche Gnade würde mir wiederfahren, wenn jetzt mein Herz, wie das Herz des Priesters, eine Wohnung deiner Majestät werden könnte. Allein schon wegen meiner natürlichen Verächtlichkeit und vielmehr wegen meiner vielen Sünden, die mich aber aus Liebe Deiner innigst reuen und schmerzen, muß ich voll Herzenleid und Erniedrigung ausrufen: Herr! ich bin nicht würdig,

dig, daß du eingehest unter mein Dach, und bey einem Sünder einkehrest. So unwürdig ich aber bin, dich sakramentalischer Weise wie dein Priester zu empfangen: so brennend ist dennoch mein Verlangen, dich geistlicher Weise, vermittelst der Mittheilung deiner Gnade, deines Geistes, deiner Liebe in mein Herz aufzunehmen, und mich mit dir zu vereinigen. Ach! wenn der Schatten deines Apostels Petrus die Kranken heilen, und die Berührung des Saums deines Kleides Kraft zuziehen konnte: was wird nicht der Glanz deiner Majestät und eine vertrauensvolle Berührung deines heiligsten Leibes, die dem Herzen und Verlangen nach geschieht, in der Seele bewirken. Komm also, Herr! komm zu mir, und vereinige mich mit dir. Mein Herz schlägt dir entgegen.

* Hier stellt man sich vor, als werde das heilige Sakrament durch einen Engel auf die Zunge gelegt, wo man andächtig innerlich bethet: Der Leib meines Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen. Alsdann seufzet man:

O Gott meines Herzens! O nie versiegende Quelle unendlicher Güter! Süßester, huldreichester, liebender und liebenswürdigster Jesu! Du in mir! — Ich werfe mich dir zu Füßen, und bethe dich an. Ich umfange dich, und vereinige mich mit dir. Du wirke in mir, wie du willst und kannst. Vermehre den Glauben, stärke die Hoffnung, und reinige in mir die Liebe. Oeffne mir dein göttliches Herz, und nimm

in

in die Wunde desselben alles Seufzen meines Herzens auf. Ach! mache, daß es nur nach dir sich sehne, und nur für dich lebe, o meine Liebe! o mein Leben! O einzige Hoffnung und Ruhe meiner Seele.

Bey den letzten Gebethen.

Wir bitten dich, o Herr! daß du wegen der fürbittenden Verdienste der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, wie auch der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, derer Andenken die Kirche heut begeht, uns durch Kraft dieses heiligsten Opfers von aller Sünde reinigen, in allem Guten stärken, und deine Gnade verleihen wollest, im Betracht, wie du dich nun für unser Heil aufgeopfert hast, auch uns bey allen Vorfällen dir aufzuopfern, alles Widrige aus deinen gekreuzigten Händen gutwillig anzunehmen, und in Vereinigung mit deinem unendlich würdigen Opfer großmüthig zu übertragen, damit wir die Früchte desselben zeitlich und ewig genießen mögen. Amen.

Beym Segen.

Gott — unser Gott, schenke seinen Segen uns. Uns segne Gott der Va†ter, Soh†n, und heilige † Geist. Und ihn ehre das Weltall.

Aufopferungsgebeth nach der Messe.

Himmlischer Vater! nimm dieses große Opfer aus den Händen meines Erlösers zur Ehre deines Namens, zum Heile der ganzen Welt, und

und zum Troste der Verstorbenen gnädig auf. Ich sage dir für die Gnade Dank, daß ich demselben beywohnen konnte. Was mir an Inbrunst der Andacht mangelte, wolle das liebvolle Herz Jesu ersetzen.

Gott Sohn! Erlöser der Welt! verleih mir, daß dein heiligstes Opfer mir das vollkommenste Vorbild der stets dauernden innern Aufopferung meiner selbst sey; denn nachdem ich gesehen, wie du dich für mich geopfert hast, kann ich nichts anders thun, als daß ich mich dir aufopfere, und daß ich mich dir gänzlich überlasse, o mein Gott! O mein Erlöser! O meine Liebe!

Gott heiliger Geist! durch dieses Opfer reinige mich in Betreff des Verflossenen, mache in mir alles angenehm in Betreff des Gegenwärtigen, bewahre mich in Betreff des Zukünftigen, und durch die Kraft deines göttlichen Athems belebe mich dermassen, daß heut alles, was ich immer denke, rede oder thue, aus deinem Antriebe zur grösten Ehre Gottes geschehe. Amen.

Meßandacht
unter dem
Andenken an das Leiden Christi
zum
Troste der leidenden Seelen
im Fegfeuer.

Der heilige Kirchenrath von Trient sagt, daß den Verstorbenen vorzüglichst durch das angenehme Opfer des Altars geholfen werde, wo das Blut Jesu sie von ihren Sündenmackeln reiniget, weßwegen sie wehmüthig rufen: Sein Blut komme über uns. Erwiedern wir Rufen mit Rufen: Herr! der du gütig bist, erbarme dich.

Vom Anfange der Messe bis zum Offertorium.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater! das Opfer des Leibes und Blutes, welches uns dein eingeborner Sohn zur Tilgung unsrer Sünden gegeben hat, opfere ich dir für die leidenden Seelen in den Flammen. O lieber Gott! dessen Erbarmung groß ist, sieh von deinem Heiligthume, von deiner erhabenen Himmelsburg herab, und bestrahle die seufzenden Schlachtopfer deiner Gerechtigkeit mit deinem freundlichen Auge. Sieh die Strafen und Martern, mit welchen deine so lieben Bräute

erschrecklich gepeiniget werden. Erwäge die Seufzer und Zähren, mit welchen sie zu dir trachten. Höre und erhöre das Flehen, womit sie deine Barmherzigkeit weinend anrufen, und verzeih gnädig alle ihre Sünden. Gedenk', o ewiger Vater, wie vieles dein Sohn für sie gelitten, da er am Oelberge in den Abgrund der Traurigkeit vertiefet, und in einen blutigen Schweiß bey seinem Gebethe versenket, mit der bittersten Todesangst rang, nach dem Kusse des falschen Judas aber wie ein Mörder gebunden in die treulose Stadt geschleppet, und dann unter den grausamsten Mißhandlungen den ungerechten Richtern vorgestellt wurde, der Leute Spott, des Pöbels Verachtung. Diese seine heiligen Leiden opfere ich dir bittend, daß du in Ansehung derselben die Leiden der armen Seelen lindern, und in Kraft der Bande deines Sohnes ihre Bande durch deine Engel zerreissen lassen wollest, daß sie in Sion deine Erbarmnisse preisen.

Herr! erbarme dich ihrer. Christe Jesu! erbarme dich ihrer. Herr! erbarme dich ihrer.

Thu an ihnen und auch an mir Barmherzigkeit. Ich erschrecke und zittere, wenn ich gedenke an die genaue Untersuchung, die kommen wird, an jenem schreckbaren Tage.

Was werde ich Armseligster sagen, oder thun, da ich nichts Gutes vor einem solchen Richter werde aufweisen können? An jenem schreckbaren Tage.

Alle Zünfte der Erde werden in Klage sich hüllen. Selbst der Gerechte wird kaum gerettet wer-

werden, und ich Armseliger werde da auftreten? An jenem schreckbaren Tage.

Jetzt bitte ich dich, Christe, erbarme dich gütig; der du gekommen bist, uns zu erlösen, ach! komm immerfort, uns auch selig zu machen. An jenem schreckbaren Tage, wo die Himmeln und die Erde werden wankend werden, wann du kommen wirst, die Welt zu richten, durch das Feuer.

Vom Offertorium bis zur Wandlung.

O Herr Jesu Christe! du König der Glorie, der du als ein Sklav mit Ruthen gezüchtiget, in deiner martervollen Geislung zerfleischet, als ein Afterkönig mit Dörnern gekrönet, mit einem Moosrohr auf dein Haupt geschlagen, und mit Schmach und Unbilden ohne Zahl gequälet, als ein Uebelthäter von deinem auserwählten Volke zum Tode begehret, mit dem Kreuze auf der Schulter, wo deine Herrschaft ruhet, beladen nach Golgatha hinausgeführet, und auf der Richtstätte zu deiner grösten Beschämung aller Kleider beraubet, so grausam ans Holz des Kreuzes angeschmiedet werden wolltest, daß kein Schmerz deinem Schmerzen gleich kam: O mein göttlicher Erlöser! durch alle diese bittersten Bedrängnisse, die ich dir mit dieser heiligen Hostie aufopfere, bitte ich dich, erledige die Seelen aller im wahren Glauben Verstorbenen von den Peinen und von dem Schlunde der Hölle; befreye dieselben von dem Rachen des höllischen Löwen, damit sie nicht etwa der Abgrund verschlinge, und

sie nicht in die gräuliche Finsterniß verfallen, sondern der heilige Anführer Michael dieselbe in das ewige Licht einführe, welches du ehemals dem Abraham, und seinen Kindern (nach dem Glauben) versprochen hast. Wir reichen dir, o Herr! unsere Opfer und Gebethe für die Seelen, deren Andenken wir heute begehen, demüthig dar. Mache, o Herr! daß sie vom Tode zum Leben übergehen, welches du ehemals dem Abraham und seinen Kindern (nach dem Glauben) versprochen hast.

Gedenk, o gütigster Gott! an deine Erbarmungen, die von jeher waren; und verleih allen verstorbenen Rechtgläubigen die ewige Ruhe. Die Ausgießung deines kostbaren Bluts steige in's Fegfeuer hinab, und erquicke da alle Gefangene und Leidende. Befreye sie, Herr unser Gott! aus allen ihren Aengsten; dieß bitte ich dich durch alle jene Peinen, die du während deines heiligsten Leidens ausgestanden hast.

Herr Jesu! ich gebe ihnen das große Versöhnopfer deines heiligsten Leibes und Blutes, deinen Tod und den Brunnen deiner Güte, der an deiner Seite entsprang; denn wie kann ich ihnen anders zu Hilfe kommen, oder Erquickung verschaffen? Du verleih, daß sie in Kraft dieser Geschenke von ihren noch rückständigen Strafen befreyet werden.

Vater unsers Herrn Jesu Christi! Vater der Erbarmungen, und Gott alles Trostes! erniedere die Augen deiner Güte auf die Gefangenen, und entlasse sie wegen des Blutes deines Bundes aus der Grube, worin kein Wasser ist. Nimm an-

anstatt der Bezahlung ihrer noch übrigen Schuld diese unbefleckte Hostie und den Kelch des Heils durch die Hand des Priesters an. Erinnere dich, daß diese leidenden Seelen deine Kinder, und mit dem großen Werthe, den dein Sohn am Kreuze erlegt hat, erkaufet sind. Sey also um seinetwillen ihnen gnädig, und erhöre ihr klägliches Weinen, daß sie in deinem heiligen Sion mit allen Heiligen freude- und dankvoll singen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth.

Zur Wandlung.

O guter Jesu! den ich mit allen Engeln, die den Altar umgeben, in tiefster Ehrfurcht anbethe! schenke ihnen die ewige Ruhe. Liebster Jesu! laß sie im Frieden ruhen. Allerbarmherzigster Jesu! nimm sie in deine Arme auf, welche du gegen sie am Kreuze ausgestreckt hast.

O himmlischer Vater! zur Besänftigung deiner erzürnten Gerechtigkeit opfere ich dir für die armen Seelen den bittersten Tod, und alles, was unser Herr und Heiland, dein eingeborner Sohn, vom ersten Augenblicke seines Eintrittes in diese Welt, bis zum Austritte aus derselben gethan und gelitten hat.

O heiliges Blut! ergieße dich über diese brennenden Schlachtopfer, und reinige sie von aller Sündenmackel! O theures Blut! thu genug für ihre noch rückständigen Sündenschulden. O anbethenswürdiges Blut des gerechtesten Abels! schrey zum Himmel um Erbarmung über die Allererbarmungswürdigsten.

Nach

Nach der Wandlung bis zur Kommunion.

I. O Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes! der du am Stamme des heiligen Kreuzes von einem Abgrunde der Schmerzen und Bitterkeit umschlungen, zuerst für deine Kreuziger gen Himmel rufen wolltest: Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun; ich opfere dir für die Seelen in den Reinigungsflammen deinen damals von Schmerzen entschöpften Leib auf, deine blutigen Zähren und dein Gebeth, dich bittend, daß du in Ansehung derselben auch für die Seelen zum Vater sagen wollest: Verzeih ihnen, denn sie wußten nicht, was sie thaten, da sie dich, einen so liebwürdigsten Gott beleidigten.

II. Du hast dem reumüthigen Schächer verziehen und zu ihm gesagt: Heute wirst du bey mir im Paradiese seyn. Ach! laß diese fröhliche Gnadenstimme auch in den Ohren dieser armen Verwiesenen erschallen, daß ihre Wohnung in dem heiligen Sion seyn möge.

III. Gedenke, daß sie jene Kinder sind, die du am Kreuze in der Person deines Jüngers Johannes deiner liebwerthesten Mutter anempfohlen hast, als du zu ihr sagtest: Sieh! dein Sohn. Um ihretwillen denke nimmer an ihre Sünden, und richte sie nicht in deinem Zorne. Laß deine schmerzhafte Mutter mächtig für sie sprechen.

IV. Durch jene Angst, in der du deine Stimme laut erhobst, als wärest du von Gott deinem Vater verlassen worden, und aufriefst: „Mein

„Gott! Mein Gott! warum hast du „mich verlassen;“ flehe ich zu dir, verlaß diese Trostlosen in ihrer Beängstigung nicht. O sage zu ihnen: Sey getröstet, sey getröstet, mein Volk! Ich will dich nicht aufs äußerste verlassen.

V. Dich, mein Jesu! dürstete am Kreuze nach ihrem Heile, und darum gabest du dein Verlangen zu erkennen, noch mehr für sie zu leiden, als du ausriefest: Mich dürstet. O wie sehr dürstet diese Seelen nach deiner seligmachenden Anschauung! Wie der Hirsch nach der Wasserquelle lechzet, so sehnen sie sich nach dir, o Gott! Ach! ihre Thränen sind Tag und Nacht ihre Nahrung, da man immer zu ihnen sagt: Wo ist dann euer Gott?

VI. O laß sie ihre Strafzeit endlich vollenden, und den letzten Häller, ihre Schuld zu zahlen, aus dem Schatzkasten deiner verdienstvollen Schmerzen nehmen, daß sie mit dir sagen können: Es ist vollbracht. Was wir auf die bestimmte Zeit zu leiden hatten, haben wir gelitten.

VII. Wie du dem Vater deinen Geist übergeben hast mit den Worten: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist; so übergebe ich diese Seelen jener unendlichen Liebe, womit du dich am Kreuze aller Bedrängten erbarmet hast. Ich übergebe sie deiner Barmherzigkeit, und empfehle sie in deine Hände, o am Kreuze für sie verstorbener und mit der Lanze durchstochener Jesu! damit sie von dem Brunnen alles Heils und Segens gelabet, in deinem Lobe sich ewig erfreuen.

Bey der Kommunion.

Süßester Jesu! wie herzlich gerne wollte ich mich jetzt auch deinem Tische nahen, wenn ich nur würdig wäre. Allein wegen meiner Sünden bin ich dieser Gnade nicht würdig; du aber, weil du gütig bist, erbarme dich meiner, und komm aus einem Uebermaße der Liebe geistlicher Weise zu mir; deine Herzensgüte wird desto herrlicher scheinen, je größer meine Unwürdigkeit ist. Für diese bringe ich dir das Opfer deines heiligsten Leibes und Blutes dar, und bitte dich, daß du alles, was unrein ist, rein, und dir wohlgefällig machen wollest. O nimm mein Herz in jene ehrwürdigen Hände, in welche du das Brod nahmest, und ziere es mit den Gütern deiner barmherzigsten Gnade aus. Ich öffne den Mund desselben, und empfange dich dem Geiste nach.

* Hier stellt sich die Seele den wirklichen Empfang des heiligsten Leibes in etwas vor, und denkt bey sich selbsten: Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen. Alsdann fährt sie fort:

O süßester, o gütigster Jesu! O Liebe! O Schatz meiner Seele! Du in mir, ich — in dir! ich bethe dich an, und liebe dich. Ich umarme dich, und drücke dich an mein Herz. Nimm es in Besitz, und mache, daß es nicht mehr lebe, als wegen deiner. Laß von diesem Gnadentische mir sowohl, als den Seelen, die vor Hunger schmachten, einen Brosam zukommen. Reinige die noch Unreinen, daß sie durch deine Gnaden-

wirkung endlich würdig befunden werden, vor deinem heiligsten Angesichte zu erscheinen, und durch die Herrlichkeit deiner Gegenwart ersättiget zu werden.

Zu den letzten Gebethen.

Das ewige Licht, Jesus Christus, leuchte ihnen, mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit, weil du gütig bist. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit, weil du gütig bist.

Gebeth.

Allmächtig ewiger Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allezeit zu erbarmen, und zu schonen; wir bitten dich, du wollest an unsere Aeltern, Geschwistrigen, Freunde, Gutthäter und an alle Rechtgläubigen, die aus dieser Welt im Glauben, in der Hoffnung und Liebe verschieden sind, barmherzigst gedenken, und wenn sie vielleicht in einer uns unbekannten Strafe noch liegen und seufzen sollten, möchtest du sie in Ansehung und Kraft des kostbaren Blutes deines eingebornen Sohns, unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi, der Fürbitte Mariä, der heiligsten Gottesgebährerinn, und aller lieben Heiligen, aus ihren Peinen gnädig erlösen, damit ihnen jenes möge ersprießlich seyn, was sie von dir geglaubet und gehoffet haben. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Sie sollen im Frieden ruhen. Amen.

Aufopferung nach der Messe.

Gekreuzigter, für die Verstorbenen aus Liebe verstorbener Jesu! diese heilige Meßandacht opfere ich dir durch dein am Kreuze verwundetes Herz so andächtig auf, als ich kann, und bitte dich, daß du sie deinem himmlischen Vater zum Troste der leidenden Seelen in jener Liebe darstellen wollest, womit du für sie am Holze des Kreuzes jener Schmerzenmann geworden bist, dessen erbärmliches Rufen Himmel und Erde zur Bemitleidung bewogen hat. Ach! nimm dich doch dieser armen Bedrängten an, und laß ihnen in Kraft deines bittersten Leidens und Sterbens dieses große Religionsopfer, mit diesem aber auch alle andere Andachtsopfer der ganzen Christenheit ewig zu Theil werden, daß sie durch die Hände deiner heiligen Engel in den Schooß Abrahams, Isaks und Jakobs deiner Patriarchen übertragen, und in das heilige Licht gestellt werden mögen, welches du ihnen versprochen hast, um sich mit deinen Auserwählten ohne Ende zu erfreuen.

Uns aber wollest du, o Herr! durch deine Gnade stärken, daß wir uns selbsten in dieser Welt nicht schonen, damit du uns in einer andern Welt schonest; daß wir uns durch das Bußwasser von unsern Sünden reinigen, damit wir nicht durch jenes höllenähnliche Feuer gereiniget werden, wo uns der Aufenthalt von einer Stunde schwerer fallen wird, als hier ein ganzes Jahrhundert in der grösten Strafe; denn wer wird in jenen rasenden Flammen die Schärfe deines Zornfeuers ausstehen? Laß dein Licht in unsre

unsre Augen scheinen, daß wir das Zukünftige vorsehen. Jetzt ist unsre Bemühung nützlich, jetzt, jetzt können unsre Thränen Gnade finden, unsre Seufzer Hülfe erflehen; jetzt kann unsre Buße der Gerechtigkeit ein Genüge thun, und unsre Sünden tilgen. O! daß wir dieses und die Stunde unsers Todes immer vor Augen haben möchten, von der das Ganze abhängt, was immer Schreckbares das Gericht, die strafende Feuersflamme einer andern Welt, die so lange — Ewigkeit der Hölle, und was immer Erwünschliches die Herrlichkeit des Himmels enthält. O Herr! lehre uns an die große Zukunft, an unsre letzten Dinge, oft — und mit vielem Ernste — denken, damit wir jetzt thun im Leben, was wir gethan zu haben im Tode wünschen werden.

Tägliche Aufopferung und Empfehlung seiner selbst in alles Heilige, die nach der heiligen Messe sehr nützlich vorgenommen wird.

Beeifert euch doch um die besten Gaben. Ich will euch noch einen erhabenern Weg zeigen. (1. Kor. 12, 31.)

Herr aller Dinge, einziger Gott! dem Ehre und Ruhm vor allem, von allen, und in allem gebühret, weil alles von dir nur zu deiner Ehre erschaffen worden ist: Dir opfere und wiedme ich alles und jedes, was ich heut denken, reden, thun oder leiden werde, alle Schritte und Tritte,

alle

alle meine Mühe und Arbeit, alles Kreuz und Leiden, alle Schmach und Unbilden, alle Verfolgungen und Widerwärtigkeiten, alles, was innerlich und äußerlich, sowohl bey mir, als bey Andern vorgeht; dieß Alles, selbst die geringste und heimlichste Regung soll geschehen zur allergrösten Ehre und Verherrlichung deines heiligsten Namens; zur Erfüllung und Begnügung deines anbethenswürdigsten Willens und Wohlgefallens; zur Erhöhung und Erfreuung deiner vortrefflichsten Würde und Hohheit; weil du bist, der du bist, aller unsrer Liebe und alles unsers Dienstes unendlich würdigst; zur Bekenntniß deines höchsten Anrechts auf alle unsre Reden und Handlungen; endlich zu aller der höchsten Meynung und Absicht, womit du selbst alles gemachst hast, und in mir alles wirkest, nämlich wegen Deiner selbst, wegen deiner unendlichen Güte und Liebwürdigkeit, die von uns, wie von dir in allem bezielet, und über alles geschätzet zu werden verdient.

Weil aber alles, was ich thue und thun kann, an und in sich sehr gering ist; so vereinige ich demnach alle meine Werke mit deiner göttlichen Vollkommenheit, und selbst mit jener unendlichen Liebe, womit eine Person die Andere in deiner Gottheit liebt, außer ihr aber alles wirket, und womit dein eingeborner Sohn vom Himmel gestiegen ist, und alles auf Erden gethan und gelitten hat, da er uns erlösen, für uns leiden und sterben wollte, mit dessen kostbarem Blute ich alles, was ich thue oder leide, will besprenget und in deinen Augen unendlich

kostbar gemacht, mit seinem heiligsten Herzen, und in seinem heiligsten Herzen zugleich alles das dir dargestellt haben, was immer bisher zur Verherrlichung deiner göttlichen Majestät geschah, und nicht nur bis ans Ende der Welt, sondern auch durch aller Zeiten Zeit, durch alle ewige Ewigkeiten geschehen wird.

Und damit ich erhabener, dir gefälliger, und für mich ewig verdienstlicher zu Werke gehe, in der Gnade mehr heranwachse, will ich zu mehreren, vielfältigen, und immer möglich verdienstlichen Absichten, aus Antrieb aller übernatürlichen göttlichen und sittlichen Tugenden thun, was ich immer thue, nämlich, daß ich dich, o großer Gott! allzeit für allzeit tiefst anbethe, lobe und erhöre; dir für alles danke, meiner Sünden wegen genug thue, mein Flehen für das Heil der ganzen Welt und die Begierde vortrage, mich aller guten Werke und heiliger Ablässe in der ganzen katholischen Christenheit theilhaftig zu machen, den Seelen aber im Fegfeuer fürbittweise alles das zukommen zu lassen, was ihnen zum Troste gereichen kann.

Ueber das will ich auch alles deßwegen thun, damit ich gegen dich, mein Gott, allen Glauben, alle Hoffnung, alle Liebe und Ergebenheit, gegen deine Heiligen alle Verehrung und Andacht, gegen Lebendige und Verstorbene alle Liebe und Erbarmung, gegen mich aber allen heil. Haß, alle Abtödtung, alle Verachtung und Demüthigung bezeuge.

Um endlich die gute Meynung im höchsten Grade vorzunehmen, und dadurch im Himmel

einen

einen immer und ewig höheren Staffel der Glorie zu besteigen, will ich alles und jedes, was ich thue und rede, mit der Anmuthung des innigsten Verlangens und der brennendsten Begierde durch alle und jede Puls- und Herzensschläge zu bezeigen, daß ich verlange, im Stande zu seyn, eben so alles thun oder wirken zu können, wie du, o Gott! mit mir, und in mir, oder in dir, und außer dir alles wirkest, mit eben der Vollkommenheit, welche Jesus Christus, nach ihm aber seine heiligste Mutter Maria, und das ganze Chor der Gerechten gehabt hat, dich in allem über alles auf's vollkommenste zu verherrlichen.

O gütigster Gott! der du das stille Seufzen der Armen erhörst, und den guten Willen für das Werk annimmst, um deiner Güte willen, begnehmige, was ich bloß dir zu Liebe und aus lauterm Gemüthe opferte, und laß mich an der Gemeinschaft der Heiligen, an aller Andacht und Tugendübung, an den geistlichen Gütern deiner Kirche, zu allen Zeiten theilhaft werden.

In alle heiligen Religionsübungen und Verdienste schließe ich mich sowohl, als auch meine Aeltern, Geschwistern und Freunde ein, alle Verwandte und Bekannte, Alle, die mir um deines Namens willen Gutes erwiesen, oder zur Beförderung meines Heils etwas Uebels angethan haben. Ich schließe in dieselbe alle Bedrängten auf Erden und unter der Erden, die verstorbenen Christgläubigen im Fegfeuer, forderſamst diejenigen, für die ich viel zu bethen schuldig bin, und Andere so wenig bethen, bittend,

tend, daß du, o Vater der Barmherzigkeit, dich deiner armen Kinder erbarmen und ihre Schuld gütigst nachlassen wollest.

Mich und die Meinigen empfehle ich diesen Tag und allezeit in dein väterliches Herz, in deinen göttlichen Willen, in den Abgrund deiner zärtlichsten Liebe, in die heiligen Wunden meines Erlösers, in den Schooß deiner allerheiligsten Gebährerinn, und in die Fürbitte aller deiner Heiligen. Ich empfehle mich, und Alle, die an dich glauben, in alle heiligen Meßopfer und Segen, in alle heiligen Kommunionen und Ablässe, in alle heiligen Religionsübungen und verdienstvolle Andachten, die in der ganzen katholischen Christenheit und zu allen Zeiten werden vorgenommen werden.

O Gott meiner Seele! O! daß von Allen aller Orten und auch von mir jederzeit alles und jedes geschehen möchte mit der Inbrunst und Liebe aller Seraphim, mit dem Glauben und Vertrauen aller Patriarchen, mit dem Verlangen und Eifer aller Propheten und Apostel, mit der Starkmüthigkeit und Geduld aller heiligen Martyrer, mit der Frömmigkeit und Herzensentzündung aller Beichtiger, Einsiedler und Büßer, mit der Reinigkeit und edlen Unschuld aller heiligen Jungfrauen, mit der Enthaltsamkeit und Andacht aller heiligen Wittwen, endlich mit den eifervollesten Dienstleistungen und Tugenden aller deiner frommen Diener und Dienerinnen, mit derer Herzen und Händen ich thun möchte, was sie thaten, was wirklich so viele fromme Seelen thun und

bis ans Ende der Welt inbrünstigst thun werden, welches alles ich dir durch das göttliche Herz Jesu, deines Sohnes, in Einheit des heiligen Geistes als ein kostbares Rauchwerk der Andacht mit immer größerm und größerm Eifer und Verlangen, dir wegen deiner selbsten in allem höchst zu gefallen, so heilig, als ich kann, und so oft deiner Majestät darstelle, als körperliche und geistige Dinge bewegt worden sind, bewegt werden, und noch werden bewegt werden.

O mein Gott! laß dir die freywilligen Opfer meines Herzens wohlgefallen, und verleih mir also gnädigst, daß ich durch deine unendliche Güte an dem kostbaren Schatze deiner Kirche Theil nehme, und durch Jesum Christum, deinen Sohn, an vielerley guten Werken reich werde. Amen.

Vesperandacht.

Das gröste und nützlichste Gut, welches der Mensch thun kann, ist das Lob Gottes, und die öftere Unterredung mit Gott im Gebethe.

H. Mechtild.

Gott! Denk auf meine Hilfe.

Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Erster Psalm.

Einladung der Geschöpfe zum Lobe Gottes.

Antiph. Preisen werde ich Gottes Namen.

1) Alleluja. Lobet den Herrn, ihr Einwohner des Himmels. Lobet ihn in seinem höchsten Aufenthalt.

2) Lobet ihn alle seine Engel! Lobet ihn alle seine Heere.

3) Lobet ihn Sonne und Mond! Lobet ihn alle Sterne und Lichtgestirne.

4) Lobet ihn aller Himmel Himmel! Alle Gewässer in der Himmelsluft loben des Herrn Namen.

5) Auf, ganzer Erdkreis! Jauchze dem Herrn, besing seine Herrlichkeit. In jubelvollen Feyerliedern besing ihn.

6) Lobet den Herrn der Erde Könige, und alle Völker! Die Fürsten und alle Richter auf Erden.

7) Jünglinge und Jungfrauen, Alte und Junge sollen loben den Namen des Herrn; denn sein Name allein ist hoch erhaben.

8) Mein Gott! O König! Dich will ich erheben; deinen Namen preisen immer und ewig.

9) Preisen will ich dich, weil du mein Schutz und meine Zuflucht geworden bist. Du mein Helfer, am Tag der Noth und Trübsal.

10) Dir also will ich Lob singen, meine Zuflucht, meine Stärke! Denn du, Gott, bist mein Beschützer, mein Gott, mein ganz gütiger und mächtiger Gott.

11) Jerusalem! Lobe den Herrn! Sion! Lobe deinen Gott. Mein Mund singe des Herrn Lob.

12) Ver-

12) Verleih, o mein Gott! daß mein Mund allezeit mit deinem Lobe erfüllet sey. Daß ich den ganzen Tag neuen Eifer habe, deine Majestät und Herrlichkeit zu preisen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Preisen werde ich Gottes Namen mit Gesängen. Verherrlichen ihn mit Lobliedern.

Zweyter Psalm.

Preisung der göttlichen Güte und Erbarmung.

Antiph. Huldreich ist der Herr.

1) Meine Seele preise den Herrn! Alles, was in mir ist, preise seinen heiligen Namen.

2) Meine Seele preise den Herrn! Vergiß niemal jener Wohlthaten, die du von ihm empfangen hast.

3) Er ist's, der alle deine Sünden verzeiht. Der alle deine Schwach- und Krankheiten, die Sündenstrafen sind, heilet.

4) Der dich aus dem Abgrunde des Verderbens, worin Leib und Seele zu Grunde geht, rettet. Der dich stets beschützet, mit Liebe und Huld dich krönet.

5) Der Herr ist erbarmnißvoll, und voll Gütigkeit. Er ist langmüthig, und sehr mitleidig.

6) Wir haben ja das schon erfahren; denn er handelt mit uns nicht nach unsern Sünden. Er, der Allgütige, hat uns nicht nach unsern Missethaten vergolten.

7) Wie sich erbarmet ein Vater seiner Kinder; so zeigt sich der Herr voll des Mitleidens und der Zärtlichkeit gegen seine Verehrer. Denn er weiß, was für ein elendes Gebild wir sind.

8) Er denkt wohl daran, daß wir nur Staub sind. Der schwache Mensch. Ach! wie Gras ist seine Abendszeit, er blühet gleich einer Blume des Feldes.

9) Haucht sie ein Lüftchen an, sieh! da verwelkt sie schon. Ihre Stätte kennt man nicht einmal mehr.

10) Aber Gottes Barmherzigkeit ist nicht nur von gestern, sondern von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und seine Treue währet auf Kindes Kinder, gegen alle die, die ihn fürchten.

11) Preiset den Herrn ihr seine Engel alle! Ihr Mächtigen und Starken, die ihr seine Befehle vollziehet, und seiner Stimme gehorchet.

12) Preiset den Herrn alle seine Werke, und Geschöpfe aller Orten seiner Herrschaft. Und du, meine Seele, höre nicht auf, den Herrn zu preisen, und ihm zu danken.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Huldreich ist der Herr gegen Alle. Sein Erbarmen erstreckt sich über alle seine Werke.

Dritter Psalm.

Bekenntniß der Sünden, und Bitte um Verzeihung derselben.

Antiph. Ich will zu meinem Vater gehen.

1) Herr! ich bekenne meine Schuld in Demuth des Herzens, und klage mich vor dir über meine sündhaften Vergehungen an. Aber strafe mich doch nicht zur Zeit deines gegen mich bewaffneten Zornes.

2) Sey mir gnädig; laß dich durch meinen elenden Stand, in den mich meine Sünde versetzet hat, zur Barmherzigkeit bewegen. Sieh, wie erbärmlich es mit mir steht.

3) Meine Seele — ach! schwerer Kummer drücket sie darnieder, weil die begangene Sünde immer vor Augen schwebt. — Und du, o Herr! — ach! wie lange noch wirst du meiner ganz vergessen?

4) O mein Gott! wende deine Augen auf mich, und habe Erbarmniß mit mir. Erbarmniß — weil ich ganz verlassen, elend und arm bin.

5) Meine Missethaten steigen mir hinauf über den Kopf. Schwer liegen sie auf mir, wie eine ungeheure Last.

6) In meinem Geiste, in meinem Herzen, in meinen Sinnen sehe ich nichts, als Elend, Verderbniß und Fäulung, weil ich so lang verweilte, die Sündenwunden zu heilen.

7) Ist es denn zu bewundern, daß ich so armselig, unter der Last meiner Sünden ganz gebückt, ein kummervolles Leben von Tag zu Tage führe?

8) Heulend seufze ich vor Herzenleid. Ach! Herr! mein Seufzen kennst du.

9) Gedenk an deine Huld, o Gott! an deine Erbarmungen, die von jeher waren.

10) An meine Jugendsünden denk nicht mehr; an die Verirrungen und blinden Vergehungen nicht.

11) Nur nach deiner Gnade sey meiner ingedenk, um deiner Güte willen, o Herr!

12) Ich habe auf dich meine ganze Hoffnung gesetzet; erbarme dich also meiner, o Gott! erbarme dich meiner.

13) Tilge meine Sünde, wasch mich, o Herr! und lösche in mir auch die geringste Mackel derselben. Ach! vergieb in Gnade meine Sünden, denn sie sind zahlreich — um deines Namens willen vergieb.

14) Höre meine Worte, o Herr! Acht' auf mein Trauergeschrey, du mein König, und mein Gott!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Ich will zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Mein Vater! ich habe gesündiget wider den Himmel und wider dich.

Vierter Psalm.

Vertrauen auf Gott.

Antiph. Meine Kinder! sehet auf alle Menschenvölker hin.

1) Auf

1) Auf Gott allein ruhet mit stillem Warten meine Seele. Von ihm allein kömmt mir Glück und Heil.

2) Ewiger, zu dir erheb ich meine Seele! Mein Gott! auf dich vertrau ich. Behüte mich vor der Schande, vergebens auf dich vertrauet zu haben. Rette mich nach deiner Gerechtigkeit.

3) Neige dein Ohr zu meinem Gebethe. Die Gefahr ist groß, eile, zu retten mich.

4) Laß mich, o Herr! an dir einen Gott finden, der mich beschützet, der mich stärket, und mir gleichsam zu einer Zuflucht, Burg dient, worin ich Sicherheit finde.

5) Denn meine Kraft, meine Zuversicht bist du. Um deines Namens willen, die Glorie desselben scheinbar zu machen, wirst du mich durch die Mitte der Gefahren glücklich führen, und allen meinen Nöthen Vorsehung thun.

6) Ich vertraue auf Niemand andern, als auf dich, o Herr! Du bist meine Erwartung, du mein Vertrauen von meiner Jugend an.

7) Und weil du mich von dem Schooße meiner Mutter auf deine Arme, unter deinen Schutz, genommen hast; so werde ich den freudigen Trost haben, durch dich aus den Fallstricken meiner Feinde, die meiner Unschuld zusetzen, mich gerettet zu sehen.

8) Ich habe es gesagt: o Herr, o Ursprung aller Wesen! du bist jederzeit meine Zuflucht und Wohnung gewesen, und wirst es zu allen Zeiten seyn.

9) In deine Hände empfehle und übergebe ich meinen Geist, und mein Leben; denn du rettest mich, Herr, Gott der Treue.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Meine Kinder! sehet auf alle Menschenvölker hin, und erkennet, daß noch keiner, der auf Gott gehoffet hat, zu Schanden geworden ist.

Fünfter Psalm.

Anrufung der Hilfe Gottes.

Antiph. Bekümmert euch um nichts, sondern bethet, bittet.

1) Herr! erhöre mein Gebeth und Flehen. Vernimm mein Angstgeschrey, schweige nicht zu meinen Thränen.

2) Der von der ganzen Welt verlassene Arme steht allein unter deiner Obsorge. Er wird bey dir jenen Beystand finden, den ihm die Menschen versagen.

3) Du bist des Waisen Helfer, von dem ich mein Heil zu erwarten habe. Verlaß mich nicht, und weich mit deiner Gnadenhilfe nicht von mir.

4) Sey mein Retter! Erhöre meine Stimme, wenn ich rufe zu dir. Kannst wohl du, mein Gott, und mein Heil, mich verstoßen, da ich auf dich allein meine Hoffnung setze?

5) So eile dann, o Herr! eile mich zu erhören. Laß mich frühe und bey Zeiten deine

gnädige Stimme hören, die mir Verzeihung ankündet.

6) Aber zu gleicher Zeit mach' mir den Weg bekannt, den ich gehen soll. Denn zu dir erheb' ich meine Seele.

7) Rette mich, o Gott! von meinen Feinden. Zu dir fliehe ich. Lehre mich nach deinem Willen thun; denn du bist mein Gott, mein Herr und Gebiether.

8) Dein guter Geist leite mich auf dem geraden Wege. Um deines Namens willen belebe mich, o Herr! nach deiner Billigkeit.

9) Dein freundliches Angesicht strahle herab auf deinen Knecht. Rette mich durch deine Erbarmung von der Gewalt meiner Verfolger.

10) Schütze mich wie den Augapfel gegen sie, und bedecke mich unter dem Schatten deiner Flügel vor dem Angesichte der Gottlosen.

11) Stell, o Herr! eine Wache vor meinen Mund! Bewahre die Thüre meiner Lippen, auf daß kein Wort, das dir mißfällt, von denselben ausgehe.

12) Da deine Güte, o Gott! bis an den Himmel reichet; so verwirf in meinem Alter mich nicht. Verlaß mich nicht, wenn meine Kräfte abnehmen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird. Amen.

Antiph. Bekümmert euch um nichts, sondern bethet, bittet, danket, und traget jederzeit Gott euer Anliegen vor.

Kapitel. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns in ihm mit allerley geistlichem Segen für den Himmel überschüttet hat.

℟. Gott sey Dank.

Hymnus oder Lobgesang.

1)

O heiligste Dreyfaltigkeit!
Du unzertheilte Einigkeit!
Gieß unsern kalten Herzen ein
Die Liebesflamme, heiß und rein.

2)

Wir jeden Morgen bitten dich,
Und jeden Abend inniglich,
Verleih uns, daß wir all' zugleich
Dich loben in dem Himmelreich.

3)

Ehr' sey dem Vater und dem Sohn
Und auch dem Geist am höchsten Thron.
Ehr sey dir, o Dreyfaltigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit.

℣. Laßt uns den Vater und den Sohn sammt dem heiligen Geiste loben:

℟. Laßt uns diesen einigen Gott preisen, und seine Glorie in alle Jahrhunderte erheben.

Antiph. Dem Könige der Zeiten.

Das

Das Magnificat.

1) Meine Seele macht groß den Herrn, und spricht ihm allein das gebührende Lob.

2) Und mein Geist ist von einer heiligen Freude ganz entzückt, da ich an die Gütigkeit Gottes meines Heilandes gedenke.

3) Weil er seine Augen auf die Niedrigkeit seiner Magd werfen, und sie zur höchsten Würde seiner Mutter hat erhöhen wollen; denn sieh! darum werden mich alle folgende Jahrhunderte glückselig nennen.

4) Denn der Allmächtige, dessen Name unendlich heilig ist, hat große Wunder mir zu Gunsten gethan.

5) Wie dann auch seine Barmherzigkeit und Gütigkeit sich von Geschlecht zu Geschlecht erstreckt, für alle diejenigen, die ihn fürchten und ihm dienen.

6) Eben so zeigt er, wenn es ihm gefällt, die Obermacht seines Arms, schlägt den Stolz der Hochmüthigen zu Boden, und zernichtet ihre Absichten.

7) Stürzt die Großen und Mächtigen von ihrem Throne, und erhebt die Demüthigen und Kleinen.

8) Erfüllet jene, die in der Dürftigkeit schmachten, mit Gütern, und schickt, die reich sind, leer und arm zurück.

9) So will er seiner Barmherzigkeit eingedenk seyn, und Israel, sein Volk, in Schutz nehmen.

10) Wie er unsern Vätern, dem Abraham und seiner Nachkommenschaft auf ewig verheissen hat.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste: wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit ist, und in alle Ewigkeit seyn wird.

Antiph. Dem Könige der Zeiten, dem unsterblichen, unsichtbaren, einzigen Gott sey Ehre und Ruhm in Ewigkeit. Amen.

Lasset uns bethen.

Eröffne, o Herr! die Ohren deiner Barmherzigkeit dem Gebethe deiner Diener; und damit du ihnen verleihen kannst, was sie begehren; so mache, daß sie um das bitten, was dir gefällig ist.

Wir bitten dich, o Herr! verleih uns gnädig den Geist, allzeit zu gedenken und zu thun, was recht ist; damit wir beständig nach deinem Willen leben, die wir ohne dich nicht bestehen können.

Allmächtiger, ewiger Gott! vermehre in uns den Glauben, die Hoffnung, und die Liebe; und damit wir verdienen zu erlangen, was du verheissest, so mache, daß wir jenes lieben, was du gebiethest, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Herr!

℣. Herr! erhöre mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir gelangen.
℣. Lasset uns den Herrn preisen;
℟. Gott sey Dank.

Und die Seelen der Gläubigen wollen durch die Barmherzigkeit Gottes, und durch die Fürbitte seiner heiligsten Mutter Maria im Frieden ruhen. Amen.

℣. Der Herr verleih uns allen seinen Frieden.
℟. Und dermaleinst das ewige Leben. Amen.

Das Salve Regina.

Gegrüßt seyst du Königinn, Mutter der Barmherzigkeit, das Leben, unsre Süßigkeit, unsre Hoffnung, sey gegrüßt. Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä. Zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zähren. Wohlan! du unsre Fürsprecherinn, kehre deine barmherzige Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibs. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebährerinn!
℟. Auf daß wir würdig werden, der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der allerglorwürdigsten Jungfrau Maria, damit sie eine würdige Wohnung deines Sohnes werden möchte, durch Mitwirkung des heiligen Geistes bereitet hast: verleih, auf daß wir, da wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den instehenden Uebeln und dem ewigen Tode befreyet werden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns.
℟. Amen.

Vollständigere

Uebung der vornehmsten Tugenden,

die reich an Ablaß und Verdienste ist.

Gott der Wahrheit! Ewig unfehlbarer Gott! Einiger und gerechtester Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich glaube Dich, an Dich, Dir — allem demjenigen, was die Apostel lehrten, und was uns deine Kirche zu glauben befiehlt; alles dieses, sey es in der Bibel geschrieben oder nicht geschrieben, glaube ich festiglich, allein darum, weil du es geoffenbaret hast, der du unenendlich weis und wahrhaft bist.

Gott der Hoffnung! weil ich durch eben diesen Glauben, den ich bekenne, gewiß weiß, daß du mir alles wahrhaft Gute versprochen hast, und mächtig genug bist, mir es zu geben; unendlich gütig, und es geben willst; auch überdas jederzeit getreu in Erfüllung deines Versprechens, und es geben wirst, wenn ich durch ein frommes Leben das Meinige beytrage — eben darum hoffe und erwarte ich von deiner Barmherzigkeit, wegen der unendlichen Verdienste Christi, die über alle meine Sünden sind, ganz zuversichtlich alles zum Heile Gutes, besonders die Verzeihung der Sünden, alle nothwendige Gnaden, und die ewige Glückseligkeit, wel-

che du selbsten bist, nach der, als meinem letzten Ziel und Ende, ich mich einzig sehne.

Gott der Liebe, und Gott meines Herzens! Indem ich ganz überzeugt bin, daß du eine durchaus lautere, unendlich liebenswürdigste Güte, und das höchste, vollkommenste, schönste und gröste Gut bist, von dem alles Gute herkömmt: so liebe ich dich mehr, dann alle erschaffene Dinge, von ganzem meinem Herzen, mit aller Inbrunst und Liebe deiner Auserwählten! Weil du aber nicht nur in Dir selbst unendlich gut bist, sondern auch höchst gut gegen mich und für mich von Ewigkeit her warest, und jetzt noch wirklich gut in der Zeit bist, auch, wie ich hoffe, durch aller Zeiten Zeit alles Gute seyn wirst: so liebe ich dich ebenfalls als meinen gutthätigsten Vater aus allen Kräften meiner Seele.

Aus Liebe zu dir, und deinem anbethenswürdigsten Willen zufolge, liebe ich auch meinen Nächsten, wie mich selbsten, und verzeihe ihm nicht nur alles, was er mir Leids gethan hat, sondern wünsche und gönne ihm auch alles Gute an Seele und Leib, wie mir selbsten — von ganzem meinem Herzen — aufrichtig — weil er dein Ebenbild, mein Bruder in Jesu Christo, und der Gegenstand des großen Liebsgeboths deiner göttlichen Majestät ist, der ich tausend Pflichten halber alles schuldig bin.

O mein Gott! weil ich also an dich glaube, auf dich hoffe, nach dir trachte, dich über alles liebe, und dich ewig zu lieben verlange, mich aber, leider! erinnere, daß ich dich nicht nur

oft nicht geliebet, sondern schmerzlich beleidiget, und durch die Sünde mich von dir, mein höchstes Gut! unglücklicher Weise getrennet, und deine väterliche Augen beleidiget habe: so ist's mir herzlich leid, und wird mir immer leid seyn, bis in Tod — leid, eben Dir zu lieb; der du aller Liebe und alles Dienstes unendlich würdig bist. Ich nehme mir kräftigst vor, unter dem Beystande deiner Gnade, künftig sorgfältiger zu wandeln vor dir, und alles zu thun, daß ich meine aufrichtige und standhafte Liebe bezeige gegen dich.

Herr! vermehre in mir den Glauben an dich, gieb mir Vertrauen auf dich, und entzünde in mir das Feuer der Liebe gegen dich.

Gebethe der Heiligen.

Der heiligen Birgitta.

O gütigster Herr Jesu, Sohn des lebendigen Gottes, Erlöser der sündigen Welt! Ich bitte dich in Kraft deines kostbaren Bluts, steh mir immer bey, und regiere meine Sinne, damit ich durch böse, sündige Gedanken nicht verführet werde, und meine ewige Bestimmung niemals außer Acht lassen möge.

O liebreichester Herr Jesu Christe! Sohn des lebendigen Gottes! Der du vor dem ungerechten Landrichter Pilatus schweigen, und auf die Klagen, die man wider dich anbrachte, mit keinem Worte dich vertheidigen wolltest, daß selbst der Landpfleger sich darüber sehr verwunderte: ich bitte dich durch die Verdienste dieses

hochheiligen Stillschweigens, daß du den Finger deiner Gnade auf meinen Mund legen, und durch den Trieb derselben meine Zunge, die ein unruhiges Uebel ist, und die ich ohne dich nicht zähmen kann, regieren und leiten möchtest, damit ich erkenne und verstehe, was und wie ich reden soll, zur Ehre deines Namens, und zur Erbauung meines Nächsten.

O mildester Herr Jesu Christe! Sohn des lebendigen Gottes! der du dich gewürdiget hast, nach deiner unendlichen Liebe, für die ich dir unendlich danke, um meinetwillen gefangen und gebunden zu werden, ich bitte durch deine Ketten und Bande, mache barmherzigst, daß ich um deinetwillen gefangen, und mit dem Bande der Liebe an dich gezogen werde. Nimm alle meine Glieder und Handlungen unter die Leitung deiner Gnade, damit sie nur zu Werken der Gottseligkeit dienen, und ich Dir allein leben möge, der du für mich hast sterben wollen.

Der heiligen Katharina von Siena Rufen zu Gott für Bekehrung der Sünder.

O ewiger Gott! öffne doch deine gütigsten Augen, als ein wahrhaft guter Hirt über deine Schäflein, und sieh auf sie mit einem erbarmungsvollen Blicke hin. Ach! wende dein Angesicht zu den Irrenden barmherzigst. Ich bitte dich, verweile nicht länger, mit der Welt nach deiner großen Barmherzigkeit zu thun, weil es scheint, sie verlieren sich gänzlich, und trennen sich immer mehr

mehr und mehr von dir. O unendlich guter Gott! der du Mensch für uns werden wolltest, durch diese unschätzbare Liebe bitte ich deine Majestät demüthig, und aus allen Kräften meiner Seele, daß du über deine armseligen Geschöpfe dein huldvolles Angesicht hell scheinen lassen, und deine übergroße Barmherzigkeit gnädig verbreiten wollest.

Der heiligen Theresia dringende Bittseufzer für das Heil der Sünder.

* Diese seraphische Mutter brannte gleichsam vor Seeleneifer, und sagte oft: „Bittet durch Gottes Barmherzigkeit um die Bekehrung der Sünder, die ja all unsers Mitleidens und Gebethes würdig sind. Sie versicherte ihre geistlichen Töchter, daß sie auf diese Weise von Gott auch für sich selbst die grösten Gnaden erflehen würden, weil sie durch Bekehrung eines Sünders dem ganzen Himmel eine Freude verursachen. Man kann folgendes Gebeth auch für sich selbst verrichten und anwenden.

Herr! Ich bitte dich, daß du den wollest, der dich nicht will; daß du dem, der zu dir nicht rufen kann, die Pforte deiner Gnade aufschließest; daß du den gesund machest, der krank ist, und zwar so krank, daß er über seine Krankheit sich sogar boshaft erfreut, und selbst die Ursache seiner Krankheit ist.

Du bist in diese Welt gekommen, die Sünder zu suchen. Sieh! dieß sind die wahren Sünder, die zu dir nicht wollen kommen. Sey also doch so unendlich gut, und komm du zu ihnen,

ihnen, der du sie geliebet hast, wo sie noch deine Feinde waren. O erbarme dich, ewiger Erbarmer! erbarme dich über die, welche selbst keine Erbarmung gegen sich haben und empfinden.

Eröffne, o Herr! und zerbrich die harten Herzen deiner Geschöpfe. Sieh die Unwürdigkeit derjenigen nicht an, die nicht selbsten anklopfen, und um Gnade rufen. Sieh einzig auf deine unbegränzte Vaterliebe, und auf die feurige Liebe deiner Diener und Dienerinnen, welche für diese Elenden zu dir schreyen. Bezwing, o Herr! ihren hartnäckigen Willen, und durch deine unermeßliche Güte mache sie tauglich, daß sie endlich wollen, was sie zuvor nicht wollten, nämlich deine heilige Kenntniß, und deine heilige Liebe. Amen.

Der gottseligen Anna Garcias, Zeitgenossinn und Herzensfreundinn der heiligen Theresia, Gebeth für Sünder.

O Herr! gieb dich allen Menschen zu erkennen, damit dich Alle lieben. Laß die Seelen nicht länger in der Unwissenheit, in der sie nicht wissen, wer du bist. Ich weiß es, o Herr! wenn du dich ihnen offenbarest, werden sie dich Alle lieben.

Anmerkung. Wenn Anna Garcias für Sünder so bethete, erwies ihr der Herr eine so große Liebe, daß sie es nicht aussprechen konnte. Ist's von einem großen Lohne, wenn man das Fleisch vom Tode befreyt, obschon es sterben und faulen wird: welcher Verdienst ist es nicht, dem Tode die Seele entreissen, die im himmlischen Vaterlande immer und ewig leben wird? fragt der heilige Gregorius. An-

Andacht des seligen Nikolaus von Flue.

Herr! nimm von mir Alles, was immer mich von dir abwend't.
Herr! gieb mir Alles, was mich befördert zu dir.
Herr! nimm doch mich selbsten mir, und gieb mich ganz eigen dir.

Beichtandacht.

Damit man durch den Empfang des heiligen Bußsakraments heilig werde, darf man nur einmal mit großem Eifer und Bußgeiste sich dazu bereiten. Indessen beichtet man so oft, und man verbleibt, wer man war. Woher kömmt dieses? Daher, weil man sich nicht Mühe nimmt: 1) sein Gewissen nach andächtiger Anrufung des heiligen Geistes gründlich genug zu erforschen, um die ganze Unordnung desselben entdecken zu können: 2) sein Herz durch Erwägung einiger ewigen Wahrheiten zur andächtigen, aufrichtigen und schmerzhaften Sündenreue zu stimmen: 3) Nicht nur bloß zu wollen, oder zu verlangen; sondern auch allgemeine und besondere Mittel zu ergreifen, tugendhafter, gesetzmäßiger zu leben: 4) Vor dem Priester sich vollständig, umständlich, demüthig, und wahr anzuklagen, wie man vor Gott gesündiget hat: 5) Alles sogleich (wenn's seyn kann) standhaft zu thun, zu fliehen, zu leiden, was Gott, was der Beichtvater, und selbst das Gewissen zur Genugthuung fordern, koste es, was es wolle. Thu du dieß, und so wirst du aus einem Sünder nicht nur ein wahrer Büßer, sondern ein großer Heiliger werden.

Vorbereitungsgebeth.

O gütigster Jesu! ich geringes, sündhaftes, armseliges, böses und unwürdiges Geschöpf, komme zu dir, zu dem überfließenden Abgrunde der Erbarmung, damit ich in Kraft deines kostbaren Bluts von aller Mackel der Sünde gereiniget, und mein Herz ein angenehmer Tempel des heiligen Geistes werde. Sieh! ich stehe wie ein Bettler vor deiner Thüre, und klopfe an! Ach! eröffne mir deine Gnadenpforte, du, dessen Wort es ist: „Klopfet an, und es wird euch aufgethan werden.“ Vater der Barmherzigkeit! die Seufzer meines bedrängten Herzens, und das Thränengeschrey meiner Augen sind es, die an deiner Thüre anklopfen. Reiche mir deine Hand, und komm mir mit deiner Gnade bevor, ohne die ich im Geschäfte meines Heils nichts thun kann.

Herr! ich bitte dich durch alle deine Erbarmungen, durch welche du uns von dem ewigen Tode befreyet hast, erleuchte meine Seele durch das Licht deiner heiligen Heimsuchung; zeige mir, was und wie ich gesündiget habe. Erweiche mein hartes Felsenherz durch deine heiligste, allmächtige Salbung, und laß mich jetzt durch das Feuer der Zerknirschung ein lebendiges Opfer vor dir werden. O gieb mir, ich bitte durch alle deine kostbarsten Zähren, mit welchen du über uns geweinet hast, gieb mir ein zerknirschtes, gedemüthigtes Herz, und Thränenbäche über meine Sünden, daß ich in Erwägung deiner Erbarmnisse und meines Undankes häufig und süßiglich über mich weine.

Hier denk im Angesichte Gottes, dessen Auge alles sah, mit großer Verwendung den Sünden nach, die du gegen Gott, den Nächsten, und dich selbsten so und so begangen hast. Besinne dich, ob du an bösen Gedanken ein freywilliges Wohlgefallen gehabt, ob du in diese oder in jene Begierde bedachtsam eingewilliget hast; ob gewiße Umstände der Sünde nicht ärger als die Sünde selbst waren, damit du dich vor dem Priester eben so anklagest, wie du vor Gott übel gethan hast, der ohne wahre Aufrichtigkeit und herzliche Beschämung seiner selbst die Lossprechung des Priesters auf Erden nicht annimmt im Himmel. Glaubst du dieses?

Hast du dein Innerstes recht durchschauet, so bedenk alsdann wohl, Wen du beleidiget und zum Zorn gereizet hast, welch' schrecklich großen, unendlich guten und liebenswürdigsten Gott. Ein Blick, den Jesus auf den Petrus warf, ein einziger Blick ließ dem Apostel den ganzen Gräuel seiner Untreue dermassen sehen, daß er sogleich bitterlich zu weinen anfieng, und vor Herzenleid schier sterben wollte. O wenn Gott dich die Sünden sehen ließe, wie er dieselben sieht und erkennt, so würde dein Herz vor Schmerz zerspringen, oder du würdest von Sinnen kommen! wie der andächtige Thaulerus sagt, da du nämlich die große Unbild sähest, die du Gott deinem Erschaffer, deinem Erlöser und ewigen Liebhaber angethan, den du wegen eines Dinges, das dich eben so abscheulich machte, wie es selbst war, den König der ewigen Herrlichkeit spöttlichst verachtet, und hinter deinen Rücken zurücke geworfen hast. Dieß überlege.

Reuegebeth.

O mein Erschaffer, mein Erlöser, und mein Heiligmacher! Unendlich großer und lobwürdiger, die Sünder rächender, und die Sünden verge-

 ben-

bender, ewig gütiger und barmherziger, aller Liebe und alles Dienstes würdigster, von mir aber einer nichtswerthen Sache schändlichst nachgesetzter Herr und Gott! — In Bitterkeit meiner Seele, und des Leidens deines geliebten Sohnes klage ich dir mein Uebel und meine große Untreue, die ich gegen dich an den Tag legte, da ich dir nicht nur mit so vieler Nachläßigkeit gedienet, und so wenig an dich gedacht habe, sondern da ich dich auch, o liebster Gott! so vielmal durch meine Sünden beleidiget habe.

Ich bin wegen derselben voll jenes lebhaftesten Schmerzens, der dieses göttliche Herz Jesu am Oehlberge unsrer Sünden halber bis in den Tod betrübet, und die ganze Schaar der heiligen Büßer äusserst beklemmet hat. In Vereinigung mit jenen Schmerzen, wodurch mein Erlöser die Ursache meines Schmerzens (meine Sünden) auf sich genommen, und sich der Genugthuung für meine Uebelthaten unterzogen hat, bekenne ich vor dir, meinem beleidigten Gott, und unendlichen Liebhaber, jede Vergehung, jede Unterlassung des Guten, das nicht aus reiner Absicht, oder nur obenhin ausgeübte Gute, so wie du alles weißt.

O wie sehr mißfallen mir alle und jede meine Sünden, aus eben der Ursache, aus welcher und nach welcher sie auch dir, Vater, Sohn, und heiliger Geist! mißfallen. Sie reuen und schmerzen mich über alles, einzig darum, weil sie jener höchsten und würdigsten Güte und Majestät mißfallen, und eben die Güte und Würde beleidigen, die ich höchst lieben und

schätzen mußte, und die ich jetzt aus ganzem meinem Willen höchst liebe, und allen Dingen vorziehe, auch ewig vorzuziehen verlange und mir vornehme.

Ich bereue herzlichst und inniglichst die Sünde, und zwar jede Sünde, dir zu Liebe, o Gott! dir zur Ehre. Ich hasse und verabscheue sie mit eben dem unendlichen Hasse und Abscheue, womit selbst du, o heiligster Gott! alle Sünden hassest und verabscheuest. O! daß ich niemal, niemal, niemal weder mit dem Herzen, noch mit dem Munde, weder mit dem Werke, noch mit Unterlassung, weder auf diese, noch auf eine andere Art dir gesündiget hätte, dir, meinem gütigsten Herrn, meinem liebsten Vater, meinem würdigsten Gott. War dieses der vergeltende Dank für die Wohlthaten meines Schöpfers, und für das Blut meines Erlösers? —

O Herr! erbarme dich über diese meine sündhafte Seele! O mein Gott! erbarme dich über mich armseliges Geschöpf, das dir nun leben wird.

Nein, o Herr! nimmermehr, nimmermehr will ich in Zukunft, unterstützet von deiner göttlichen Gnade, um die ich im Namen Jesu bitte, der Sünde, besonders dieser N. N. dienen. Ich wende alle Neigung des Herzens von ihr ab, und ergebe mich dir, o Vater der Barmherzigkeit! —

Stärke mich, o starker Gott! stärke mich in diesem Vorhaben meines Herzens, wie ich zuversichtlich auf deine helfende Barmherzigkeit hoffe, und auf die vielvermögenden Verdienste

Ma-

Mariä, die mit allen heiligen Büßern vor deinem Angesichte Gutes für mich reden wolle.

Andächtige Bußseufzer,

deren man sich bedienen kann, während der Zeit, wo man auf den Eintritt in den Beichtstuhl wartet.

O Herr! was soll ich sagen vor dir? Ach! ich that Böses, und selbst vor deinem Angesichte. — Wehe mir! Meine Uebertretungen haben sich in deinen Augen ungemein vermehrt.

Ich habe meinen Gott, von dem ich bin erschaffen worden, verlassen, und jenen Gott verachtet, dem ich mein Heil schuldig bin. Aller Schmerzen Macht überfalle mich. Wird dann das Gute mit Bösem vergolten?

Wer schenkt mir die Wohlthat, daß ich wegen des unendlich liebenden und liebenswürdigsten, von mir aber so oft beleidigten Gottes alle Inbrunst der Seraphim in meine Brust schließen, und alsdann vor lauter Liebsreue sterben kann!

Ach! es schmerzet, es schmerzet und reuet mich, daß ich sündigte — dir allein bekannt, o Gott! Mein liebster Gott!

O du gütiger Herr! vergieb mir meine Sünden nach der Menge deiner Erbarmungen, durch die Verdienste desjenigen, der für Sünder hat leiden und sterben wollen.

Höre und erhöre mich. In Vereinigung mit jenem Gebethe, das mein Jesus im blutigen Todesschweiße entrichtete, und durch die Kraft

des heiligen Geistes bitte ich um gnädige Verzeihung meiner Sünden, durch deinen Eingebornen, der sich unter die Sünder rechnen, und zum Tode verurtheilen ließ.

Der du mich gebildet hast, erbarme dich meiner. Gedenk' an deine Huld, o Gott! an deine Erbarmungen, die du von alten Zeiten her den Menschen erwiesen hast.

An meine Jugendvergehungen denk nicht mehr. Vergiß diese meine blinden Verirrungen, und Unwissenheiten. Herr! vergiß sie.

Um deines Namens willen vergieb mir in Gnade meine Sünden, und laß deine Gütigkeit für mich sprechen.

Herr! der Abgrund meines unabsehbaren Elendes rufet den Abgrund deiner endlosen Erbarmungen an. O sey barmherzig gegen mich. Barmherzig! —

Ich bitte dich, o Herr! durch dich selbst; ich bitte durch die Liebe deiner heiligsten Mutter, der seligsten Jungfrau Maria, und durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nnd Auserwählten, verzeih mir alle meine Sünden, Nachläßigkeiten und Unwissenheiten. Ach! Gott verzeih — und wasche mich im Blute deines Sohnes mehr und mehr von meinen Verbrechen, reinige mich ganz von aller Sündenmackel. Du allein kannst dieß.

Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes! sey meiner in den zarten Gesinnungen deiner Barmherzigkeit eingedenk. Ich hoffe. —

Unmittelbar vor der Beicht.

O Gott! um meine Sünden, mit denen ich dich beleidiget habe, auszutilgen, will ich mich jetzt über alle aufrichtig, vollständig, deutlich, demüthig anklagen, und keine zu beichten unterlassen; ich will mich nicht schämen zu beichten, was ich vor deinen Augen zu thun mich nicht geschämet habe; denn es giebt eine Schamhaftigkeit, wodurch man sündiget. (Eccli. 4, 24.) Nach der Sünde kann ich nichts schöneres thun, als mich demüthigen, damit die erzörnte Gerechtigkeit versöhnet wird.

O Zuflucht der Sünder, Maria! bitt für mich! Und du, o Engel des Herrn! begleite mich.

Beichtanfang.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen, aus vollkommenster Liebe gegen die unendlich liebwürdigste, von mir aber, leider! so oft beleidigte Majestät Gottes klage ich mich der Sünden wegen an, die ich von letzter Beicht her begangen habe.

Nenn die Zeit deiner letzten Beicht; und alsdann klage dich der Sünden wegen an ordentlich, nach der Anzahl, Schwere und Größe. Demüthige dich vor dem Priester, und beschäme dich selbst, wenn durch dein ärgerliches Betragen die Natur selbst sollte schamroth gemacht, die edle Unschuld vielleicht im süßen Schlummer überfallen, und dein Bruder oder deine Schwester, dein Nächster, vor aller Andern Augen, im Felde, im Hause, schändlich verführet worden seyn. Man sündiget auch, wenn man nur mit gewißem Abscheu

ge=

gestattet, daß der Andere sich an uns versündigen, und uns selbst der nächsten Gefahr aussetzen kann, in die Sünde endlich einzuwilligen. Mein Sohn! sprach Josue zu dem Achan (Kap. 7, 19), gieb dem Herrn, dem Gott Israels die Ehre: bekenne deine Schuld, und eröffne mir, was du begangen hast, ohne etwas zu verhehlen. Suche, was du willst, „wähle dir, sagt der heilige Augustin, wenn du jetzt deine Sünden verborgen halten willst, so wirst du ungebeichtet verdammet werden."

Beichtschluß.

In diese Beicht schließe ich auch ein alle andere sowohl gebeichtete als nie gebeichtete Sünden, die ich durch die Gnade des heil. Geistes gerühret aus diesem übernatürlichen Beweggrunde herzlich und inniglich bereue, weil ich dadurch die väterlichen Augen Gottes beleidiget habe, der mir nie was Leids gethan, der in sich selbst unendlich gut und heilig, wegen seiner selbst aller Liebe und alles Dienstes würdig ist. Mit Hilfe seiner Gnade, um die ich im Namen Jesu seines Sohnes bitte, will ich mich vor jeder Sünde, besonders vor dieser N., in die ich öfters falle, sorgfältig hüten, und die nöthigen Hilfsmittel wider sie standhaft anwenden. Ich bitte um einen heilsamen Zuspruch und um die heilige Lossprechung von meinen Sünden.

Bey Todsünden muß sich der ernstliche Vorsatz auf alle und jede erstrecken; hat man aber nur läßliche Sünden meistentheils zu beichten, so ist's einzig rathsam, und nützlich, daß man den Vorsatz auf eine gewiße Sünde erstrecke, in die man öfters fällt, damit der Vorsatz, der bey jeder Beicht,

wie

wie das Wasser bey jeder Taufe, wesentlich erfordert wird, eher von Herzen gehe. Wohl aller Annahme würdige Erinnerung an alle Frömmelnde und Oesterbeichtende!

Dankgebeth nach der Beicht.

Nach der Lehre des heiligen Augustin und Thomas ist die Gerechtfertigung des Sünders ein größeres Werk, als die Erschaffung des Himmels und der Erde. Nach der Lehre aber aller heiligen Väter kann ohne die Verdienste des Erlösers der ganze himmlische Hofstaat Gott nicht einmal für eine einzige läßliche Sünde würdig genug — genug thun, wie's die unendliche Gerechtigkeit erheischet. Urtheile man also, wie wehe es dem göttlichen Herzen Jesu thun müsse, wenn man nach dem Empfange des heiligen Bußsakraments ihm nicht für jene Liebe danket, womit er dasselbe eingesetzt hat, um uns darin selbst mit seinem Blute von unsern Sünden zu reinigen. Sind denn nicht Zehn rein geworden? Wo sind denn die neun Uebrigen? fragte Jesus. So war also keiner unter ihnen, der wieder umkehrte, und Gott dankte, als dieser Fremdling! (Luk. 17, 17, 18.)

Ich danke dir, mein Herr und Erlöser! daß du das heilige Bußsakrament zur Reinigung unsrer Sünden einsetzen, und mich dadurch von meinen Wunden heilen, mit einer ewigen Gnade dich über mich erbarmen, und durch dein Blut mit Gott aussöhnen wolltest. Ich danke dir, o mein süßester und gütigster Jesu! für diese große Wohlthat durch dein heiligstes Herz, in Freude des heiligen Geistes tausendmal. Wie ein gütiger Vater voll des Mitleidens und der

Zärt=

Zärtlichkeit gegen seine Kinder ist; so pflegst du, o Herr! dich über die zu erbarmen, die dich fürchten. Dieß bewirken deine schreyenden Wunden, dein kostbares Blut. Anstatt der schrecklichsten Peinen, die auf mich jenseits des Grabes warteten, will sich der gütigste Gott durch Entrichtung einer geringen Buße befriedigen lassen, weil du für mich die weitere Schuld auf dich zur Abtragung genommen hast. Dank, Preis und Ehre sey dir dafür durch alle ewige Zeiten. Meine Seele, und alle Kräfte, die in mir sind, sollen deinen Namen verherrlichen, und auch alle lieben Auserwählte, die mit mir eben solche Barmherzigkeit erhalten haben, sollen mit mir deine barmherzigste Liebe ewig besingen. Meine auferlegte Buße will ich jetzt mit eben dem Geiste der Andacht verrichten, womit du selbst drey und dreyßig Jahre lang statt unser die heiligen Bußwerke vornehmen, und Gott dem Vater für unsere Sünden genug thun wolltest. Ach! vereinige du selbst mein Bußwerk mit allem dem, was du für mich jemals gethan und gelitten hast.

Hier verrichte deine Buße, wenn sie nur in einem Gebethe besteht, und vor der Kommunion füglich zu Standen kommen kann. Alsdann bethe, wie folgt:

Nimm, o mein heiligster Herr, und mein allerliebster Vater! diese meine Beicht und Genugthuung in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten deines göttlichen Sohnes wegen der Fürbitte Mariä und aller Heiligen gnädig auf, und laß dir mein geringes Bußwerk, welches ich

in die Wunden und in das heiligste Herz Jesu versenke, um deiner Güte willen, eben so gefallen, wie du dir die Genugthuung deines vielgeliebten Sohnes und so vieler heiligen Büßer gefallen lassen wolltest. Was mir an wahrer Reue und Vollkommenheit der Beicht mangelte, dieß empfehle ich dem süßesten Herzen meines Erlösers, daß es durch seine Inbrunst meine Unandacht barmherzigst ersetzen wolle. O Gott! erhöre mein Gebeth, und verachte mein Flehen nicht.

Bußfertige Gesinnungen,
ein sehr heilsames Gebeth nach der Beicht.

Herr! durch deine unaussprechliche Güte und Barmherzigkeit bin ich der Seele nach gesund geworden; ich will dann mit deiner Gnade, um die ich bitte, nicht mehr sündigen; denn durch den Rückfall in die Sünde würde mein Undank gegen dich, der du mir vorhin verziehest, immer schändlicher und unverzeihlicher; die Sünde würde immer mehr Macht über mich gewinnen, mein letzter Zustand schlimmer, als der erste werden; am Ende könnte die Krankheit meiner Seele unheilbar werden, und ich in meiner Sünde sterben, wie so viele darin gestorben, und nach so vielen Beichten ewig verloren gegangen sind. Deine Rathschlüsse, o Gott! sind erschrecklich über die Menschenkinder.

So werde ich demnach unter deinem göttlichen Beystande mich beeifern, wahre Kennzeichen der Bußfertigkeit an den Tag zu legen, den

Engeln und Menschen kund zu machen, daß ich mir ernstlich vorgenommen habe, meine Seele zu retten, und in Himmel zu kommen. Ich will deßwegen jeden bösen Gedanken gleich anfangs verwerfen, die verderbten Neigungen oder Regungen gesetzmäßig beherrschen, vom Bösen und von Bösen mich entfernen, die heiligen Sakramente oft mit Andacht empfangen, heilige Bücher lesen, öfters nachdenken, was mich zu dieser oder jener Sünde verleitet — alsdann schickliche Mittel anwenden, den Rückfall in die Sünde zu verhüten, und die Hindernisse des Heils aus dem Wege zu räumen.

O mein Gott, du Gott meines Heils! laß deine Hand allezeit bereit seyn, diese frommen Bußgesinnungen in mir immerhin aufrecht zu erhalten, und deinen allmächtigen Arm ausgestreckt, mir Kräfte mitzutheilen, daß ich durch deine stärkende Gnade, ohne die ich nichts vermag, mich größer als jedes Hinderniß zeige, und männlich handle. Um dieses bitte ich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth zur seligsten Jungfrau, um eine wahre Bekehrung.

Große, herrliche Mutter unsers Herrn! Mächtigste bey Gott und durch Gott! durch die Wirkung des kostbaren Bluts deines Sohns bin ich von meinen Sünden gereiniget und zu Gnaden aufgenommen worden, weßwegen ich die unendliche Güte ohne Unterlaß von ganzem meinem Herzen preisen, und dieß bis in meinen Tod thun werde. Mein ganzes Leben hindurch will

will ich rühmen und loben einen so gütigen Gott, den allerbesten Herrn aus allen Herren, den allerliebwürdigsten Vater aus allen Vätern. O mache doch durch deine fürbittenden Verdienste, daß man von diesem Augenblicke an durch mein frommes Leben abnehmen kann, ich sey ein gutes Kind gegen einen so guten Vater, und denke, rede und thue, was vor ihm gefällig ist. O Mutter der Gnade! erflehe mir bey deinem Sohne einen großen Abscheu vor jeder Sünde, eine unermüdete Bestrebung nach der Tugend, die Gnade einer wahren Wendung meines Herzens zu Gott, und der Beharrlichkeit im Guten bis ans Ende meines Lebens, damit ich dermaleinst dich mit deinem Sohne ewig loben und preisen möge. Amen.

Kommunionandacht.

In unsrer katholischen Religion ist nichts heiliger, größer und erhabener, als das hochwürdigste Sakrament des Altars, worin der vermenschte Gott persönlich, um und bey ihm auch der Vater und heilige Geist sich der Gottheit nach befindet, weil der Sohn im Vater, der Vater im Sohne ist, und der heilige Geist von beyden gleich ausgeht. Urtheile man, mit welch' großer Reinigkeit des Gewissens und Andacht des Herzens das Allerheiligste empfangen werden müsse. Nach Beschaffenheit des Kommunikanten wirket dieses Engelbrod. Gute Vorbereitung, gute Wirkung. Schlechte Vorbereitung, schlechte Wirkung. Nährt die beste Speise nicht, so wird sie lästig. Unandächtige, fruchtlose Kommunionen sind nur gar oft schädlich; nichts aber ist nachtheiliger und erschrecklicher, als den Heiligsten unter den Heiligen im Stan-

Stande einer schweren Sünde, die man verschwiegen oder nicht gehörig gebeichtet hat, mit einem dem Teufel übergebenen Herzen empfangen, wie nichts hingegen kostbarer und wirksamer ist, als vermittelst einer andächtigen Kommunion, das Leben aus der Quelle des Lebens schöpfen, Jesum Christum in ein Herz aufnehmen, das sich selbsten und allen Geschöpfen abgestorben ist, das die zeitlichen Güter verachtet, und nach den ewigen trachtet, das gesinnt ist, wie das Herz Jesu, und sich lediglich dem Dienste Gottes widmet, so, daß nichts mehr in ihm wirket, als bloß Christus, der in ihm lebt, wie der Sohn Gottes selbst bezeugt: Wer mich ißt, wird durch mich leben. (Joh. 6, 58.) Und in dieser liebreichen Vereinigung mit Gott, oder Vergestaltung in Gott besteht eigentlich die Hauptwirkung einer andächtigen Kommunion.

Die Anmuthungen vor der Kommunion,

in ihrem rührenden Zusammenhange.

Gütigster Herr Jesu Christe! Ich Sünder trete ohne Rücksicht auf eigene Verdienste, aber voll des Vertrauens auf deine Güte und Barmherzigkeit, mit Furcht und Zittern zum Tische deines kostbaren Abendmahles, als ein Kranker zum Arzte, als ein Durstiger zur lebendigen Wasserquelle, als ein Armer zum Könige des Himmels, als ein Trostloser zu dem, der jeden Betrübten trösten kann, in der Meynung und Absicht, deinen Vater in dir, seinem Sohne, zu verherrlichen, deines heiligen Leidens und Todes mich andächtig zu erinnern, deine heiligste Mutter, und alle deine lieben Auserwählte vorzüglich

züglich den Heiligen (die Heilige) dieses Festes und Tages N. N. durch dich, und in dir höchst zu erfreuen, für alle deine Gnaden zu danken, für meine Sünden das würdigste Versöhnopfer darzustellen, durch dich mir und allen Andern, sowohl Lebendigen als Verstorbenen, alles Ersprießliche zu erflehen; besonders dieses N. N. *)

O Gott der Erbarmungen! laß mich deinen heiligen Leib, den du aus Maria der Jungfrau angenommen, so genießen, daß ich würdig werde, nicht nur das Geheimniß, sondern auch die Kraft und Wirkung desselben zu empfangen. Ich Armseliger, von Furcht umgeben, wende mich zu dir, und auf den Knieen bitte ich dich durch eben die Liebe, womit du dieses höchste und ehrwürdigste Sakrament eingesetzet hast, daß du selbst mein Herz zum Empfange desselben bereiten, und deinem himmlischen Vater dein heiligstes Herz mit allem Ueberflusse seiner Gnaden und Verdienste für mich aufopfern wollest, damit ich eben dieses dein göttliches Herz in der Liebe, mit der Liebe, durch die Liebe, aus Liebe, und voll der Liebe an mein Herz schließen möge.

Wie brennend sollte nicht meine Andacht, und wie groß meine Ehrfurcht seyn, da du, der allerheiligste Gott selbst in Person zu mir sündhaften Menschen zu kommen dich würdigest? Denn ich glaube festiglich, daß ich jetzt das selige Glück haben werde, eben den Heiland der Welt in mein Herz zu legen, der zu Bethlehem im

---

*) Hier nennt man sein vorzügliches Verlangen.

im Stalle als ein armes Kind gelegen, und nachmals am Kreuze gehangen ist, jetzt glorreich zur Rechten des himmlischen Vaters sitzet. Ja, mein Herr und mein Gott! ich glaube von ganzem Herzen, daß ich dich selbsten mit Menschheit und mit Gottheit in diesem heiligen Sakramente empfangen werde. Ich glaube dieß, weil selbst du es gesagt. Dein untrügliches Wort, das ist mein Leib, bethe ich an, und nehme den Verstand zum Gehorsame gegen deine Lehre gefangen.

O unendlich großer, heiliger, starker und unsterblicher Gott! wer soll vor deiner furchtbaren Majestät nicht zittern und fürchten? — Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit, die selbst die großen Himmelsfürsten zittern macht. Die Patriarchen und Propheten trugen nach dir das gröste Verlangen; sie haben aber dich nicht gesehen, und ich soll die Gnade haben, dich nicht nur zu sehen, sondern auch in mein Herz aufzunehmen. Und woher kömmt mir dieses Glück, der ich wegen meiner vielen Sünden, und unzähligen Unvollkommenheiten nicht einmal würdig bin, meine Augen zu dir zu erheben?

Was kann ich Armseliger und Sünder anders thun, als daß ich mich vor deiner höchsten Majestät demüthige, und meine Sünden beweine? Ich verachte mich selbst, unterwerfe mich dir, und beuge mich vor deiner Größe in die Tiefe meiner Nichtigkeit. Ich verabscheue alle meine Sünden, sie sollen nimmermehr begangen werden. Sie schmerzen mich, einzig dir zu Liebe und zur Ehre, und sie werden mich alle diese

Tage meines Lebens schmerzen; ich bin bereit, Buße zu wirken, und mich zu bessern. O vergieb mir sie um deines heiligen Namens willen. Laß deine Barmherzigkeit mit meinem Vertrauen übereinstimmen.

Ich hoffe auf dich. Denn was darf und soll ich nicht von demjenigen zuversichtlich erwarten, der sich in diesem Sakramente mir so liebreich dargiebt, und mit sich alle Gnadenschätze darbiethet? Gott meiner Hoffnung! Ich erscheine vor dir mit all dem Vertrauen, welches mir deine unendliche Allmacht, und deine gränzenlose Güte einflößt. Du erkennst mein Anliegen, und weißt Alles. Herr! hilf mir, und erbarme dich meiner. Da du mir in diesem heiligsten Sakramente dich selbst schenkest, wirst du mir wohl abschlagen, was minder ist, als du? Ich stütze mich auf dich, weil du mich, o Herr! auf eine ganz besondere Weise in dem Vertrauen, das ich auf deine Gütigkeit habe, bestätiget hast.

Was hat dich doch bewogen, daß du dich mir dermassen dargeben, und mit dir mir Alles schenken wolltest? Nichts anders, als dein von Liebe entflammtes Herz; deine unendliche Liebe. Wer soll einen solchen Liebenden nicht entgegen lieben. O unendlich angenehmes, liebvolles Wesen, liebender und liebenswürdigster Jesus! Ich liebe dich mit aller mir möglichen Liebsinbrunst, weil du wegen deiner selbst aller Liebe unendlich würdig bist, und du zuvor geliebt hast mich. Guter Jesu! ich liebe dich, und was ich in deiner Liebe zu wenig thue, das ersetze du für mich.

Von

Von ganzem Herzen verlange ich dich zu lieben, und mit brennender Liebe sehne ich mich nach dir, mein Herr und mein Gott! um dich mit so großer Inbrunst und Andacht zu empfangen, als dich immer deine grösten Heiligen und die andächtigsten Seelen empfangen haben, und bis ans Ende der Welt empfangen werden, mit deren Andachtsempfindungen ich dir mein ganzes Herz aufopfere, und zugleich das gröste Verlangen, dein eigenes Herz in mein armes Herz schließen zu können, daß, gleichwie du mich brünstigst und beständig liebst, auch ich dich brünstigst und beständig lieben möge, hier zeitlich, dort immer und ewig.

Laß dir, o Gott! meine Wünsche nach deinem guten Willen gefallen, und geh, Gebenedeyter des Herrn, mit aller Fülle deiner Gnaden in mein Herz hinein. Komm, Herr Jesu! in meine Seele, in diese Wohnung der Sünde; denn obschon ich voll Sünden bin, gehöre ich doch dir zu, und als ein Seligmacher der Sünder bist du mein. So komm dann in mein Herz, und reinige es von allem, was unrein ist, o du heiliges, lebendiges, reinstes Engelbrod, das vom Himmel gestiegen ist, und der Welt das Leben verleiht.

O Jungfrau und Mutter, heilige Maria! bitt Jesum, der in deinem Schooß dein Sohn, und am letzten Abendmahle meine Speise geworden ist, bitt ihn mit allen Heiligen, daß er sich würdige, in mein Herz so einzugehen, daß er nicht mehr daraus gehen, sondern allezeit seine an-

angenehme Wohnung darin haben, und sein Leib meine Seele zum ewigen Leben bewahren möge.

Nach der Kommunion.

Bleib eine Weile ganz in dich gekehret, um deinen Geist in das unermeßliche Meer der in dir persönlich wohnenden Gottheit zu versenken, und ihre erstaunenswürdige Herablassung zu bewundern. Jene Bewunderung und Erstaunung des Geistes, die uns die Majestät Gottes einflößt, wenn wir sie in ihr selbsten betrachten, ist das gröste Lob, welches wir ihr geben können. „Es ist viel zu wenig," sagte ein frommer Diener Gottes, „sich nach der Kommunion nur niederwerfen, nur danken, ehren, lieben; das höchste Wunderding erfordert auch die höchste Verwunderung. Gott ist bey mir! Gott in mir! Gott mit mir!" Diese Erwägung, wenn sie anders ernsthaft genug ist, wird dich in dir, und von dir zu dem gegenwärtigen Gott andächtig genug sammeln.

Herzensausgießungen durch verschiedene Anmuthungen.

Eile mit Weile.

Die Majestät des Herrn gieng in mich hinein, und ich bin mit der Herrlichkeit meines Gottes erfüllet worden. Dieser Ort, mein Herz, ist wahrhaftig das Haus Gottes, und die Pforte des Himmels.

Jerusalem! Meine Seele! Sieh gegen Aufgang um dich herum. Sieh die Fröhlichkeit, die von Gott auf dich strömet.

Du, o Herr und Gott aller Dinge! Groß in der Heiligkeit, schrecklich und überaus lobwürdig, der allein Wunderdinge thut, du wolltest den Tabernackel deiner Wohnung in mir errichten, da doch der Himmel dein Sitz, und die Erde der Schemmel deiner Füße ist. — —

Herr! Unser Herr! O! wie wunderbar ist dein Name! Mein Gott, meine Barmherzigkeit! Was ist doch der Mensch, daß du seiner in solcher Liebe gedenkest. O unaussprechliche Gütigkeit und Gnade! Vor deinem Angesichte, o süßester Jesu! du Geliebter meiner Seele, sollen Himmel und Erde verstummen.

Versenkt in den Abgrund meiner Nichtigkeit und von Empfindung desselben ganz durchdrungen, beth' ich dich, großer Gott! in tiefster Ehrfurcht an. Herr! es geziemt sich, daß man dich anbethe.

O göttlicher Gast! den ich so lang verlangt, so ängstlich gesucht, so sorgfältig geliebet habe, aus dem Innersten meines Herzens grüße, bewillkomme, verehre, liebe und umfange ich dich mit den Anmuthungen aller deiner Geschöpfe, die dich lieben, und die du liebest.

Sey gegrüßt, o du heilbringendes Schlachtopfer, das für mich und für das ganze menschliche Geschlecht am Stamme des Kreuzes dargebracht worden ist, mein Erlöser, der nichts als Liebe und Segen über mich athmet! dich umfange ich, und bethe dich aus ganzem Herzen an.

Sey gegrüßt, o anbethenswürdiges Haupt, vor dem alle Häupter dieser Erde zittern, und das

das von den Herrschaften im Himmel angebethet wird! welches so vielmal auf dem Boden der Erde ruhete, vom Regen benetzet, von Dörnern durchstochen, und von dem grausamen Tode geneigt worden ist: Ich vertiefe mich vor dir, innerlich noch mehr, als äußerlich, bis zum Abgrunde meines Nichts, und von dorther verehre ich dich, preise ich dich, und bethe ich dich mit allen Engeln an.

Sey gegrüßt, o du holdseliges Angesicht, welches schöner als die Sonne glänzet, und in welches die seligen Geister zu schauen verlangen, welches aber mit Speicheln beschmutzet, mit Schlägen zerquetschet, und vom Blute ganz entstaltet wurde. Ach! mit den Augen des Mitleidens und der Ehrerbiethung sehe, liebe und bethe ich dich an.

Seyd gegrüßt, ihr liebreichen Augen meines Heilandes! ihr, die ihr über uns so oft geweinet und die armen Sünder so erbarmend angesehen habet! Der bittere Tod hat euch geschlossen, ihr stehet aber jetzt allen offen, die im geheiligten Orte, oder auch bey verschlossener Thüre zum Vater bethen. Ach! erniederet euch auf mich, und erleuchtet meine Augen, daß ich sehe, was zu meinem Heile ist.

Sey gegrüßt, o gesegneter Mund! du, der du den Menschen so viele Lehren gegeben, und Trost mitgetheilet hast, den aber die Undankbaren mit Eßig und Galle getränket haben. Ach! wenn mir Mund an Mund zu heften erlaubet wäre, daß ich meinen Geliebten mit dem

Kusse desselben küssen dürfte! — Ich darf nicht — Das ist mir nicht erlaubt, weil ich ein Sünder bin. — Aber wenigstens lobe ich, preise ich, und bethe ich dich aus ganzem Herzen an.

Seyd tausendmal gegrüßet, o ihr allmächtigen Hände, die ihr den ganzen Erdkreis erschaffen habet, und ihr anbethenswürdigen Füße, ihr, die ihr so viele bittere Schritte machtet, das verlorne Schaf aufzusuchen, welche aber ans Schandholz genagelt wurden. — Vor euch beuge ich die Kniee, und neiget sich mein ganzes Herz. Ach! gestattet doch, daß ich euch umarme und küsse, mit eben dem Herzen und thränenden Auge, womit dieß jemals eine fromme Seele gethan hat.

Sey gegrüßt, o heiligstes Herz meines Jesu! welches von Liebe verwundet, und aus Liebe gegen uns vom Blute erschöpfet worden ist. Ich bethe dich mit jenen Herzen an, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erde im Fegfeuer von deiner Liebe brennen. O Quelle aller Liebe, göttliches Herz! das so viele Herzen reinigte und heiligte. Ach! reinige und heilige auch das meinige, damit ich für dich lauter Liebe bin, wie du für mich lauter Liebe bist.

O mein süßester Jesu! wie sehr hast du mich nicht geliebet, und wie zärtlich liebest du mich nicht noch heute in deinem Sakramente, wo du alle Reichthümer deiner Liebe gegen mich gleichsam verschwendest? Was soll ich dir erwiedern für alle Gunst, die du mir erweisest? Ich ergreife des Heiles Kelch, und in diesem opfere ich dir alles, dein heiliges Leben, Leiden und Sterben, mit diesem aber gebe ich mich selbst freywillig

als ein reines und heiliges Opfer dar, von ganzem Herzen, eben so, wie du dich zur Aussöhnung meiner Sünden, mit ausgestreckten Händen am Kreuze ganz und ohne Vorbehalt, Gott deinem Vater aufgeopfert, und dich zum Friedens Opfer dargegeben hast.

Für diese deine Liebe, die dich drang, am Kreuze das Schlachtopfer, und beym letzten Abendmahle meine Speise zu werden, danke ich dir herzlich, in Vereinigung mit jener Danksagung, die dein heiligstes Herz und das gebenedeyte Herz deiner Mutter dem himmlischen Vater jemals entrichtet hat, die ich durch alle Augenblicke meines Lebens auf's würdigste fortgesetzt erkläre.

Und was soll ich nun von dir begehren oder bitten? Ach! ich bitte durch alle Wunderliebe deines allerheiligsten Sakramentes, würdige dich in mir zu wirken, wie du in so vielen frommen Seelen gnädig wirken wolltest. Entferne von mir alle böse Begierden, und gieb mich einem unehrbaren (und unverschämten) Herzen nicht preis. Herr! Vater! Gott meines Lebens! überlaß mich dem Willen und den Nachstellungen der Feinde meiner Unschuld nicht. Nimm aus meinem Herzen hinweg, was dir mißfällt, und gieb mir, was immer mich deinen Augen angenehm macht. Reinige meinen Leib, heilige meine Seele; bereiche ihre Armuth mit den Verdiensten deines Lebens und Todes; vermehre in mir die standesmäßigen Tugenden, vorzüglich eine jungfräuliche Schamhaftigkeit und Wachsamkeit, daß ich dir mit reinem Herzen und keu-

keuschem Leibe dienen möge, um dermaleinst nach andächtigem Empfange der heiligen Wegzehrung den Tod der Gerechten vor deinem Angesichte sterben zu können.

Sieben Bitten mit Erinnerung der sieben Worte Christi am Kreuze.

Eine sehr schöne Andacht für die Jugend.

I. O mein herzallerliebster Bräutigam Jesus! durch jene unendliche Liebe und Güte, womit du am Kreuze für deine Peiniger gebethen hast, Vater! vergieb ihnen, durch deinen heiligsten Leib, den ich heute empfangen habe, bitte ich dich in tiefster Demuth, laß dein vergossenes Blut beym Vater auch für mich bitten, daß mir meine Jugendsünden verziehen, und durch dein heiliges Blut getilget werden, damit ich Vergebung, und vor meinem Lebensende die Gnade einer wahren Bekehrung erlange; damit ich über meine blinden Verirrungen bitterlich weinen, und mit vollkommenster Liebesreue meinen Geist in deine Hände aufgeben möge. Vater! vergieb mir, denn ich wußte nicht, was ich that.

II. O mein barmherzigster Jesu! durch jene unendliche Liebe, womit du des neben dir am Kreuze hangenden Mörders gnädigst gedenken wolltest, und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich dich, mit allem möglichen Eifer des Geistes, gedenke auch meiner

in deiner Barmherzigkeit, da du in dein Reich, oder vielmehr in den Stall meines Herzens gekommen bist, gedenke meiner, o Herr! rufe ich mit dem Mörder. Ich wandle mitten unter Fallstricken der Sünden, und Nachstellungen der Welt und des Fleisches. Herr! nimm mich in deinen Schutz auf; rette mich, sonst gehe ich zu Grunde. Leite mich auf allen meinen Wegen, daß ich dich in deinem Reiche glücklich erreiche. Herr! gedenke meiner; besonders zur Stunde, die entscheidend ist, daß ich hören möge: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. —

III. O mein süßester Jesus! durch jene unendliche Liebe, womit du deinen Jünger deiner Mutter, und deine Mutter Maria dem Jünger Johannes anbefohlen hast, und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich dich ganz inständig, ach! empfiehl auch mich deiner Mutter, wie du ihr den Johannes empfohlen hast. Sage noch einmal zu ihr: Sieh, dein Sohn. Erinnere sie an alle deine Schmerzen, welche du für mich gelitten hast, und befiehl ihr, daß sie mich nach deinem letzten Willen zu ihrem ewigen Kinde annehmen, und sich gegen mich als eine Mutter zeigen wolle, in allen Angelegenheiten der Seele sowohl, als des Leibs, besonders aber in allen Anfechtungen wider die Reinigkeit im Leben und Tode.

IV. O mein bedrängtester Jesus! durch jene klägliche Stimme, die du vor Bitterkeit des Todes laut erhobst, als wärest du von Gott,

dei-

deinem Vater verlassen worden, als du aufriefst: Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen! und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich dich herzlich und inniglich, ach! verlaß mich nicht zur bösen Zeit, in den Versuchungen und Gefahren wider die heiligste Reinigkeit, mit der nichts, was schätzbar auf der Welt, zu vergleichen ist. Gestatte nicht, daß ich über meine Kräfte versucht werde, sondern laß selbst die Versuchung zu meinem Vortheile ausfallen, daß ich von dir, von deiner Liebe nicht getrennet werde. Ach! verlaß mich zur Zeit jener großen Trübsal nicht, wo mich alle meine Kräfte verlassen, und meine Seele Feinde allenthalben umgeben werden. O ich flehe zu dir, durch deine bittere Todesangst; verlaß mich in dieser meiner Beängstigung nicht.

V. O mein am Kreuze rufender Jesus! Mich dürstet: durch deinen heftigsten Durst, und deinen heiligen Leib, den ich in mein Herz mit größter Sehnsucht empfangen habe, bitte ich dich inbrünstigst, entflamme die Empfindungen meines Herzens zu allen Werken der Gottseligkeit; unterdrücke und verlösche in mir gänzlich das Feuer der Begierlichkeit des Fleisches, und die Hitze der Weltlust. Ach! mache, daß meine Seele sich nur nach dir sehne, und ihre ganze Begierde Tag und Nacht nur dahin gehe, wo der Weizen der Auserwählten, und der Wein ist, der durch seine Kraft Jungfrauen, das ist, unbefleckte Seelen aufblühen macht.

VI. O mein an Leib und Seele ganz abgematteter, und mit geneigtem Haupte rufender Jesus! „Es ist vollbracht;“ durch diese mühesame Vollendung deiner großen Laufbahn an bis auf die Schädelstätte Golgatha, und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich dich von ganzem meinem Herzen, verleih mir jenes einzig und höchst Nothwendige, nämlich: den Lauf meines Lebens gut zu vollenden, vor jeder Sünde, die den Menschen an Seele und Leib unglücklich macht, wie vor dem Anblicke einer Schlange zu fliehen, die Unwissenheiten meiner Jugend über alles zu bereuen, von meiner Unschuld nicht abzuweichen, bis ich dahinsinke, dem Teufel, der wie *ein* brüllender Löw herumgeht, im standhaften Glauben zu widerstehen, meine Leiden mit dir zu leiden, und dermaleinst mein Abendopfer, den Tod mit dem deinigen zu vereinigen, daß mir weiter nichts mehr zu thun übriget, als gern mit dir sterben, und voll des Trostes sagen: Es ist vollbracht.

VII. O mein am Kreuze sterbender Jesus! durch jene unendliche Liebe, womit du deinen Geist in die Hände des Vaters empfohlen, und durch deinen heiligen Leib, den ich empfangen habe, bitte ich dich, wie ich immer bitten und flehen kann; laß doch in die Hände deiner ewigen Barmherzigkeit, in deine heiligen Wunden, und in dein durch den Speer eröffnetes Herz meinen Leib und meine Seele, meine Reinigkeit und Jungfrauschaft, alle meine Anfechtungen und Widerwärtigkeiten, mich und alles, was

was mich angeht, oder noch angehen wird, mein ganzes Leben und das Ende meines Lebens allzeit für allzeit bestens anbefohlen seyn. Zur Stunde des Todes mache alles erträglich, und führe meine Seele aus dem Körper dieses Leibes, daß sie deinen Namen lobe, und im Kusse deiner Gnade aufgelöst, in dein göttliches Herz aufgenommen werde. So oft ich indessen, wo ich noch leben werde, den Athem hole, oder etwas denke, will ich diese Worte wiederholt haben: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Gebeth zur seligsten Jungfrau Maria.

O liebreiche Mutter! O wunderbare Mutter! Liebreich in der Freude, wunderbar in der Würde und Ehre! Sieh, eben den Sohn, den du zu Bethlehem an deine keusche Brust gedrücket, und nachmals im Leben so oft zärtlichst umfangen hast, den ich heut in mein Herz aufgenommen habe, stelle ich dir dar, weil Gott uns alles durch dich geben will. Zur Vermehrung deiner Freude stelle ich ihn dir dar, mit Bitte meines Herzens, daß du ihn mit mir und für mich anbethen, loben, preisen, lieben, dem himmlischen Vater opfern, und durch ihn mir sowohl, als allen Lebendigen und gottselig Verstorbenen Gnade und Barmherzigkeit erflehen wollest.

O Mutter der Gnade! Mutter der heiligen Hoffnung! beste Mutter! nach Gott über alles liebens- und verehrungswürdigste, kostbarste und schätzenswürdigste Mutter! Nimm dich unser

an,

an, und sage doch, ich bitte, daß du unsre Schwester seyst. Rede Gutes für uns, vor dem Angesichte des Herrn, und zeige, daß du zugleich Mutter bist. Erhebe deine flehenden Hände, und sage zu dem Sohne, der aus dir geboren ist: O Herr Jesu Christe! du guter Hirt! weide deine Schafe, und schütze sie vor jenen, die in Schafpelzen herumgehen, und die Herzen der Unschuldigen verführen. Gieb Friede und Einigkeit den christlichen Königen, Fürsten und Mächten. Erhöhe deine Kirche, und wache über den Weinberg, den deine Hand gepflanzet, und selbst dein kostbares Blut begossen hat. Reite aus alle Irrthümer und Ketzerey. Bekehre die Sünder und Störer der allgemeinen Wohlfahrt. Erhalte die Gerechten in deiner Gnade, und in Ansehung deiner schmerzlichsten Leiden sey nicht unerbittlich auf das klägliche Weinen der Bedrängten auf Erden und der armen Seelen im Fegfeuer, wo sie leiden, was kein Mensch auf Erde jemals gelitten hat, noch jemals leiden wird, weils erschrecklich ist, in die Hände des strafenden Gottes zu fallen. —

Bethe das gewöhnliche Ablaßgebeth, 7 Vater unser und Ave Maria, nebst dem apostolischen Glaubensbekenntnisse.

Verschiedene Andachtsübungen zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Lieb- und reuevolle Herzenserhebung.

Vom heiligen Franz von Sales.

O Gott! dreyfach in den Personen und einfach in der Wesenheit, und du, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch! Ich bethe dich von ganzem Herzen an. Ich bekenne, daß du mein wahrer und einziger Schöpfer, Erlöser und letztes Ziel und Ende seyst. Weil aber meine Anbethung zu gering und schwach ist, so opfere ich dir jene ausgezeichneten Anbethungen auf, welche deine heiligste Menschheit, deine verherrlichte Jungfraumutter, die ganze Versammlung des Himmels, und deine geliebte Braut, die heilige katholische Kirche dir fortwährend darbringen.

Ueber das liebe ich dich, o Herr! aus ganzem meinem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen meinen Kräften, und verlange dich über alles zu lieben. Wenn es möglich wäre, wünschte ich dich zu lieben mit jener vollkommensten Liebe, womit du dich selbsten liebst, womit deine heiligste Menschheit, die verherrlichte Jungfrau Maria, der ganze Himmel und die heilige katholische Kirche dich liebet.

Weil du, o Herr! unendlich gütig, weise, mächtig, gerecht und barmherzig bist, darum bereue

reue ich vom ganzen Herzen, und verabscheue über Alles alle meine schweren und läßlichen Sünden, die ich, wann immer mit Gedanken, Worten und Werken von meinem ersten Vernunftgebrauche an bis auf gegenwärtige Stunde begangen habe. Statt meines unvollkommenen Schmerzens opfere ich dir jenes unendlich vollkommene Herzenleid, welches deine heiligste Menschheit am Oelberge meiner Sünden wegen gehabt hat; ich opfere dir auch alle jene bittere vollkommene Sündenreuen, die vom Anbeginne der Welt bis jetzt alle wahre Büßer gehabt haben: mit dem ernstlichen Entschlusse, unter dem Beystande deiner Gnade dich nie mehr zu beleidigen.

Es steht nicht in meiner Macht, o Herr! für so viele Schulden, die ich durch meine Sünden und Beleidigungen bey dir mir zugezogen habe, genug zu thun. Ich bringe dir daher zur Genugthuung für sie mein ganzes Leben, alle meine Werke, meine Arbeiten, Leiden und Schmerzen dar, die ich schon erduldet habe, und noch erdulden werde, mit den Verdiensten des Lebens, Leidens und Todes deines eingebornen Sohnes. In tiefster Demuth flehe ich um Vergebung aller meiner Sünden, und um die wirksame Gnade, daß ich über sie vor meinem Tode wahre Buße thun könne. Amen.

Drey unvergleichbare Lobpreisungen von der heiligen Mechtild.

Ich ehre und verherrliche dich, o allerheiligste Dreyfaltigkeit! in Vereinigung mit jener

aller=

allerhöchsten, unaussprechlichen Ehre und Glorie, mit welcher Gott der Vater in seiner Allmacht den Sohn und den heiligen Geist ehret in Ewigkeit.

Ich preise und lobe dich, o heiligste Dreyfaltigkeit in Vereinigung mit jener hochwürdigsten Ehre und Glorie, mit welcher Gott der Sohn durch seine unerforschliche Weisheit den Vater und heil. Geist verherrlichet in Ewigkeit.

Ich bethe dich an und erhöhe dich, o heiligste Dreyfaltigkeit, in Vereinigung mit jener überauswürdigsten Ehre und Glorie, mit welcher der heilige Geist durch seine unveränderliche Gütigkeit den Vater und Sohn über Alles erhebt in Ewigkeit.

Vertrauensvolles Gebeth nach der Andacht der heiligen Gertraud und Mechtild.

Großer, dreyeiniger Gott! O Gott meines Herzens! meine einzige Hoffnung und Zuflucht! Ich Armer, alles Guten tausendmal Unwürdiger, auf deine Güte aber so zuversichtlich Vertrauender, daß ich keineswegs zweifle, du könnest, wissest, und wollest mir in Allem getreulich beystehen, ich werfe mich dir zu Füßen, und bitte um Erbarmung. Ach! Gott! Liebster Gott! du weißt meinen elenden und betrübten Zustand, wie traurig ich oft einhergehe, und wie bekümmert mein Geist in mir ist. Ich schütte meine Klage aus Herzensgrund vor dir aus, und

stelle dir meine Noth vor. Ich bin zwar zu gering aller deiner Barmherzigkeiten; weil dir aber nichts so unmöglich ist, als dich der Armseligen nicht erbarmen können, und du deine Sonne auch über Böse aufgehen lässest; so habe ich Vertrauen von ganzem meinem Herzen, daß du wegen deiner selbst, und wegen der rufenden Wunden meines Erlösers, ungeachtet meiner Unwürdigkeit, deine Barmherzigkeit von mir nicht abwenden werdest.

O liebreichester und erbarmnißvoller Gott! Höre und erhöre mich! Verwirf mein Gebeth nicht, welches ich im Namen deines Sohnes zu dir gelangen lasse. Gedenk, wie rühmlich die göttliche Schrift von deinen Erbarmungen spricht, daß sie nämlich über alle deine Werke reichen, und daß du einen reumüthigen Sünder niemals verachtest; wenn du auch ein wenig zürnest, wollest du dich deiner Barmherzigkeit wiederum erinnern. Um dieser Ursache wegen werde ich in jeden auch bedenklichsten Umständen, wo ich ganz verlassen scheine, mit deinem redlichen, aufrichtigen Diener Job vor Himmel und Erde jederzeit aufrufen: Wenn er mich auch tödten wird, so will ich doch auf ihn hoffen, und mit Abraham gegen die Hoffnung der Natur an die Hoffnung der Gnade mich halten, der Alles möglich ist. Ich gedenke von dir, o Herr! so gut, daß ich festiglich glaube, du werdest auch meine grösten Sünden, die so roth als Scharlach sind, in das rothe Meer des Blutes deines Sohnes werfen, wenn ich sie dir zu Liebe herzlich und inniglich bereue;

du

du werdest mir sie gnädig verzeihen, und an sie nimmer gedenken, weil du bey deinem Propheten sagst: Den, der Gott vertraut, umgeben die himmlischen Gaben und Erbarmungen. (Ps. 31, 13.)

Wohlan dann, so verfahre mit mir demnach nach deiner unendlichen Güte, und verliere an mir armen Sünder den Namen der Barmherzigkeit nicht. Dir übergebe ich mich, o dreyeiniger, getreuer und liebreichester Gott! Dir empfehle ich mich; dir lege ich mich als ein vollkommenes Opfer hin, im Leben und Sterben. Deine ewige Gottheit bewahre mich, deine göttliche Dreyeinigkeit schütze mich, und deine unendliche Weisheit führe mich, daß ich nach deinem heiligsten Willen glücklich dahin geleitet werde, wo ich dich von Angesicht zu Angesicht sehen, und mich in dir ewig erfreuen werde. Amen. Es geschehe.

Zu dem Kinde Jesus.

Von der heiligen Mechtild.

Sey gegrüßt, du süßeste Liebe des väterlichen Herzens, du reicher Vorrath von himmlischer Stärke für meine Seele, die vor Liebe schmachtet! Du seligste Erquickung unserer Herzen! Zu deinem ewigen Lobe opfere ich dir das Innerste meines Herzens und meiner Seele.

O Kind des Allerhöchsten! Kleiner Gott, den ich tiefgebeugt anbethe und verehre! Du lehrtest mich durch dein heiliges Betragen die

Unschuld, die Demuth, die Einfalt, die Liebe und Unterwürfigkeit jener Kleinen, denen das Himmelreich gehört. Ich will also mit deiner Gnade, die du mir in aller ihrer Größe und Macht durch deine kleine Gestalt verdienet hast, in allem eben so wandeln, wie du auf Erden unter den Menschen wandeltest; eben so denken, reden und thun, wie du zur Ehre deines ewigen Vaters denken, reden und thun wolltest. Dieß will ich thun, damit dein himmlischer Vater, da er mich in sorgfältiger Nachahmung deines Tugendwandels erblickt, auch an mir einiges Wohlgefallen hat, und von mir sagen kann: Dieses ist mein vielgeliebtes Kind; ich aber zu dir in Wahrheit sagen möge: Herr! du weißt es, daß ich dich liebe.

O heiliges Gottes-Kind! großes Himmels-Geschenk! damit ich von Jugend auf Gott fürchten lerne, will ich zur Erbauung der Jugend auch von Jugend an die Gebothe des Herrn beobachten, und mich bey deiner heiligen Kindheit aufhalten, durch deren vortreffliche Verdienste ich um Verzeihung meiner Jugendsünden bitten werde, und zugleich um die Gnade, in Unschuld meines Herzens immer vor dir zu wandeln, und dermaleinst das selige Glück zu haben, den Kindern Gottes beygezählet zu werden.

Zum heiligsten Namen Jesus, nach der Andacht der heiligen Mechtild.

O süßester Jesus! in deinem Namen, der vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange groß

groß und überaus erhaben ist, sollen sich alle Kniee im Himmel, auf Erden und unter der Erden beugen. O daß ich jetzt in meiner Macht hätte, Himmel und Erde und die Hölle, mit jedem Geschöpfe deiner Allmacht, dir, meinem süßesten Liebhaber, mit aller Ehrfurcht tiefst zu neigen; da ich aber dieses zu thun nicht vermag, so empfehle ich es dir, daß selbst du, dem alle Macht gegeben worden ist, dieses in dir bewerkstelligen, oder erfüllen möchtest, der du in dir alle Geschöpfe eingeschlossen trägst, damit durch dich und in dir Alles das, was deinen Geschöpfen abgeht, auf die würdigste Weise ersetzet werde, wenn du dich dem Vater darstellst.

So komm dann, o gütigster Jesus! um deines Namens willen mir zu Hilfe, weil es deiner Güte unmöglich ist, etwas, das eine gläubige Seele gehörig begehrt, und selber nicht vollbringen kann, unvollbracht zu lassen. Ach! sey mir ein Jesus, das ist, ein Seligmacher, an jedem Tage der Trübsal oder Versuchung, wo ich dich werde angerufen haben. Komm mir zu Hilfe, rette mich wegen der Herrlichkeit deines Namens; verzeih mir meine Sünden, und laß sowohl im Leben als auch zur Stunde des Todes die große Macht deines Namens an mir erscheinen, daß ich unter andächtiger Aussprechung oder Anrufung dieses glorwürdigsten Namens Jesus, selig scheide, und denselben ewig lobe.

O Namen Jesus, du süßester und heilbringender Namen! komm doch in mein Herz, präge dich allda ein, und komm allda auf meine Zunge,

daß

daß du in allen meinen Reden herrschest; daß ich immer an dich denke, dich immer im Herzen und Munde führe, alles in dir und wegen dir thue. O allmächtiger Namen! sey meine Stärke, wann ich schwach und elend bin. O heiliger und erschrecklicher Namen! sey mein Schild und meine Festung, worin ich mich werfen darf, wider die Feinde meines Heils Schutz zu finden. O liebreicher und sehr annehmlicher Namen! sey mein Trost zur Zeit der Trübsal, die Verzeihung meiner Sünden, meine Hilf, mein Heil, mein Leben im Tode. Amen.

Zu Jesu in seinem allerheiligsten Sakramente.

Fromme Seelen stellen sich oft ein vor dem in seinem Tabernackel persönlich wohnenden Liebsgefangenen, um Worte des Vertrauens mit ihm zu sprechen. Wer ihn Nachmittags an Sonn- und Feyertagen andächtig besucht, wird von ihm zur Zeit des Todes besucht, und mit besonderm Troste erfüllt werden.

Nach der Andacht der heiligen Gertraud und Mechtild.

Ich verächtlicher Mensch grüße dich, mein allerliebster Herr! O schönster Jesus! süßester Bräutigam meiner Seele! Sey tausendmal in deinem heiligsten Sakramente gegrüßt, in meinem und aller deiner Geschöpfe Namen; sey mit aller Vergnügenheit deiner Gottheit unendlich vielmal gegrüßt.

Sey aus dem Innersten meines Herzens in das Innerste deines Herzens mit allem dem Lobe gegrüßt, welches dir deine Engel und Heiligen darbringen, o göttlichster Jesus! du unverwelkliche Blume der menschlichen Würde, du wahres Licht der Seligkeit, du Freude der seligen Geister, und Trost der Auserwählten.

Dich mein höchstes Gut und einziges Heil! grüße, verehre und bethe ich an auf dem Throne deiner Herrlichkeit, wo du von den Engeln umgeben bist, und in dem großen Wunder des Vermächtnisses deiner Liebe ewig bewundert wirst. In Vereinigung mit jener unendlich vollkommenen Andacht, mit welcher selbst deine heiligste Menschheit auf Erden deine einwohnende Gottheit angebethet und geliebet hat, bethe auch ich dich an, liebe, ehre, lobe und grüße dich, umfange, und in die Wunde deines süßesten Herzens küsse ich dich, welche Anmuthung ich zu jeder Stunde, an jedem Orte deiner sakramentalischen Gegenwart allzeit für allzeit, mit aller der Lobpreisung, die aus deinem göttlichen Herzen hervorkam, dir will dargestellt, unendlich oft vervielfältiget und würdigst aufgeopfert haben.

Ach! daß mein Herz mit deinem Herzen vereiniget, und seine Regungen nur deine Herzensregungen seyn möchten. Mein Gott und mein Alles! deiner unendlichen Majestät gebühret alles Lob der Kreaturen, ja unendlich noch mehr, als dir von denselben bisher im Himmel und auf Erden ist dargebracht worden, und dir durch aller Zeiten Zeit noch kann dargebracht werden.

Herr!

Herr! der du sehr groß und unendlich würdig alles Lobs! größer als alles Lob bist! Lobe, liebe, ehre, verherrliche dich selbst in dir, und durch dich selbst in alle Ewigkeit; weil alle deine Geschöpfe in der Zeit und Ewigkeit dich niemal würdig genug loben und lieben können.

Darum opfere ich dir dein Lob und deine Liebe auf, und niemals genug kann ich zu dir sagen: Guter Jesus! ich lobe dich, und was ich in deinem Lobe zu wenig thue, das ersetze du für mich, und opfere deinem Vater dein Lob, deine Liebe für mich. Was übrigens die frömmsten Seelen zur Ehre deines heiligsten Sakraments jemals thaten, oder bis an's Ende der Welt noch thun werden, verlange auch ich zu thun.

Ich glaube an dich, sakramentalischer Gott! mit allem dem Glauben, welchen sie hatten, und noch haben werden, weil nichts wahrhafter ist, als dein Wort, ewige Wahrheit!

Ich hoffe auf deine unendliche Herzensgüte, mit allem dem Vertrauen, welches sie jemals auf dich setzten, und noch setzen werden, weil du unendlich mächtig, gnädig und deinem Versprechen getreu bist.

Ich liebe dich, und verlange dich zu lieben mit aller der Liebsinbrunst, mit welcher sie jemals gegen dich brannten und noch brennen werden, weil du willst, daß ich dich lieben soll, und weil du aller Liebe würdig bist.

Ich sage dir von Herzen Dank, daß du dieses allerheiligste Sakrament zu unserm Troste eingesetzet hast, und bitte auf den Knieen, in größtem Herzenleide alle Unbilden ab, welche dir in demselben bisher sind zugefüget worden, mit aller der Liebe und Andacht, welche sie dir jemals bezeiget haben, und noch bezeigen werden. Mit ihnen demüthige ich mich vor dem Throne deiner Herrlichkeit, und erinnere mich eben so mitleidig als dankbar — deines heiligsten Leidens und Todes, dessen geheiligtes Andenken dieses hochwürdigste Sakrament ist. — — —

Und, o wie sehnlich! wie brünstig verlange ich dieses Engelbrod alle Augenblicke geistlicher Weise zu genießen, wie diese frommen Seelen es verlangten, und noch verlangen werden. Herr! vor dir liegen alle meine Begierden und Wünsche offen; du kennst sie. Herr! du weißt alles. —

Aber auch ich weiß, o anbethenswürdigster Gottheiland! wie unwürdig ich bin, dich, den Allerreinesten und Heiligsten in mein unreines Herz aufzunehmen. Weil ich aber zugleich weiß, daß es deine Freude, dein Vergnügen ist, bey den Menschenkindern zu seyn, ob wir schon noch so armselig und deiner Gnade unwürdig sind; so bitte ich von ganzem meinem Herzen, daß du dich würdigen wollest, in demselben mit deiner Gnade, mit deiner Liebe, mit deinem Geiste deine Wohnung zu nehmen, und aus Uebermaß der Erbarmung es von aller Mackel zu reinigen, mit Tugenden auszuzieren, und dann mit dir innigst zu vereinigen. Durch

Durch dein verwundetes Herz, o Jesu! durchstich, allerliebster Herr! dieß mein Herz mit dem Pfeile deiner Liebe so stark, daß mir alles Irrdische auf Erden verleidet, und ich nur von der Macht deiner Gottheit beherrschet werde. Kann mein Antheil und Glück seliger seyn, als wenn ich dich besitze, und an dich allein auf immer gebunden bin. Du hast dieses Geheimniß der Liebe mir in dieser Absicht eingesetzt, daß deine Gläubigen mit dir vereiniget werden, und in dir bleiben möchten, Du in Ihnen. Erfülle deine Absicht, und komm in mein Herz, o göttlicher Jesu! damit ich dich liebe, damit ich dich besitze, damit ich dich niemals mehr verlasse.

O mein Vater! mein Gott! meine einzige Liebe! herrsche in mir, und ich will in dir leben. O süßer Anblick! o glückselige Stunde! wo ich in Gott, und Gott in mir seyn wird; wirst du nicht einmal kommen? O wenn ich doch mein ganzes Leben in dieser Liebe, in dieser Vereinigung, in diesen Umarmungen zubringen könnte.

Herr! nur nach deiner Gnade, nur nach deinem Wohlgefallen. Allerhöchster! sey meiner ingedenk, und erbarme dich meiner. Erbarme dich aber auch aller deiner Diener und Dienerinnen, aller Gerechten und Sünder, Jesu! Erlöser! Heiland der Welt! Ich empfehle alle und jede, besonders diejenigen, die sich meinem Gebethe befohlen haben, deiner göttlichen Erkenntniß und Liebe, aus deren Antriebe du von der Schooß des Vaters auf Erden in diese Brodsgestalten zum Heile der Menschen gestie-

gen bist. Und in Vereinigung mit jener Liebe, womit du dem Vater deinen Geist empfohlen hast, empfehle und verschließe ich sie in dein süßestes Herz, auf daß du ihre Wünsche erfüllen, und sie zu deinem Lobe in allem, was zu ihrem Heile ist — gnädig erhören wollest. Sieh, ich opfere dir alles ihr Begehren. Erhöre mich, gütigster Herr! nach der Süßigkeit deiner väterlichen Neigung. Höre und erhöre mich.

Strecke deine ehrwürdigen Hände aus, und verbreite, o gütiger Gott! deinen Segen über dein Volk. Segne mich und alle die, für welche ich zu dir flehe. Erhöre uns, und erlöse die Seelen in den Reinigungsflammen, der du durch dein heiliges Kreuz die ganze Welt erlöset hast.

Zu Jesu in seinem heigen Leiden.

Die andächtige Betrachtung des Leidens Christi ist ein Kennzeichen, daß der Mensch zum Himmel vorbestimmt ist, sagt der heilige Augustin, wenn sie immer mit der Nachahmung der Beyspiele Jesu, seiner Geduld, Demuth, Sanftmuth und Liebe vereiniget wird. O liebliches und wunderbares Leiden, das seinen Betrachter entzückt, und nicht nur englisch, sondern göttlich macht, rufet auf der heilige Bonaventura. Die kostbare Frucht, die man aus andächtiger — Betrachtung oder Lesung der Leiden unsers Herrn sammelt, kann mit keiner Feder beschrieben, und mit keinen Gedanken erreichet werden, schreibt der berühmte Geistmann Ludovikus Blosius.

Gebeth des heiligen Augustin, welches die Päpste Bonifacius VIII. und Benedikt XI. mit reichlichem Ablasse begnadigten.

O Gott! der du für die Erlösung der Welt hast wollen geboren, von den Juden verworfen, vom Judas verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet, dem Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes ungebührlich vorgestellt, von falschen Zeugen angeklagt, mit Geiseln zerhauen, mit Spott und Schande überhäufet, in das heiligste Angesicht gespieen, mit Dörnern gekrönet, mit einem Rohr auf das Haupt, mit Backenstreichen in das Angesicht geschlagen, deiner Kleider beraubet, an das Kreuz mit Nägeln angeheftet, mit Galle und Essig getränket, und endlich mit einer Lanze durchstochen werden: Durch diese deine bittersten Leiden und Peinen, o Herr! deren ich mich jetzt mitleidig und dankbar erinnere — und durch dein Kreuz und Tod rette mich von den Peinen der Hölle, und führe mich dahin, wohin du den mit dir gekreuzigten Mörder zu führen dich gewürdiget hast, der du mit dem Vater und heil. Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebeth des heiligen Bonaventura.

O liebender und liebenswürdigster Jesu! der du wegen meiner dich selbsten nicht geschonet hast; drücke mir dein heiliges Leiden tief ein, grab es in mein Herz, damit ich, wo immer ich mich hinwende, deine heiligen Wunden jederzeit

zeit vor meinen Gemüthsaugen schweben, und meine Seele keine Ruhe anderswo als in dir, und in der Betrachtung deines Leidens finden möge.

Andachtsseufzer des seligen Maria Alphons von Liguori.

O ihr blutige Geiseln, spitzige Dörner, stumpfe Nägel! O hartes Kreuz, o bluttriefende Wunden! o angstvolle Traurigkeit! o schmählicher Tod meines Erlösers! wie sehr verbindet ihr mich zur Liebe desjenigen, welchen die Liebe gegen mich fast gänzlich zernichtet hat! O eingefleischtes Wort Gottes! O von Liebe beherrschter Gott! meine Seele ist nunmehr von deiner Liebe eingenommen. O könnte ich dich also lieben, daß mir alles übrige bitter würde, ausser diesem allein, daß ich, mein höchstes Gut! dein göttliches, liebendes Herz begnügen könne. Ich bezeuge hiemit, daß, weil du meine Liebe so sehnlich verlangest, ich hinfüro keinem Andern als dir allein zu gefallen, zu leben begehre. Ich bin bereit, Alles zu vollstrecken, was du von mir verlangst. Ach! mein Jesu! hilf mir! hilf, verschaffe, daß du an mir ein vollständiges Wohlgefallen hast, hier in der Zeit, und endlich in der Ewigkeit.

O Maria! meine liebste Mutter! halt für mich bey Jesu Christo, deinem Sohne, um die kostbare Gabe seiner Liebe an: denn ich suche nichts anders, weder in diesem, noch im andern Leben, als Jesum inniglich zu lieben.

Zu den heiligsten Wunden Jesu.

Von der heiligen Mechtild.

Seyd gegrüßt, o ihr kostbare Wundmalen unsers Erlösers! Ihr herrliche Denkmäler der Liebe, ihr besten Zeugnisse des Gehorsams bis in den Tod, ihr schönste Kennzeichen des väterlichen Befehls, und schätzbarster Preis der menschlichen Erlösung.

Seyd tausendmal gegrüßt, o ihr verehrenswürdige Risse an dem Leibe des Gekreuzigten! Ihr seyd die Freude der Engel, die Glorie der Patriarchen, der Eifer der Apostel, die Stärke der Martyrer, das Licht der Lehrer, die Geduld der Beichtiger, der Glanz der Jungfrauen, und der Trost der Heiligen.

Seyd gegrüßt in der Allmacht des Vaters, der euch gegeben, in der Weisheit des Sohns, der euch für uns ausgehalten, in der Güte des heiligen Geistes, der durch euch die Erlösung des menschlichen Geschlechtes vollbracht hat. In euch empfehle ich mich, in euch verberg' ich mich, in euch versenk' ich mich, damit ich unter euerm Schutze und Schirm vor dem Angesichte des Verderbers, wie die Taube in den Felsenritzen vor den Anfällen des Stoßvogels befreyet zu werden verdienen möge.

Bethe 5 Vater unser und Ave Maria, und küsse im Geiste der Andacht nach jedem Vater unser jede Wunde. Opfere sie auf, wie da folgt.

Aufopferung.

O süßester Jesus! nimm diese fünf Vater unser mit ihrer Andacht zu deinen heiligen Wunden in jener unaussprechlichen Liebe auf, womit du dieselben an deinem Leibe getragen, und sie deinem Vater als glorwürdige Siegszeichen dargestellt hast. Wirf und verbirg in die Tiefe dieser Wunden alle meine Sünden und Nachläßigkeiten, damit sie darinnen gänzlich getilget, und in ewige Vergessenheit gesetzet, alle meine Begierden aber und Neigungen durch sie in dich gezogen, und ganz mit deinem Geiste beseelet werden mögen. Amen.

Zu der Seitenwunde Jesu,
nach der
Andacht der zwey heiligen Schwestern Gertraud und Mechtild.

Frommer Pelikan, gütigster Herr Jesus! der du uns Unreine in deinem kostbaren Blute abgewaschen und von Sünden gereiniget hast; ich sage dir herzlich Dank, lobe und preise dich durch dich selbsten, daß du deine heiligste Seite mit der Lanze des Longinus hast verwunden, und mir den Eingang in dein gebenedeytes Herz eröffnen lassen wolltest. Immer und ewig sey diese heilbringende Wunde und kostbare Oeffnung gepriesen; aber auch das anbethenswürdige Blut und Wasser, welches zur Abwaschung unsrer Sünden daraus geflossen ist, soll tausendmal gepriesen seyn. O guter Jesus! wasche mich Unreinen mit diesem kraftvollen Wasser von aller

Sündenmackel, und mit diesem heiligen Blute salbe mich Kranken; verleih mir neue Kraft, und mache, daß zur Stunde des Todes nur ein einziges Tröpfchen dieses göttlichen Saftes meiner armen Seele zu Theile werde.

Zu der Herzenswunde Jesu.

Eine herzerhebende Andacht.

Sey gegrüßt, o heiligste und anbethenswürdigste Wunde des Herzens Jesu! du Pforte des Paradieses und nie versiegende Quelle des Lebens! Sey gegrüßt, o süßeste, von Güte und Liebe überfließende Wunde, du vornehme Schatzkammer der Reichthümer Gottes, und Quellader der himmlischen Wollüste! O kostbare! o göttliche! o herzenswürdigste Wunde meines Gottes und meines Erlösers! voller Ehrfurcht bethe ich dich an, und ehre dich, wie selbst die Mutter meines Herrn dich ehrte, als sie den entseelten Sohn in ihrer Schooß liegen hatte, und Herz an Herz, Mund an Mund drückte, wo ihr Elend unübersehbar groß, wie das Meer war.

O du liebenswürdiges Herz, das nichts als Liebe athmete, ich umfange dich mit eben der Liebe, wenigstens verlange ich eben die Liebe in meinem Herzen zu haben — womit sich mein Herr und mein Gott, mein süßester Jesus, diese Wunde nach seinem Tode hat schlagen lassen, und womit er sie seinen Freunden, dem Johannes, dem Joseph von Arimathäa, dem Nikodemus und den Marien in dem Schooße seiner heiligsten Gebährerinn zum Kusse überlassen wollen.

O Wunde des Herzens Jesu, Wunde der Liebe! O daß ich dich mit der zärtlichsten Anmuthung aller deiner liebenden Herzen, in meinem und aller Menschen Namen, für diesen und jeden Augenblick unsers Lebens, grüßen, küssen, verehren, anbethen, preisen, an mein Herz drücken lieben und alle Wünsche meines Herzens vor dir ausschütten könnte. Longin hat dich mir durch seinen Speer eröffnet, daß ich in dich hineinzugehen das selige Glück hätte. Vom Grunde meines dir ganz und gar ergebenen Herzens danke ich dir, daß du mir durch diese Oeffnung den verschlossenen Himmel aufschließen, und einen Zufluchtsort mir zeigen wolltest, wohin ich mich begeben sollte, wenn es mir nicht wohl ist, oder wenn mir meine Feinde zusetzen.

O laß mich in dieser Felsenritze *) zuversichtlich wohnen, meine Seele von dem, da entspringenden Wasser von aller Mackel reinigen, fröhlich mich erquicken, süßiglich ruhen, sicher übernachten, vor allen Nachstellungen des Feindes beschützet seyn, und in aller Trübsal, Angst und Noth mit Trost von oben erfüllet werden.

O gnadenreiche und erbarmungsvolle Wunde! aus deinem Innersten eigne ich mir zu, was mir an Gnade und Tugendverdiensten mangelt; denn du bist voller Barmherzigkeit, und es geht die Oeffnung oder Thüre nicht ab, woraus die-

 selbe

*) Christus war der Felsen, der von dem Judenvolke mit der Ruthe des Kreuzes geschlagen wurde, und zur Abwaschung unsrer Sünden häufiges Wasser von sich gab.

selbe sich in mich ausgießen kann, denn selbst deine Feinde sahen, wen sie durchstochen hatten. O wie klar erhellte es, daß du voller Liebe und Süßigkeit bist. In dich also verschließe ich mein armes Herz, und empfehle ich alles, was mich an Leibe und Seele angeht; ich empfehle alle meine Geschäfte, Unternehmungen und Anliegen, alle Trübsalen und Aengsten, mein Leben und das Ende meines Lebens. Amen.

Vor einem Crucifixbilde.

O Erlöser meiner Seele! Jesu Christe, Gottes Sohn! du wahres Leben und einziges Heil der Welt! Ich armer Sünder, dein Kreuziger und Peiniger, werfe mich sowohl dem Leibe als dem Geiste nach zu den Füßen deines Kreuzes, und bethe dich in Demuth meines Herzens an. Ob du schon kaum einem Menschen gleich siehst, und die Gestalt eines Uebelthäters und Aussätzigen an dir hast, so glaube ich dennoch, daß du der Sohn des lebendigen Gottes, und der König der Engel bist, der zukünftige Richter der Lebendigen und der Todten, das große Opfer der Welt, das Werk meiner Hände, weil ich durch meine Sünden dich geistlicher Weise von neuem gekreuziget habe.

O mein Heiland! O meine gekreuzigte Liebe! wie schmerzet es mich, daß meine Laster, die weit abscheulicher und schwerer waren, als die Kreuzigung selbst, dich in diesen elenden Stand versetzet haben, wo von der Fußsohle bis zum Scheitel des Kopfes kein gesunder Flecken an

dir

dir ist; lauter Wunden und Striemen und Beulen. Hier erkenne ich die Größe meiner Krankheit, welche ein solches Heilsmittel vonnöthen hatte. Ich begreife da, was eine Todsünde ist; weil diese nicht anders, als durch das Blut eines Gottes getilget werden konnte. Wann aber der Unschuldige so viel wegen fremder Sünden, wegen einer Schuld, die er nicht gemacht hat, leiden und zahlen muß, ach! was wird jenseits des Grabes der Schuldige wegen eigener Sünden auszustehen haben, wo das Auge des Richters nicht schonen wird? — — Ich zittere, da ich an die fürchterliche Zukunft gedenke.

Aber ich umfange dein Kreuz, und drücke die Werkzeuge deines Leidens an mein Herz. Ich werfe mich mit allen meinen Sünden in jene heiligsten Wunden, welche du um meinetwillen empfangen hast, und in Kraft jenes Blutes, welches du vergossen, rufe ich um Barmherzigkeit. Sieh, o mein süßester Gottheiland! ich will zuversichtlich handeln, und nicht fürchten, weil du mir am Kreuze einen hocherhabenen Zufluchtsort errichtet hast.

O Gott meiner Hoffnung! und Gott aller Liebe! Wie werde ich dir genugsam danken können, daß du mich gleichsam mehr, als dich geliebet hast, indem du mir zu Liebe am Kreuze hast sterben wollen? Ich danke dir, und preise dich durch dein von Liebe verwundetes Herz. Ich danke, so viel ich kann, und küsse mit gröster Ehrerbiethung, Liebe und Erkenntlichkeit deine heiligsten Hände und Füße, welche dir deine Peiniger durchbohret haben.

Durch die unmenschlichen Qualen, die du bey deiner lebendigen Kreuzigung ausgestanden, durch die erschreckliche Erschütterung und Erneuerung aller deiner Wunden, als man dich mit dem Kreuzesblocke in die zubereitete Grube stieß, durch dein Gebeth am Kreuze für deine Feinde, durch die Gnade, die du dem büßenden Mörder erwiesest, durch die Bedrängnisse deiner neben dem Kreuze stehenden Mutter, durch deine Verlassung und Trostlosigkeit, durch deinen Durst, den du littest, durch deine Vollendung am Kreuze, durch die Empfehlung deines Geistes in die Hände des Vaters, ach! durch alle bittersten Schmerzen, mit denen du bis in den Tod rangest, bitte ich dich, du wollest mir aus Gnade meine Sünden verzeihen, mein Fleisch mit allen seinen Gelüsten kreuzigen, wegen der bittersten Bitterkeit aber, die deine Seele in der Trennung von ihrem Leibe litt, meiner hinscheidenden Seele dich erbarmen, und sie in eben der Liebe, womit dein Vater deinen Geist in seine Hände aufnahm, in deine Hände aufnehmen, und in die ewigen Freuden führen.

Zu dem heiligen Kreuze.

Von dem heiligen Nikolaus von Tolentino.

Sey gegrüßt, o kostbares Kreuz! das würdig war, das Lösegeld der Welt, Jesum Christum zu tragen, der an dir ruhete, und dem Mörder, der ihn um Barmherzigkeit anflehte, verzieh: der seine jungfräuliche Mutter dem jungfräulichen Jünger empfahl, und zu Gott für

seine Kreuziger bethete. Dieser Jesus wolle mich durch dich, o heiliges Kreuz! zur Stunde meines Todes vor dem bösen Feinde beschützen.

Ausruf des heiligen Johannes vom Kreuze.

O ihr Seelen! die ihr sicher und getröstet zu leben wünschet: Ach! wenn ihr das Licht von oben hättet, zu erkennen, wie einzig heilsam es ist, Trübsalen zu leiden, und Jesu Christo desto ähnlicher in seiner Herrlichkeit zu werden, wie ähnlicher ihr ihm jetzt in seinem Leiden seyd; so würdet ihr euren Trost in gar keiner andern Sache suchen, als in dem mit Galle und Essig bestrichenen Kreuze, in welchem ihr mit dem Apostel allen euern Ruhm und alle eure Glückseligkeit setzen würdet.

O du gekreuzigter Heiland der Welt! mache, daß ich dich liebe, und so werde ich auch dein seligmachendes Kreuz lieben, welches du über alle Schätze der Welt geliebet hast. Was weiß der, der nichts wegen Gott zu leiden weiß. Wann die Rede ist von Mühe und Arbeit, von Kreuz und Leiden, je mehr, je besser. Vermehre in mir den Glauben, und stärke mein Vertrauen auf deine helfende Gnade; so werde ich im Betracht, was du gelitten hast, und was meinem so kurzen Leiden im Himmel ewig hinterlegt ist, von Herzen gerne mit deinem Apostel aufrufen: Sey gegrüßt, o du gutes Kreuz!

Zu der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Nach Gott ist Niemand größer an Würde, Niemand höher in der Glorie, Niemand zärtlicher in der Liebe, Niemand geneigter und mächtiger zu helfen, als Maria. Sie darf nur wollen, daß du selig wirst, und so kann es nicht anders seyn, als daß du selig wirst. So eine Frau und Mutter ist Maria. Darum haben alle Heilige eine besondere Andacht gegen Sie gezeiget. Folge ihnen nach, vorzüglich in diesem, daß du, wie sie, die wahre Andacht zu Maria durch Nachahmung ihrer Tugenden an Tag legen, und so die Wirksamkeit ihrer Fürbitte erhalten mögest.

Eingangsgebeth
zur
Begrüßung und Verehrung Mariä.
Von der heiligen Mechtild.

O süßeste Jungfrau! O! daß ich dich mit allen den Anmuthungen und Kräften grüßen und verehren könnte, mit welchen dich jemals deine frommen Pflegkinder grüßten und ehrten. Möchte ich doch die Herzen aller Geschöpfe in meiner Macht haben, damit ich dich mit allen ihren Kräften grüßen, ehren und lieben könnte. Ich lege mich dem Geiste nach auf dem Herzen deines liebsten Sohnes nieder, welches in sich ein jedes Geschöpf enthält, und so grüße und verehre ich dich durch eben dieses dir angenehmstes Herz auf's würdigste, in jener allerinnigsten Vereinigung, womit du vor allen Geschöpfen mit Gott vereiniget bist.

Begrüßung und Verehrung Mariä.
Von der heiligen Gertraud.

Sey gegrüßt, o heiligste Mutter Gottes Maria! in jener unbegreiflichen Vereinigung, womit du ein Herz mit dem Herzen deines Sohnes warest! Sey tausendmal gegrüßt, o weiße Lilie der glänzenden und allzeit ruhmvollen Dreyfaltigkeit, überaus herrliche Rose der himmlischen Annehmlichkeit, o Mutter der Barmherzigkeit! von der geboren und von deren reinesten Milch der König des Himmels ernähret werden wollte. Würdige dich, mit göttlichen Einflüssen meine Seele zu beströmen und zu nähren. O mache durch deine so mächtige, fürbittende Verdienste, daß ich mit meinem lieben Gott immer vereiniget bleibe, und niemal durch eine Sünde von seiner Liebe getrennet werde.

O Mutter aller Gütigkeit! dir ist ja die Gnade deßwegen gegeben worden, den Ursprung der Verzeihung zu gebähren, daß du sie allen, die ihrer bedürfen, von Gott erlangen, und durch deine reiche Liebe die Menge unsrer Sünden bedecken, den Mangel aber an Tugend ersetzen möchtest. Sieh, ich bin ein Sünder, ein armer und elender Sünder, der der Verzeihung, und deiner Hilfe bedarf. Sey also, o gütigste, o mildeste Mutter! sey bey deinem Sohne eine unabläßliche Fürsprecherinn, und steh mir armseligen Sünder bey, jezt und zur Stunde meines Todes.

Bey Läutung des englischen Grußes zu Maria.

Von der heiligen Gertraud.

Würdigstes Heiligthum des heiligen Geistes! Mit gröster Andacht meines Herzens und mit andächtiger Aufmerksamkeit meiner Seele erinnere ich dich jener unaussprechlichen Freude, die du fühltest, als du bey Aussprechung jener Worte: Sieh, ich bin des Herrn Magd, dich gänzlich und alles — was mit dir und in dir zu thun war, mit vollkommenem Vertrauen an den göttlichen Willen übergeben hast. Ich bitte dich, zeige, daß du Mutter bist, und komm mir durch den heilsamen Ueberfluß deiner innigsten Erbarmung allezeit zu Hilfe.

Begrüßung und Anrufung Mariä.

Von der heiligen Mechtild.

Eine vorzüglich schöne Andacht.

Gegrüßet seyst du, o Maria! in jener Ehrwürdigkeit, womit dich Gott der Vater durch den Engel gegrüßet, und durch seine Allmacht von allem Wehe der Schuld Adams befreyet hat.

Gegrüßet seyst du, o Maria! in jener Liebe, womit der Sohn Gottes durch seine Weisheit dich erleuchtet, und zu einem hellglänzenden Gestirn, das Himmel und Erde beschimmert, gemacht hat.

Gegrüßet seyst du, o Maria! in jener Süßigkeit des heiligen Geistes, womit er dich ganz durch-

durchdrungen, und so gnadenvoll hergestellt hat, daß Jeder, der durch dich Gnade suchet, Gnade findet.

O mächtige und große Gottesmutter! O Gnadenvolle! mit dir war der Herr, der mächtig ist, und allein größe Wunderdinge thut, weßwegen ihm ewig Lob und Ehre sey. Mit gröster Andacht und Ehrfurcht erinnere ich dich jener überaus großen und geheimnißvollen Gnadenwirkung, welche die allerheiligste Dreyfaltigkeit in dir vorgenommen hat, als in dir Gott Mensch, und der Mensch Gott wurde, wodurch dein gebenedeytes Herz von dieser Stunde an mit solcher Süßigkeit überschwemmet und erfüllet wurde, daß kein Mensch auf Erden sich vorstellen kann, welche Freude des Himmels du damals genoßest, weßwegen du die Gebenedeyteste über alle himmlische und irdische Geschöpfe bist.

O du Allerglückseligste! sieh doch von dem Throne deiner Erhöhung auf mich Unglückseligen herab, und komm mir zu Hilfe, jetzt und am Ende meines Lebens. Da bitt für mich, o Trost der Sterbenden! Da nimm dich meiner an, und zeige mir die gebenedeyte Frucht deines Leibs, Jesum Christum, deinen Sohn, den Herrn und Schöpfer aller Dinge, der alles segnet, alles heiliget, alles bereichert und belebet.

Gebeth zu der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Nach den Ausdrücken der heiligen Schrift und Väter.

Eine für die Jugend wiederholungswürdige Andacht.

O Jungfrau der Jungfrauen! und der ganzen Welt Vertrauen! O Allerreineste! die du durch ganz besondere Bewahrung und Vorzugsliebe des heiligen Geistes über die so große Sünde unsers Stammvaters Adam ganz allein — unschuldig siegtest, und niemal einem Verbrechen unterworfen warest, ganz schön und ohne Mackel die Freundinn des reinsten Geistes bliebest, weil du den Schöpfer aller Dinge in deinem Leibe eingeschlossen hast, dem Alles unterworfen ist, und der seine Wohnung, als der Allerhöchste, seiner würdigst heiligen konnte: O du überselige Tochter Joachims und Annä, unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Da ich dir zu deinen so herrlichen Vorzügen von ganzem meinem Herzen Glück wünsche, und wegen derselben Gott dem Vater durch Jesum Christum seinen und deinen Sohn, in Freude des heiligen Geistes, tausendmal danke, bitte ich dich, und flehe zu dir, daß du das Bild deiner keuschesten Liebe tief in mein Herz prägen wollest, damit im Anblick desselben alle unsinnige Fleischesgelüste in mir schleunig unterdrücket, hingegen aber unauslöschbare Regungen der heiligen und keuschen Liebe erwecket werden, mein Herz, dieser Tempel Gottes, ohne Mackel bleibe, und der

der heilige Geist immer seine Wohnung in ihm haben möge.

Unüberwindliche Judith des neuen Bundes, durch die der Herr unsre Feinde zernichtet, und mit uns nach seiner Barmherzigkeit gethan hat! laß mich deinen Diener (deine Dienerinn) nie durch eine entehrende Sünde verunreiniget werden, sondern laß mich durch den Engel Gottes aller Orten bewahren, sowohl da ich allein bin, und nur sein Auge mich sieht — als auch, da ich mit den Menschen umgehe, daß ich ohne Befleckung von Sünden, des Sieges wegen voller Freude, Gott meinem Herrn, und dir mit keuschem Leibe und reinem Herzen dienen möge.

Lilie unter den Dörnern! Unbefleckte Jungfrau! gestatte nicht, daß unter dem Schatten deiner Flügel die so schöne, so herrliche Blume meiner standesmäßigen Keuschheit und heiligsten Reinigkeit verwelke, oder durch eine geheime Hitze der Begierlichkeit des Fleisches auf einmal verderbet werde. Weil es sehr vernünftig war, daß du als Mutter des Heiligsten unter den Heiligen eine außerordentliche Reinigkeit hättest; so hat dich der heilige Geist vom ersten Augenblicke deiner Empfängniß vor jeder Sünde bewahret; du bewahre also den, der in der Sünde empfangen und gebohren wurde, von allen unreinen Gedanken, oder Vorspiegelungen des Feindes, von allen Worten und Handlungen, durch die ich eben so abscheulich werde, als jenes Ding ist, welches ist vermittelst der Unreinigkeit thöricht liebe.

Nach

Mach' an Unschuld dir mich gleich,
Zeig' den Weg in's Himmelreich,
Daß ich mög' mit Freude gehen,
Jesum dort mit dir zu sehen,
Wo immer ewig selig sind
All' die, die rein von aller Sünd.

Noch eine Bitte.

O heilige Maria! Königinn des Himmels, und Frau der Engel! Mutter unsers Herrn Jesu Christi! die du Keinen verlassest, und Niemanden verachtest: durch die Ehrwürdigkeit deiner unbefleckten Empfängniß, und deiner unversehrten Jungfrauschaft vor der Geburt, in der Geburt, und nach der Geburt: durch jene unbeschreiblich große Freude und Ergötzung, womit du in dem ersten Augenblicke der Eingießung deiner Seele in dem Leibe beströmet wurdest: durch jenen überaus seligen Zeitpunkt, wovon dir erwahret wurde, daß du ein verschlossener Garten und ein versiegelter Brunn seyest, worin die höllische Schlange niemals einen Zutritt fand, die Gnade Gottes aber anfangs gleich bestätiget wurde; Durch alle diese glorwürdigen Geheimnisse, die ich von ganzem meinem Herzen verehre, bitte ich, und beschwöre ich dich, rufe und flehe ich dich an, daß du mit dem Auge deiner Gütigkeit auf mich sehen, und meine Reinigkeit in deinen Schutz aufnehmen wollest. Ach! mache, daß ich unter deiner Leitung und Sorge den Fallstricken der Sünder glücklich entgehe, sorgfältig vor Gott wandle, mein Heil mit Furcht und Zittern wirke, den

ersten unreinen Einfall sogleich — (weil alles davon abhängt) verwerfe, mein Gemüth zu Gott und dir erhebe, in die Wunden deines Sohnes fliehe, und an das Ende aller Dinge gedenke, damit ich wahrhaft rein an Seele und Leib lebe, zur Erbauung der Andern, die gebothen und nothwendig ist, wie ein Engel im Fleisch mich aufhalte, dermaleinst aber deinem Sohne, meinem Richter, durch deine reinsten Hände rein von aller Mackel dargestellt, und jenen beygezählt werden möge, von denen dein Jesus sagte: Selig sind, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott sehen. (Matth. 5, 8.)

Kürzere Andacht zu der unbefleckten Jungfrau.

Gebenedeyt sey die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria. O Allerreineste, ohne Mackel der Erbsünde empfangene Jungfrau und Mutter Gottes Maria! durch deine unbefleckte Empfängniß und ganz unversehrte Jungfrauschaft bewahre meine Seele, mein Herz, und meinen Leib rein und unbefleckt vor aller Sünde wider meine standesmäßige Keuschheit, mit der Alles, was schätzbar, nicht zu vergleichen ist. Im Namen Gottes † des Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geistes. Amen.

Bethe 3 Ave Maria zur Ehre ihrer heiligsten Jungfrauschaft vor der Geburt, in der Geburt, und nach der Geburt.

Wer

Wer obigen Lobspruch mit andächtigem Herzen bethet, erlangt 100 Jahre Ablaß. Gregor XV. Wer aber das nachgesetzte Gebeth mit Inbrunst oft verrichtet, erlangt durch die Fürbitte Mariä eine große Liebe zur Reinigkeit, und wird anhaltenden Versuchungen mächtig entrissen. Die Beyspiele frommer Seelen bezeugen dieses.

Erinnerung an die Jugend.

Das Gebeth, mit dem Fasten vereiniget, ist gut und so die Andacht zu Maria, der Empfang der allerheiligsten Sakramente, aber mit der Wachsamkeit über sich selbst, daß man dem nicht nachdenkt, dieß oder jenes nicht verlanget, nicht sehen, nicht hören, nicht reden, nicht thun mag, was die so verderbte Natur in Ausruhr bringt, wie ein *Fünkchen* Feuer ein großes Verderben anrichtet. *Aug* auf Aug, Hand in Hand, Kleid an Kleid, in gewißen Gelegenheiten machen, daß die Begierlichkeit wie eine schwarze Flammme auflodert.

Trägst Holz zum Feuer mit vollem Arm,
Und brennt es nicht: so wird's doch warm.

Gott selbst sagt: Wer die Gefahr liebt, wird darin zu Grunde gehen. (Eccli. 3, 27.) Wer sich zu nahe an das Feuer macht, muß endlich — wenn er auch von Eisen wäre, zerschmelzen. Nur alsdann wird das Uebel gänzlich gehoben, wenn man auch die Gelegenheit des Uebels abschneidet. Geschieht dieß nicht, so ist alles Beichten und Lossprechen vergeblich. Jünglinge! Töchter! Habet ihr das Alles verstanden? (Matth. 13, 51.)

Gebeth zu Maria, wenn man bedrängt ist.

Von dem heiligen Augustin.

Erinnere dich doch, liebvolleste Jungfrau! daß es von jeher niemals gehöret worden ist, daß Jemand, der zu deiner Fürbitte seine Zuflucht genommen, und deine mütterliche Hilfe mit Vertrauen angerufen hat, von dir unerhört sey abgewiesen worden. Durch Vertrauen gegen dich aufgemuntert, wende ich Sünder mich wehmüthig flehend zu dir, Gnadenvolleste aller Jungfrauen! Ach! Mutter des menschgewordenen Wortes, verachte jetzt nicht meine Worte, sondern höre und erhöre sie mit liebvoller Erbarmung.

Als der heilige Franz von Sales während einer Qual voller Beängstigung in der Kirche des heiligen Stephanus von Grats dieses Gebeth, welches er bey dem Bildniß der göttlichen Mutter an der Mauer auf einem Täfel'chen ersah, mit wiederholter Inbrunst abgebethet hatte, ward er vollkommen beruhiget und getröstet.

Zu der schmerzhaften Mutter Jesu.

Weil Maria für Jesu und mit Jesu so vieles gelitten hat; so ist ihr göttlicher Sohn ihr gleichsam verpflichtet, nichts abzuschlagen, was man von ihm im Namen und durch die Verdienste seiner schmerzhaften Mutter geziemend begehrt. Heiliger Augustin.

O bedrängteste Mutter Maria! die der Herr trostlos gemacht, und den ganzen großen Sterbtag deines Sohnes hindurch von Traurigkeit verzehren lassen hat! ich, dein unwürdiges Pflegkind,

kind, erinnere mich und dich ganz liebvoll und mitleidig jenes Schwertes deines vielfachen Schmerzens, das deine süßeste Seele durchbohrte, als du die traurige Nachricht vernommen hattest, daß dein Jesus wirklich durch die Hände seiner Feinde dem Landrichter Pontius Pilatus übergeben sey; als du in der treulosen Stadt Jerusalem, wohin du dich mit deinen Freunden begabest, mit thränenden Augen und vor Leid schier blutendem Herzen sahest, wie er als ein Bösewicht vor die Richterstühle unmenschlich geschleppet, mit Schmach und Unbilden ohne Zahl gequälet, wie ein Wurm, der Leute Spott, des Pöbels Verachtung im Narrenkleide schimpflichst mißhandelt, mit Backenstreichen geschlagen, seiner Kleider beraubet, an einer Säule mit Ruthen und Geiseln grausam zerfleischet, mit Dörnern gekrönet, mit einem Moosrohre auf sein Haupt geschlagen, mit dem Kreuze beladen, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet, als der elendeste und verachtetste Mann, zerrissen an allen Gliedern, von denen keines ganz in seiner Ordnung blieb, nach durchlöcherten Händen und Füßen so schmerzlich an das Schandholz angenagelt, daran erhoben, den bittersten Todesängsten drey Stunden lang überlassen wurde, daß nach seinem Hinscheiden vor Mitleiden selbst die Felsen sich spalteten, und alle Geschöpfe den Tod ihres Schöpfers betrauerten.

O Königinn der Martyrer, wie war es dir zu Gemüthe, da du jenen an einem Holze, dem alles Volk fluchte, hängen sahest, der an deinen keuschesten Brüsten hieng: da du jenen in seinem

Durste

Durste mit Essig getränket, bemitleidetest, den du mit deiner süßesten Milch so oft getränket hast; da du jenen, dem vormals die ganze Welt nachlief, jetzt trostlos ausrufen hörtest: Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen? Ach! diese Worte, nach welchen er mit geneigtem Haupte seinen Geist in die Hände des Vaters befahl, konntest du nicht vergessen, bis auch du deinen Geist in seine Hände übergeben hattest.

Hat dein göttlicher Sohn bey der Todtensarge seines Freundes Lazarus so zärtlich geweinet, welch häufige und bittere Zähren werden vor und nach seinem Tode über deine Wangen gerollet seyn! O Mutter voller Schmerzen! ich trage ein herzliches Mitleiden mit dir, und werde deiner Seufzer bis in den Tod nicht vergessen; denn du hast vieles gelitten wegen meiner. Ich danke dir, und bitte dich sowohl, als deinen lieben Sohn um Verzeihung, daß ich euere süßeste Herzen durch meine Sünden in ein so tiefes Meer der Bitterkeit gestürzet habe. Sie reuen mich über Alles, und niemals mehr werde ich durch Wiederbegehung derselben euer schmerzliches Leiden erneuern. O erlange mir durch den hohen Verdienst deiner Schmerzen eine wahre Liebsreue, einen großen Eifer im Dienste Gottes, ein andächtiges und beständiges Andenken an euer heiliges Leiden, unüberwindliche Geduld in jeder Trübsal, daß ich mit dir neben dem Kreuze Jesu standhaft stehe, und wie dein Sohn Jesus für mich gestorben und auferstanden ist, so auch ich mit ihm sterben und auferstehen möge. Amen.

Ablaßgebeth zu Ehren der schmerzhaften Mutter Maria.

Man bethe sieben Ave Maria, und nach jedem wie folgt:

Heilige Mutter!

Drücke deines Sohnes Wunden,
Wie du selbst sie hast empfunden,
Tief in meinem Herzen ein.
Jesus war für mich in Banden,
Hat den Kreuztod ausgestanden,
Theile mit mir seine Pein.

Schluß-Gebeth.

Wir bitten dich, Herr Jesu Christe! daß jeßt und in der Stunde unsers Todes bey deiner Gütigkeit ihre Fürbitte für uns einlegen wolle die seligste Jungfrau Maria, deine Mutter, deren heiligste Seele zur Stunde deines Leidens das Schwert des Schmerzens durchdrungen hat. Der du lebest und regierest ꝛc. ꝛc.

Vermög eines apostolischen Breve Seiner päbstlichen Heiligkeit Pius VII. vom 1ten Dezember 1815 ist allen Christgläubigen, welche mit zerknirschtem Herzen täglich sieben Ave Maria bethen, und nach jedem obige Strophen hinzusetzen, ein Ablaß von 300 Tagen, und wenn sie einen Monat hindurch diese Andacht fortsetzen, anbey aber an einem selbst zu wählenden Tage die heiligen Sakramente der Beicht und Kommunion empfangen, zugleich das gewöhnliche Ablaß-Gebeth verrichten, ein vollkom-

kommener Ablaß verliehen, welcher auch für die selig Verstorbenen angewendet werden kann.

Der in den Vätern gut belesene Carthagena behauptet, die Andacht zu der schmerzhaften Mutter Jesu wäre ein klares Zeichen der ewigen Auserwählung zum Himmel. „Kann wohl ein Kind, „das seine Mutter so viele Zähren gekostet hat, „verlohren gehen?“

Anmerkung. Das obige Schlußgebeth wird zur Gewinnung des Ablasses nicht erfordert, sondern nach Belieben entrichtet.

Zu Maria für eine glückselige Sterbstunde.

Von der heiligen Mechtild.

Heilige Maria, Mutter Gottes! wie dich Gott der Vater nach der Herrlichkeit seiner Allmacht über alle Geschöpfe auf deinem würdigsten Throne erhöhet, und mit großer Macht begabet hat, daß du nach ihm die Mächtigste im Himmel und auf Erden bist; so wollest du mir in der Stunde des Todes genugsame Stärke wider die Anfälle des leidigen Satans verschaffen, und von mir alle widrige Macht abtreiben. Amen.

Gegrüßt seyst du Maria rc. rc.

Heilige Maria, Mutter Gottes! wie dich der Sohn Gottes nach der Vortrefflichkeit seiner unerforschlichen Weisheit mit solcher Erleuchtung und Klarheit erfüllet hat, daß du vor allen Heiligen eine größere Erkenntniß der heiligsten Dreyfaltigkeit hast; so wollest du meine Seele

in der Stunde meines Todes mit dem Lichte des Glaubens dermassen erleuchten, daß der Fürst der Finsternisse auf keinerley Weise meinen Verstand durch Irrthum verdunkeln, und vom wahren Glauben abführen kann. Amen.

Gegrüßt seyst du Maria! 2c. 2c.

Heilige Maria, Mutter Gottes! wie der heilige Geist die Süßigkeit seiner Liebe in deinem Herzen so vollkommen ausgegossen hat, daß du nach Gott die Allersüßeste und Gütigste bist; so wollest du in der Stunde meines Todes die Süßigkeit der göttlichen Liebe in meinem Herzen ausgießen, und zwar dermassen, daß eben diese Liebe mir alle Pein und Bitterkeit des Todes versüßen möge. Amen.

Gegrüßt seyst du Maria! 2c. 2c.

Zu den heiligen Engeln.

Diese Himmelsfürsten können dir helfen, sie wollen dir helfen, und sie helfen auch, wenn du sie um Hilfe anrufest. Heiliger Bernard.

Heiliger Erzengel Gottes, Michael! der du von Gott zur Aufnahme meiner hinscheidenden Seele bestellt bist, ich empfehle sie dir, und mit ihr die Stunde meines Todes so andächtig, als ich kann. Ach! nimm sie dermaleinst in deinen mächtigen Schutz auf, damit ich in dem schreckbaren Gerichte nicht zu Grunde gehe.

Heiliger Gabriel! erlange mir von dem Herrn einen lebhaften Glauben, eine auf sein ewig getreues Wort fest gegründete Hoffnung, eine inbrünstige Liebe und große Andacht zu dem allerheiligsten Sakramente. Hei-

Heiliger Raphael! leite mich wie deinen Tobias auf allen meinen Wegen, damit ich unter deinem Schutze im himmlischen Vaterlande glücklich ankomme.

Ihr Seraphinen! die ihr nächst am Throne der Gottheit stehet, machet, daß ich mich immer mehr und mehr meinem Gott nahe, und mein Herz vor Liebe gegen ihn brenne, wie ihr vor Liebe brennet.

Ihr Cherubinen! lasset mich durch eure Fürbitte zur wahren Erkenntniß Gottes gelangen, ohne die ich nichts weiß, wenn ich auch Alles andere auf der ganzen Welt wissen sollte.

Ihr Thronen! erhaltet in mir die süßeste Herzensruhe, die Freude des guten Gewissens, über die keine Freude, weil nichts seliger ist, als wenn der Gott alles Trostes in Mitte der Seele thronet.

Ihr Herrschaften, Fürsten, Mächte, Kräfte, Ach! erflehet mir von Gott die Gnade, daß ich keine Sünde in meinem Leibe herrschen lasse, daß ich mich selbst und alle böse Begierden besiege, weil Niemand gekrönet wird, der nicht ritterlich gestritten hat.

Ihr Erzengel und Engel! die ihr den Willen Gottes vollziehet, lehret mich nach euerm Beyspiele gehorsamen bis in den Tod, und nichts wollen, als was Gott will, und wie Gott will, daß ich ganz wie ihr nach dem Herzen Gottes bin.

*) Bethe 9 Vater unser zu Ehren der neun englischen Chöre, nebst so vielen Gloria Patri und einem Ave Maria zu Ehren der Königinn der Engel.

Zum heil. Schutzengel insbesondere.

Seinen Engeln befahl Gott dich zu beschützen, wo du immer wandelst. Was für eine Ehrfurcht sollte dieses dir nicht einflößen, welche Andacht beybringen, welches Vertrauen in dich legen, Ehrfurcht für die Gegenwart, Andacht für die Gewogenheit, Vertrauen für die Beschirmung?

Heiliger Bernard.

Engel des Herrn! dem mich Gottes Güte anbefohlen hat, mich zu schützen, wo ich immer wandle: nimm mich, dein Pflegkind, in deinen Schutz und Schirm auf. Ich setze mein Vertrauen auf dich, und rufe deine Hilfe an. O dienstbarer Geist! der du um meinetwillen ausgesandt bist, daß ich das Heil erben soll, bewahre mich vor aller Sünde, und laß nicht zu, daß ich in die Hände der Gottlosen falle. Komm mir bey jeder Gefahr zu Hilfe, und rette mich in deiner Liebe. Werde ich versucht, so schlag die Flamme des unreinen Feuers vom Herzen hinaus, daß sie mich nicht berühre; und weil der Namen Gottes in dir ist, so laß nur nicht nach, wenn ich sündige. Mache, daß ich deine Stimme höre, deine heiligen Einsprechungen befolge, alles thue, was du innerlich zu mir redest, und du alsdann ein Feind meiner Feinde bist. Erhebe ich meine Augen flehend zum Vater, dessen Angesicht du im Himmel siehst, so opfere mein Ge-

Gebeth Gott auf, und zur Stunde des Todes streit für mich wider jene, die mich bestreiten, daß ich im Angesichte Deiner Obsieger werde, und du die Stimme meines Lobes hören mögest: Gelobt sey der Herr, welcher seinen Engel gesendet, der die Rachen der Löwen verschlossen hat, daß sie mich nicht beschädigt haben. (Dan. 6, 22.)

Kürzere
Andacht zum heiligen Schutzengel.

Unter Tags.

Mein Engel! deinem Schutz' bin ich
Selbst anvertraut vom guten Gott,
Erleuchte, schütze, führe mich
Im Leben jetzt, und einst im Tod.

Wer Morgens frühe und Abends so bethet, erlanget 100 Tage Ablaß, am Schutzengelfeste einen vollkommenen, und auch im Tode, wenn man öfters so zu bethen im Brauche hat. Pius VI. 2ten Oct. 1795 und 20ten September 1796.

Zum heiligen Joseph, dem Nährvater Jesu Christi.

Ich wünschte, ich könnte alle Leute zur Andacht dieses glorreichen Heiligen bereden; weil ich vielfältig erfahren habe, wie viel Gutes er von Gott erhält. Wer mir nicht glaubet, den bitte ich um der Liebe Gottes Willen um dieß allein, er wolle es selbst versuchen. — Aber besonders sollen Leute, welche sich auf das Gebeth verlegen, diesen Heiligen verehren.

Heilige Theresia.

Sey gegrüßt, Zierde der Patriarchen, und Verwalter der Kirche Gottes, der du das Brod des Lebens, und das Getraid der Auserwählten bewahret hast. Wer Acht auf den Herrn hat, wird zu Ehren erhoben. Seligster Joseph! Sohn Davids! ich werfe mich dir zu Füßen, und verehre dich von ganzem meinem Herzen. Nimm kein Bedenken, mir deinen Schutz angedeihen zu lassen, und mich zu deinem ewigen Pflegkinde anzunehmen. O lieber Heiliger! dem an Würde keiner im Himmel gleich ist, gedenke an mich, und unterstütze mich durch deine mächtige Fürbitte bey Jesus, der sich für deinen Sohn halten ließ. Bewahrer der Jungfrauen und Beschützer, heiliger Joseph! dessen Obsorge selbst die Unschuld Jesus Christus, und die Jungfrau der Jungfrauen Maria auf Erden übergeben worden ist, durch dieses zweyfache heiligste Pfand bitte und flehe ich zu dir, daß du mich vor aller Mackel der Sünde bewahren und mit reinem Herzen, wie mit keuschem Leibe Jesus und Maria sehr keusch dienen machen, zur Stunde aber des Todes mit Ihnen mir beystehen wollest, damit ich unter diesen Worten meinen Lebenslauf glücklich vollende: Jesus! Maria! Joseph! in eure segensvolle Hände empfehle ich mein Lebensende.

Zum heiligen Aloysius,

Patron der Jugend.

Die Andacht zu diesem Heiligen ist für die Jugend eine der rathsamsten, löblichsten und nützlichsten, die unter dem Schutze dieses engelreinen Jünglings ihre Reinigkeit sicher gestellt sehen wird.

O seligster Aloysius, du wunderbarer Engel im Fleische, würdigster Sohn und große Ehre deines heiligsten Vaters Ignatius! Gott der Herr krönte dich mit dem Segen, weil du reiner Hände, lautern Herzens warst. Ehre und Lob sey ihm in Ewigkeit. Ich wünsche dir Glück, und erfreue mich inniglich, daß der Herr durch seine bevorkommende Gnade dich im Fleische wie einen Engel bewahren, und so große Dinge dir zu Gunsten thun wollte. Sieh von dem Throne deiner Herrlichkeit auf mich herab, und erhalte mir durch deine Fürbitte den göttlichen Beystand, daß ich jeden unreinen Gedanken sogleich verwerfe, alles Böse und selbst die Bösen sorgfältig meide, das wilde Feuer mit dem Gedanken an das ewige Höllenfeuer auslösche, bey jeder Versuchung Jesum und Mariam anrufe, durch diese Erinnerung aber: Gott und sein Engel sehen mich, von der sündhaften Vergehung mich selbst wegschrecke, und niemal mich in eine Begierde oder Sache einlasse, die der heiligsten Reinigkeit zuwider ist, und mein Todbett mit gröster Unruhe umgeben könnte, damit ich als ein Beherrscher meiner selbst, dem seine böse Lust unterworfen ist, wie du, im Fleische als ein Engel lebe, und zu dir in die Gesellschaft der Engel ewig glückselig gelangen möge, durch die Verdienste des Königs der Engel, der als Gott lebt und regiert durch alle Ewigkeit. Amen.

Erinnerung. Benedikt XII. hat den Aloysius in die Zahl der Heiligen eingetragen, damit er allen jungen Leuten zu einem Beyspiele diente.

Clemens XII. verlieh allen und jeden beyderley Geschlechts, welche 6 Sonntage nach einander zur Ehre Gottes und des heiligen Aloysius mit Empfange der allerheiligsten Sakramente, Gebethen oder andern guten Werken andächtig zubringen würden, einen vollkommenen Ablaß, auf jeden Sonntag, wenn nach der Kommunion 6 Vater unser und Ave Maria mit so vielen Gloria Patri zur Gedächtniß der 6 Jahre gebethet werden, welche der heilige Aloysius im geistlichen Stande zubrachte. Jünglingen und Jungfrauen, die keusch zu leben verlangen, wird diese Andacht jedesmal mit bestem Erfolge angerathen werden.

Zur heiligen Mutter Anna.

Denke man doch nur dieß einzige, daß Anna die Mutter der göttlichen Mutter, und daß diese ihrer Mutter, der göttliche Sohn aber seiner Mutter nichts abschlagen kann. Was kann man durch solche Fürbitten bey Gott nicht erhalten?

Begrüßung und Verehrung der heiligen Anna, nach den Ausdrücken ihrer heiligen Verehrer.

Sey gegrüßt, heilige Mutter! die du mit einem heiligen Ehemanne, mit einer heiligen Tochter, und mit dem heiligsten Enckel begnadet worden bist. O Anna! Gebenedeyte unter den Weibern, wie deine Tochter, aus welcher der Tempel und das Heiligthum des göttlichen Geistes die Mutter Gottes der Welt erschienen ist. Ehrwürdige Mutter, welche Mariam den kostbaren Schatz in ihrem Leibe getragen. Es sollen gepriesen seyn alle Engel, welche deine Tochter, so lang du sie unter deinem Herzen gehabt hast,

die

die neun Monate hindurch wechselweis mit ihrem Lobgesange beehret, und die Luft, die du diese Zeit hindurch einsogest, gereiniget haben. O du Schatzkasten des allmächtigen Gottes, aus dem er so viele Gnaden für die Welt austheilet, große Mutter Anna! die du in dem Himmel die nächste bey der Tochter unter den Engeln sitzest, und allzeit mit den Engeln herrschest, sey der Menschen ingedenk, und bitt für sie, daß sie auch deiner Gesellschaft in dem Himmel genießen.

* Bethe 9 Ave Maria zur Gedächtniß jener 9 Monate, während welcher Maria unter dem Herzen ihrer heiligen Mutter Anna gelegen ist; setze aber nach den Worten: Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs, diese Worte hinzu: Heilige Maria, Mutter Gottes, und heilige Anna, Mutter Mariä! bittet für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen

Alsdann beschließ deine Andacht mit folgendem Gebethe des heiligen Johannes von Damaskus.

Ich bitte dich, o gnadenreiche Mutter! erlange mir die Gnade, in der Liebe Jesu und Mariä, deiner gesegneten Tochter zu verharren, und, wenn es zu meinem Seelenheile ist, erhalte mir die Erhörung von Gott dieser meiner Bitte N. Amen.

So wird man eine Novenn, oder neuntägige Andacht zur Ehre der heiligen Anna glücklich vornehmen, Hilfe und Trost durch sie zu erflehen von Gott.

Zum heiligen Namens Patron.

Heiliger N. (Heilige N.) dessen Namen zu tragen ich das Glück habe, dich hat der Herr, der Gott Israels erkiesen, daß du auf dem Throne seines Reiches ewig sitzen, und die Krone der Herrlichkeit tragen sollest, weßwegen ich dir von Herzen Glück wünsche, und Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn tausendmal danke, aus dessen Blute alle deine Verdienste floßen. Da du nun so glückselig geworden, und den Kindern Gottes beygezählet worden bist; Ach! so habe Erbarmung mit deinem noch unglückseligen Pflegkinde, welches deinen Namen trägt, und da dir Gott die Sorge meines Heils anvertrauet hat, so mache durch deine Fürbitte bey Gott, daß ich in allem wandle, wie du auf Erden vor Gott und den Menschen wandeltest, in aller Keuschheit, Ehrbarkeit und Frömmigkeit; damit ich deines heiligen Namens würdig, und mein Namen wie dein Namen in's Buch des ewigen Lebens eingeschrieben werde.

Zu jedem und jeder Heiligen.

O du auserwähltes Gefäß der Ehre, du Werkzeug der göttlichen Allmacht, und lebendiger Tempel des heiligen Geistes, heiliger N. (heilige N.)! wie selig bist du, da dich Gott der Herr aus seiner freyen Güte in Jesu Christo, deinem Heilande gesegnet, und unter seine Miterben gestellt hat. Ich verehre dich auf dem Throne deiner Herrlichkeit von ganzem meinem Herzen, und rufe dich um deine Fürbitte an,

deren ich zwar unwürdig bin, weil mein Fuß deinen Fußstapfen nicht gefolgt ist, und ich nicht nach dem Beyspiele gethan habe, welches du mir gegeben hast. Im Vergleich mit dir, o wie wenig ist, was ich zur Ehre des göttlichen Namens that und litt. Ich schäme mich, mein Angesicht zu dir zu erheben. O Diener (Dienerinn) Gottes! komm mir zu Hilfe, und opfere Gott dem Herrn für meine arme Seele den Reichthum deiner Gnaden und Verdienste auf, damit sie dadurch in den Augen Gottes bereichert, und ihnen gefällig werden möchte. Durch jene Barmherzigkeit, die du bey Gott erlanget hast, bitte ich dich, so flehentlich als ich kann, daß du mir nicht nur die Verzeihung meiner Sünden, sondern auch die Gnade von Gott erbitten wollest, fromm zu leben, wie du, einen guten Kampf zu kämpfen, und dermaleinst vor des Herrn Angesichte reich an Verdiensten den Tod der Gerechten zu sterben.

Zu allen Heiligen insgesammt.

Nach der Andacht des heiligen Augustin.

Seyd gegrüßet, o ihr glückseligen Einwohner des himmlischen Jerusalems, ihr Glückselige und Auserwählte Gottes! die ihr das stürmische Meer der Sterblichkeit glücklich schon übersetzet habet, und zum Gestade der ewigen Ruhe gelanget seyd: Gedenket doch an uns Armselige, die wir auf dem Meere dieses Lebens von den uns umgebenden Wellen in Furcht und Unruhe täglich gestürzet werden. Ach! ich bitte euch durch denjenigen, der euch auserwählt, der euch so glück-

selig

selig gemacht hat, an dessen Anschauung ihr euch schon erfreuet, von dessen Schönheit ihr schon ersättiget seyd, von dessen Unsterblichkeit und Unveränderlichkeit ihr unsterblich und unveränderlich geworden seyd, gedenket doch an uns Armselige, und bittet für uns Armselige, für uns so nachläßige Sünder unaufhörlich, auf daß wir auf eure Gebethe und Fürbitte vor des Herrn Angesicht gelangen, und der Herrlichkeit eurer seligsten Erbschaft theilhaftig werden. Wir sind schwache und elende Menschen, die vielen Gefahren und Feinden ausgesetzt sind. Wir schiffen nämlich, wie ihr wisset, durch das breite, unermeßliche Meer dieser Welt, wo so viele Unvorsichtige Schiffbruch leiden. Wir sind also in allem eurer Hilfe bedürftig.

O bethet, ihr Väter, und ehrwürdigen Alten! Bethet, daß der Herr nach der Liebe, die er zu seinem Volke trägt, unser gedenke, und uns in Ansehung eurer Fürbitte durch seine Gnade mit dem Schifflein unsrer Seele an den sichern Port der ewigen Glorie glücklich einlaufen mache, wo ihr seyd, wo ihr euch erfreuet, wo ihr mit Gott ohne Ende regieret, weil ihr auf Erden eine kurze Lebenszeit hindurch um Gottes- und des Himmels willen geduldig leiden, und gesetzmäßig streiten wolltet.

Gebethe der Heiligen zum Troste der in Christo Verstorbenen.

Vom heil. Papst und Martyrer Clemens.

Lasset uns für unsre Brüder bethen, die in Christo verstorben sind, auf daß der Gott der höchsten Liebe gegen die Menschen, der die Seele des Abgeleibten aufgenommen hat, ihr alle sowohl freywillige als unfreywillige Sünden verzeihe, ihr gnädig und wohlgeneigt gemacht, sie in die Landschaft der Heiligen stelle.

Vom heiligen Basilius dem Großen.

Verleih, o Herr! die Ruhe deinen Dienern, die Ruhe, welche du deinen Heiligen zubereitet hast. Dahin sollen ihre Seelen übersetzet werden, wo sie den Stachel des Todes nicht empfinden.

Vom heiligen Ambrosius.

Mein Herr und Gott! dieses große Geheimniß der Güte sey denen, die in dem Schlafe des Friedens ruhen, heut eine große und vollkommene Freude, damit sie von dem Brunnen deiner Liebe, der durch die Lanze des Soldaten an der Seite deines gekreuzigten Leibes entsprang, getränket, in deiner Lobpreisung und Glorie ewig frohlocken mögen.

Für den verstorbenen Vater.

Vom heiligen Johannes von Damaskus

Mein Herr und mein Gott! dessen Güte unergründlich und unermeßlich ist: übersetze meinen

nen lieben Vater in den Ort der Erquickung, und in den Ort der Ruhe, wo das Licht deines Angesichts glänzet. Ach! an seine vergangene Sünden, ach! denke doch nicht mehr. Mit großer Erbarmung komm ihm zuvor, und durch das kostbare Blut deines eingebohrnen Sohns tilge den Schulbenbrief des Sünders. Vernichte ihn, und laß alle Strafen nach, weil dir, o Gott! alle Glorie zu ewigen Zeiten gebühret. Amen.

Für die verstorbene Mutter.

a) Vom heiligen Augustin.

Mein Lob und mein Leben, Gott meines Herzens! Für die Sünden meiner Mutter bitte ich dich, erhöre mich durch Jesum Christum, der am Holze gehangen ist, und sitzend zu deiner Rechten dich für uns bittet. Ich weiß, daß sie barmherzig gegen Alle war, und daß sie ihren Schuldigern ihre Schuld verzieh; vergieb, o Herr! vergieb auch ihr, ich bitte dich; zieh sie nicht zu Gericht. Die Barmherzigkeit erhebe sich über die Strenge des Gerichtes, weil deine Aussprüche wahr sind, und du den Barmherzigen Barmherzigkeit versprochen hast.

b) Vom heiligen Simeon Salus.

O Gott! der du wegen deines Samuel auf die Seele seiner Mutter gnädig gesehen hast, nimm wegen meiner deines Dieners die Seele meiner guten Mutter barmherzig auf. Gedenke, Herr! an alle jene Arbeiten und Bemühungen, welche sie wegen meiner auf sich nehmen wollte. Denke daran und erbarme dich ihrer Seele.

Für einen verstorbenen Freund.

Vom heiligen Ambrosius.

Verleih, o Herr! deinem Diener N. eine vollkommene Ruhe, jene Ruhe, die du deinen Heiligen vorbereitet hast. Ich liebte ihn, und eben deßwegen folge ich ihm bis zu dem Lande der Lebendigen nach. Ich will ihn auch nicht verlassen, bis daß ich ihn auf deinen heiligen Berg, o Herr! wohin ihn seine Verdienste berufen, bringe. Amen.

Vom heiligen Bonaventura zu Maria.

O Trösterinn der Betrübten, und Helferinn der Christen! gütigste Jungfrau Maria! die du die Mutter des barmherzigsten Gottes, und die Mutter aller derjenigen bist, die im Fegfeuer sind, und die du gewiß die Strafen, welche in diesem Reinigungsorte auszustehen sind, durch deine Gebethe und Fürbitte immer milderst: wir bitten dich durch alle deine Herzensgüte, daß du denen, welche in diesem Reinigungsorte durch das Feuer gezüchtiget, und wie das Gold im Schmelzofen geläutert werden, die Erquickung, und die so erwünschte Erlösung erhalten wollest.

Ausruf des seligen Heinrich Suso im Namen der armen Seelen.

O der grausamen Flammen, die sich ober uns zusammenlegen, die in der Höhe wie in der Tiefe wüthen, uns hin und her treiben, durch und durch brennen, peinigen, uns Armselige ohne Aufhören

rufen nnd seufzen machen, daß allen nur eine Stimme ist: Ach! Ach! Wehe! Wehe! O der erschrecklichen Noth, die wir leiden. Nicht einmal alle Sterbliche insgesammt könnten die Menge, Verschiedenheit, und Bitterkeit unsers Elends, unsere Aengste und Peinen begreifen. — Eine einzige Stunde scheint hier länger zu seyn, als hundert Jahre auf Erden.

Wie kann man diesen Bedrängten helfen?

I. Durch das Gebeth: II. durch Fasten: III. durch Allmosen: IV. durch andächtigen Empfang des allerheiligsten Altarssakraments.

Heil. Bonaventura.

Verschiedene Gebethe.

Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger. Gott! Herr, himmlischer Vater! siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freywillig gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdienten Strafen, gegenwärtige und zukünftige Gefährlich-

lichkeiten, schädliche Empörungen, Kriegsrüstungen, Theurung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obrigkeiten und Regenten. (Besonders bitten wir für das höchste Oberhaupt der Kirche N. für unsern Bischof N., für unsern gnädigsten Landesfürsten N. und sein hohes Haus), daß sie Alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile, und zum gemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag.

Verleih uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsre Herzen zur wahren Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn mögen.

Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsre Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal empfohlen, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleih uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen

lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Für die allgemeinen Bedürfnisse bethet man 5 Vater unser und 5 Ave Maria zu Ehren der 5 heiligsten Wunden, in die man dieselben empfiehlt. Alsdann folgt die Begehrung des Segens.

Gebeth in der Versuchung.

Eine wiederholungswürdige Jugendandacht.

Herr! Gott und Vater! laß keinen bösen Willen über mich herrschen, keinen Hochmuth, dem der Fall vorangeht, aus meinen Augen blicken. Entferne alle bösen Begierden von mir, und laß mich nicht unehrbaren, ungezähmten Neigungen nachhangen; sondern nimm du mein Herz in Besitz, damit es sich stets nur mit dir beschäftige. Zernichte meine Begierlichkeit, und befreye mich durch deine Barmherzigkeit von den vielen Schlingen, welche der Feind auf unsere Laufbahn ausgebreitet hat, mit denen die ganze Welt bedecket ist, — wie uns dein heiliges Wort sagt: Alles, was es in der Welt giebt, ist Begierlichkeit des Fleisches, Begierlichkeit der Augen und Hoffart des Lebens. (1. Joh. 2, 16.)

Nun so bitte ich dich dann, o mein Erlöser! um deiner selbst Willen, komm mir zu Hilfe, daß ich nicht in die Schlingen meiner Feinde verwickelt, falle. Erhebe dich, o Herr! du meine Stärke! und zerstreuet werden deine Feinde, und fliehen werden alle, die dich fürchten. Herr,

Gott! du Vater der Waisen! höre das Thränengeschrey deines Kindes: breite die Flügel deiner Liebe aus, daß ich unter denselben vor dem Feinde meine Zuflucht nehme. Du, Israels mächtiger Beschützer! wirst nicht schlafen, noch schlummern; denn es schläft und schlummert auch der Feind nicht, der Israel bestreitet. O mache dich auf, und rette mich, o Herr! daß ich freudenvoll sagen kann: Gepriesen sey der Herr, der mich den Zähnen meines Feindes nicht hingab zum Raube.

Gebeth zur Zeit der Drangsal.

Herr! du bist gerecht, alle deine Urtheile sind höchst billig, und in allen deinen Anordnungen erscheinen zugleich Barmherzigkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit. Nun, mein Gott! gedenk an mich. Sieh ich befinde mich in Trübsal, mein Gemüth ist beunruhiget, und viele Plagen liegen auf mir. Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes! Rette mich aus diesem Gedränge. O mein Gott! so armselig ich auch bin, so bin ich doch dein. Komm mir also zu Hilfe, und mache mich selig. Ich rufe zu dir, und hoffe auf dich.

Gebeth zur Zeit der Krankheit oder Leibsschmerzen.

Von der heiligen Gertraud.

O süßeste Liebe! diese Plage opfere und empfehle ich dir mit eben der Meynung, womit du sie über mich verhängt hast. Ich bin herzlich be-

bereit, aus Liebe deiner Liebe und Glorie alle Schmerzen und Strafen auszustehen, wie und so lang du willst. In Vereinigung mit der Liebe, womit dein Sohn am Oelberge sprach: Vater! dein Wille geschehe, und womit er sich dir am Kreuze geopfert hat, übergebe ich mich an dich, und opfere mich zu allem deinem Wohlgefallen.

Gebethe der Heiligen für eine selige Sterbstunde.

Herr Jesu Christe! der du gepriesen und glorwürdig durch alle Ewigkeit bist! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Heiliger Vinzenz Ferrerius.

O Jesu! durch die Schmerzen, welche du in dem letzten Augenblicke deines Leidens gelitten hast, steh mir bey, daß ich in deiner Gnade sterbe.

Seliger Alphons de Liguori.

O Frau! durch deine besondere Barmherzigkeit bitte ich dich, daß du mir die Thüre werdest, durch die ich auswandere.

Heiliger Anno.

Die

Die lauretanische Litaney.

Vormerkung. Man bethe diese Litaney eifrig, andächtig, und in der Meynung, für sich und für andere eine glückselige Sterbstunde zu erbitten; so wird man thun, was man alle Tage in manchem christlichen Hause thut, den Segen Gottes herabzuziehen; man gewinnt zugleich 200 Tage Ablaß.

Herr! erbarme dich unser,
Christe! erbarme dich unser,
Herr! erbarme dich unser,
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme dich unser!
Heiligste Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott!
Erbarme dich unser!

Heilige Maria!
Heilige Gottes Gebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Erschaffers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,

} Bitt für uns!

Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bunds,
Du Himmels-Pforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterinn der Betrübten,
Du Helferinn der Christen,
Du Königinn der Engel,
Du Königinn der Patriarchen,
Du Königinn der Propheten,
Du Königinn der Apostel,
Du Königinn der Martyrer,
Du Königinn der Beichtiger,
Du Königinn der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen,
Du Königinn des allerheiligsten Rosenkranzes.

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt. **Verschone uns, o Herr!**

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Vater unser, Ave Maria.

Gebeth.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerinn! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit, o du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebährerinn!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir Christi deines Sohnes Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden. Durch eben denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns dasselbe durch seine Fürbitte geschenket werde, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Salve Regina.

Gegrüßt seyst du Königinn, Mutter der Barmherzigkeit, das Leben und Süßigkeit, unsre Hoffnung sey gegrüßt. Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä, zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zäher. Wohlan! du unsere Fürsprecherinn! wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibes: O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!

℣. In aller unser Trübsal, Angst und Noth.

℟. Komm uns zu Hilfe, o du allerseligste Jungfrau Maria!

O Herr Jesu Christe! wir bitten dich, daß die ehrenreiche Jungfrau Maria, deine süßeste Mutter, wolle bey deiner Barmherzigkeit für uns bitten, jetzt und allezeit, besonders in der Stunde unsers Absterbens. Der du kommen wirst zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. Amen.

Maria die ewige Jungfrau wolle mit ihrem liebreichen Kinde uns Alle segnen, vor dem schnellen und unversehenen Tode, auch vor allen Gefahren Leibs und der Seele, behüte und erlöse uns allezeit Gott der † Vater, Gott der † Sohn, und Gott der † heilige Geist. Amen.

Litaney von allen Heiligen.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.
Christe, höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel. Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt. Erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist. Erbarme dich unser!
Heiligste Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott. Erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} Bitt für uns!

Alle heilige Engel und Erzengel. Bittet für uns.
Alle heil. Chöre der seligen Geister. Bittet für uns.
Heiliger Johannes der Täufer. Bitt für uns.
Heiliger Joseph. Bitt für uns.
Alle heilige Patriarchen und Propheten. Bittet für uns!

Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
} Bitt für uns!

Heili-

Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Mathäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
} Bitt für uns!

Alle heiligen Apostel und Evangelisten.
Bittet für uns!
Alle heiligen Jünger des Herrn. Bittet für uns!
Alle heiligen unschuldigen Kinder. Bittet für uns!
Heiliger Stephanus. Bitt für uns!
Heiliger Laurentius. Bitt für uns!
Heiliger Vinzentius. Bitt für uns!

Heiliger Fabian und Sebastian,
Heiliger Johannes und Paulus,
Heiliger Cosmas und Damian,
Heiliger Gervasius und Protasius,
Alle heiligen Martyrer.
} Bittet für uns!

Heiliger Silvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
} Bitt für uns!

Alle heil. Bischöfe und Beichtiger. Bittet für uns!
Alle heiligen Kirchenlehrer. Bittet für uns!

Heili-

Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Bitt für uns!

Alle heiligen Priester und Leviten. Bittet für uns!
Alle heiligen Mönche und Einsiedler. Bittet für uns.

Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Luzia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Bitt für uns!

Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen.
Bittet für uns!
Alle Heiligen und Auserwählten Gottes.
Bittet für uns!

Sey uns gnädig. Verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig. Erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorn,
Von einem schnellen und unvermutheten Tode,
Von den teuflischen Nachstellungen,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unreinigkeit,
Von gefährlichem Ungewitter,
Vom ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Mensch-
werdung,
Durch deine Ankunft,
Befreye uns, o Herr!

Durch

Durch deine Geburt,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen bittern und schmerzlichen Tod,
Durch deine heilige Begräbniß,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine herrliche Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heiligen Geistes, unsers allgemeinen Trösters,
Am Tage des Gerichts.
} Befreye uns, o Herr!

Wir armen Sünder. Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonen wollest,
Daß du uns verzeihen wollest,
Daß du uns zur wahren Buße führen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und schützen wollest,
Daß du unsern Oberhirten, und alle geistlichen Vorsteher in deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde deiner heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß du allen christlichen Königen und Fürsten wahre Eintracht und Frieden verleihen wollest,
Daß du der ganzen Christenheit Ruhe, Frieden und Vereinigung im Glauben verleihen wollest,
Daß du uns selbst stärken, und in deinem heiligen Dienste erhalten wollest,
Daß du unsere Gedanken und Begierden nach himmlischen Dingen erheben wollest,
Daß du alle unsere Wohlthäter mit den ewigen Gütern belohnen wollest,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß

Daß du unsere Seelen, und die Seelen unserer Anverwandten und Wohlthäter von der ewigen Verdammniß befreyen wollest,
Daß du die Früchte der Erde segnen und erhalten wollest,
Daß du allen verstorbenen Gläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du unser Gebeth erhören wollest,
Du Sohn Gottes!

Wir bitten dich, erhöre ꝛc.

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Erbarme dich unser, o Herr!

Christe Jesu! höre uns.
Christe Jesu! erhöre uns!

Vater unser!

Psalm 69.

O Gott! denk auf meine Rettung: Herr! eile mir zu helfen.

Laß alle, die meinem Leben nachstellen, beschämet und zu Schanden werden.

Die mir Böses wollen, sollen zurückweichen und erröthen; eilends sollen sie mit Schande zurückweichen, die meiner spotten.

Alle aber, die dich suchen, sollen sich in dir erfreuen und frohlocken; alle, die deine Hilfe lieben, sollen stets sagen: Der Herr werde verherrlichet.

Ich aber bin elend unnd arm; o Gott! hilf mir: Du bist mein Helfer und mein Erlöser: Herr! verweile nicht.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Wie im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

℣. Mein Gott! mache deine Diener selig,
℟. Denn sie sind's, die alle ihre Hoffnung auf dich gründen.
℣. Herr! schütze uns, und bedecke uns gleich einem unbeweglichen Thurm.
℟. Schütze nns vor des Feindes Angesicht.
℣. Nicht den geringsten Vortheil sollen unsere Gegner über uns erhalten.
℟. Die Kinder der Finsterniß und der Bosheit sollen uns im geringsten nicht schaden können.
℣. Herr! verfahre mit uns nicht nach der Größe und Menge unserer Verbrechen.
℟. Und strafe uns nicht, wie wir's wegen unserer Missethaten verdienten.
℣. Lasset uns für das Oberhaupt unserer Kirche den dermaligen obersten Hirten Gott bitten.
℟. Gott erhalte ihn! Er verlängere seine Lebenstage. Er mache ihn glücklich, und liefere ihn in die Hände seiner Feinbe nicht.
℣. Lasset uns auch für alle diejenigen bitten, die uns Gutes thun.
℟. Herr! gieb ihnen für ihre Wohlthaten um deines heiligsten Namens willen das ewige Leben.
℣. Lasset uns auch für die Seelen der in Gott selig gestorbenen Gläubigen Gott bitten.
℟. O mein Gott! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht, Jesus Christus, leuchte ihnen.
℣. Herr! erhöre unser Gebeth,
℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

O Gott! dessen eigenthümliche Eigenschaft ist, daß du dich deiner Gläubigen immer erbarmest, und ihrer bey jeder Gelegenheit verschonest, nimm unsere Bitte gnädigst auf, daß wir, und alle deine Diener, die unter dem Joche ihrer Sünden gefesselt sind, durch deine Barmherzigkeit davon befreyet werden.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre unser Gebeth, und schone derer, die ihre Sünden reumüthig vor dir bekennen: vergieb uns unsere Verbrechen, und verleih uns den wahren Frieden unsrer Seele.

Laß uns, o Herr! die Wirkungen deiner unaussprechlichen Güte fühlen, und befreye uns nicht nur von allen unsern Sünden, sondern auch von den Strafen, die wir dafür verdienet haben.

O Gott! du wirst zwar durch die Sünde beleidiget, aber auch durch eine wahre Buße wiederum versöhnet; sieh unser Gebeth mit gnädigen Augen an, und wende die Züchtigung deines gerechten Zorns, die wir uns durch unsere Verbrechen zugezogen haben, gnädigst von uns ab.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich über deinen Diener, unsern dermaligen obersten Hirten deiner Kirche, N. Leite ihn durch deine Güte auf dem Pfade zum ewigen Leben, auf daß er durch deine Gnade nur das wolle, was dir gefällig ist, und was er also will, nach allen seinen Kräften vollziehe.

O Gott! O Urquelle aller frommen Wünsche, aller guten Gedanken, Anschläge und Werke! gieb deinen Dienern jenen Frieden, den ihnen die Welt nicht geben kann; daß wir deine göttlichen Gebothe mit freudigem Herzen vollziehen, und, gegen unsere Feinde beschützet, ruhige Zeiten erleben.

Entzünde, o Herr! unsere Herzen mit dem Feuer des heil. Geistes, daß wir dir mit keuschem Körper und reinem Herzen dienen, und jederzeit gefällig seyn können.

Gott! Schöpfer und Erlöser aller deiner Gläubigen, laß den Seelen deiner Diener und Dienerinnen eine vollkommene Nachlassung aller ihrer Sünden angedeihen, und verleih ihnen die Gnade, daß sie durch unser flehentliches Bitten diejenige Vergebung erlangen, die sie sich so sehnlich wünschen.

Wir bitten dich, o Herr! komm allen unsern Unternehmungen durch deine heiligen Eingebungen zuvor, und begleite sie mit deiner mächtigen Hilfe, daß Alles, was wir denken, reden und thun, von dir seinen Ursprung und Anfang nehme, und durch dich, was angefangen ist, das Ziel und Ende glücklich erreiche.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr der Lebendigen und der Todten! du erbarmest dich aller derjenigen, die du nach ihrem thätigen Glauben für die Deinigen erkennest. Wir bitten dich, laß durch deine Güte, und durch die Fürbitte aller deiner Heiligen allen denjenigen, für die wir bitten, sie mögen todt oder noch im Leben seyn, eine vollkommene Nachlassung aller ihrer Sün-

Sünden angedeihen, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, der als Gott mit dir und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit lebet und regieret.

Der allmächtige und barmherzige Gott erhöre uns. Und die Seelen der verstorbenen Gläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. Amen.

Nacherinnerung.

Man kann die Litaney von allen Heiligen auch auf diese Weise vornehmen, daß man bey jeder Bitte flehet entweder um die heilige Liebe Gottes, um diese oder jene Tugend, um Befreyung von dieser oder jener Sünde, von diesem oder jenem schweren Anliegen, wie's der Wille Gottes im Himmel seyn wird. Während der Abbethung sagt man in der Litaney: erbittet (oder erbitt) mir die heilige Liebe Gottes — die Tugend der N. — Erhaltet mir (erhalt mir) die Befreyung von dieser Sünde — von diesem Anliegen u. s. f. Will man die Litaney und ihre Andacht abkürzen, so setze man nach vollendeter Anrufung der Heiligen folgendes Gebeth bey.

* * *

Nehmet auf, o ihr lieben Heiligen Gottes! diese Litaney, welche ich euch zu Ehren, und aus Vertrauen zu euch gesprochen habe. Ich opfere euch dieselbe durch die Hände der lieben Engel zur Vermehrung eurer Glorie und Glückseligkeit, wie auch zur Bezeigung meiner Liebe, die ich zu euch trage, so andächtig auf, als ich immer kann, und bitte euch durch die Liebe, die

ihr zu Gott traget, und womit euch Gott von Ewigkeit her umfangen hat, ach! ihr wollet bey Gott dem Herrn meine mächtigen Fürsprecher seyn, und mir durch eure heiligen Verdienste die Verzeihung meiner Sünden, eine heilige Liebe Gottes, vorzüglich aber jene Gnade und Befreyung erwerben, um die ich euch bey Abbethung dieser Litaney angerufen habe, damit ich dereinst zu jener glückseligen Gesellschaft gelangen möge, wo ihr mich erwartet, und wo ich mich mit euch ewig erfreuen werde. Amen.

Der heilige Kreuzweg
nach den gewöhnlichen
Stationen.

Die heilige Stationenandacht ist Jesu Christo sehr angenehm, und dem Bethenden überaus verdienstlich sowohl wegen ihrer Vortrefflichkeit, als wegen der vielen Ablässe, welche von verschiedenen Päpsten auf dieselbe verliehen und bestätiget worden sind. Man soll aber diese Andacht so eifrig vornehmen, daß man mehr zu betrachten — als zu bethen, und die Beyspiele des geduldigen, demüthigen und liebvollen Jesus nachzuahmen sich befleiße, worin die ganze Wesenheit wahrer Frömmigkeit besteht. —

Vorbereitungsgebeth.

Leidender Jesu! im Geiste der Andacht will ich betrachten, auf welch' einem schmerzvollen

Wege du mir in den Himmel vorangegangen bist. In Begleitung meines Engels will ich mich jetzt dem Geiste nach zum Myrrhenberge mit eben der Andacht und Meynung begeben, womit nach deinem Tode sich deine heiligste Mutter begeben hat. Ich will zu deinem Andenken thun, wie du mir es befohlen hast, damit ich durch dein bedrängtestes Herz deinem Vater das Versöhnopfer für meine Sünden darstelle, und mir sowohl, als den Lebendigen alle nothwendige Gnaden, den Sündern die Bekehrung, den Verstorbenen aber die ewige Ruhe erflehe, denen ich etwas von den Ablässen, die dieser Andacht verliehen sind, und die ich zu gewinnen verlange, fürbittweise will zukommen lassen.

Verleih mir, daß ich während der Besuchung deines heiligen Kreuzweges meiner Sünden wegen aus Liebe Deiner bitterlich über mich weine, deiner Bedrängnisse wegen aber dich innigst bemitleide. Laß deine Wunden für mich und mit mir rufen. Komm, o Geist der Andacht, und ruhe auf mir! Engel des Herrn! begleite mich.

I. Station.

Die Verurtheilung Jesu zum Tode.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an,
Und preise dich, so viel ich kann;
Weil du durch deine Kreuzeslast
Die ganze Welt erlöset hast.

* Vormerkung. Bey jeder Station stellt Christus der Seele sein Leiden vor; die Seele antwortet und ergießt sich alsdann in ihre Anmuthung. Man überdenke und betrachte, was man liest; so pilgert und bethet man andächtig.

Chri=

Christus. Die Mörder verlangten, daß der Mörder losgelassen, und ich, ihr König, gekreuziget werde. Dieß ist das Gericht der Welt; ich ward aber aufgeopfert, weil ich selbst wollte. Aus Erbarmung gegen dich, mein Kind! wollte ich zum Tode verurtheilt werden, damit du ewig lebtest. Konnte ich mich noch kennbarer oder liebwürdiger machen? Und du willst mich weder kennen, noch weniger über Alles lieben?

Seele. O mein Gott! wenn ich dich nicht kenne, so bin ich ohne Hoffnung verloren, weil das ewige Leben in dieser Erkenntniß besteht. Was habe ich aber nicht zu fürchten, wenn ich dich zwar erkenne, ohne daß ich dich liebe, und einer niederträchtigen Sache vorziehen mag? Mache mir durch deine Gnade recht begreiflich, daß dieß heisse, sich auf dem Wege des Heils befinden, und zurücke gehen.

Vater unser, Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! du für mich
Mein Herz betraurt, und preist und liebt dich inniglich.
Ach! dich betrübte ich, du allerhöchstes Gut!
Wie gerne weinte ich vor Leid und Reue Blut.
Grab, Mutter! deines Sohnes Schmerz
Und dein Mitleid tief in mein Herz.

II. Station.

Seine Kreuztragung.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an 2c. 2c. wie oben.

Christus. Wie ein Isak, mit dem Holze des Brandopfers beladen, ward ich zur Schlachtbank

bank geführet, vom Kreuze auf der Schulter, wo meine Herrschaft ruht, niedergedrückt, wegen deiner Sünden, o Mensch! verwundet; wegen deiner Laster gemartert. Dulde auch du, was dir aufgebürdet wird. Ergreif die Waffen des Heils, und streit ritterlich wider jede böse Neigung; nimm täglich dein Kreuz auf dich, und folge mir nach.

Seele. O mein Herr! geh vor deinem Diener her. Dir zum Dank, mir zur Buße will ich durch Geduld in widrigen Dingen, und durch stete Abtödtung meiner Sinne das Kreuz mit beyden Armen umfangen. Wenn ich dir so folge, so werde ich die Liebe innerst in meinem Herzen tragen, und ich werde entgegen wieder von der Liebe getragen. O Gott! du Gott der Liebe, wie reich und glückselig bin ich, wenn ich mein Kreuz trage, und dir nachfolge.

Vater unser, Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! rc. rc. wie oben.

III. Station.

Sein erster Fall.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an rc. rc. wie oben.

Christus. Die Wuth meiner grausamen Peiniger nahm zu, und meine Leibeskraft ab; ich ward also von meinem schweren Joche niedergedrückt, und sank schier leblos dahin. Nimmt die Verachtung der läßlichen Sünden bey dir, mein Kind! zu, so nimmt die Furcht deines

Herrn

Herrn ab, und so können dieselben dich zum Falle in schwere Sünden nach und nach bringen, wie die Wassertröpflein und Sandkörnlein, obschon jedes für sich leicht ist, ein Schiff in's Meer versenken, wenn sie sich darin anhäufen.

Seele. O mein Gott! wie viele Ursachen habe ich, jede auch läßliche Sünde zu fürchten. Deine unendliche Majestät, der alle Ehrfurcht gebührt, wird dadurch beschimpfet, und zum Zorne gereitzet, der diesseits des Grabes zur Strafe der Sünde mich in eine schwere Sünde fallen, und darin sterben lassen, jenseits des Grabes aber alle Uebel und Peinen über mich häufen kann. Wer soll dich nicht fürchten, o Herr!

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! etc. etc. wie oben.

IV. Station.

Seine trauernde Mutter.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an etc. etc. wie oben.

Christus. Mein Patriarch Jakob wollte vor Jammer sterben, wenn seinem lieben Benjamin auf der Reise nach Aegypten ein Leid zustoßen sollte. Wie unermeßlich groß muß also das Leidwesen meiner Mutter gewesen seyn, da sie auf dem Wege nach dem Kalvarienberge mich, ihren Sohn, in dem erbärmlichsten Zustande, mit Thränen in den Augen erblickte. Mit so vieler Bitterkeit füllt mein Vater die unschuldigsten Seelen an, damit er sie in vielem erfreuen kann. Warum murrest dann du, o Sünder! der du für deine Verbrechen leidest?

Seele.

Seele. O mein Heiland! mache mir doch die im Leiden verborgenen Schätze immer begreiflicher, so werde ich es für lauter Freude halten, wenn mich mancherley Prüfungen treffen, und ich Sünder das selige Glück habe, hier wenig und kurz zu leiden, damit ich nicht dort, in einem andern Leben, viel und lang ohne weitern Verdienst schmerzlichst leiden darf. —

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! rc. rc. wie oben.

V. Station.

Simon sein Kreuzträger.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an rc. rc. wie oben.

Christus. Wie glücklich war Simon, den man zwang, mein Kreuz mir nachzutragen, und einen Dienst zu thun. So glücklich ist jeder, der sich seines Bruders, für den ich starb, herzlich erbarmet, und ihm um meinetwillen durch ein geistliches oder leibliches Werk der Barmherzigkeit zu Hilfe kömmt; weil mir gethan wird, was man Einem meiner geringsten Brüder thut. Hilf, so viel du kannst, und erwarte deinen Lohn von mir. Hilf, mein Kind! thu Alles mir zu Liebe — du weißt, was ich dir zu Liebe gethan habe.

Seele. O süßester Jesu! o allerzärtlichster Vater! da du mir so viel gethan, und von mir verlangst, daß ich dir zu Liebe nur etwas weniges andern thue, wie kann ich wohl mich unter-

unterstehen, deinem anbethenswürdigsten Willen zuwider zu handeln? Entzünde in mir das Feuer deiner Liebe, womit du mich geliebt hast, und so werde ich meinen Nächsten nicht nur mit einer heiligen und geduldigen, sondern auch mit einer gütigen und starken Liebe, die höflich, einnehmend und auf ihre Kosten dienstbar ist, lieben, so aber werde ich auch dich lieben, nur so wahrhaft lieben.

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc ꝛc. wie oben.

VI. Station.

Die Frau mit dem Schweißtuche.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Durch Schwerter und Stangen drang diese Frau, mein Angesicht zu sehen, und es abzutrocknen. Je entstalteter es war, desto gieriger und liebvoller blickte sie in dasselbe. Meine Gerechten auf Erde werden durch Hilfe des Glaubenslichtes in Beschauung meines Angesichtes wohnen. Deine Augen, mein Kind! sollen allzeit auf mich gerichtet seyn.

Seele. Herr! dein Angesicht will ich suchen, aber ohne dich kann ich es nicht finden. Dein freundliches Auge strahle deinem Verehrer zu. O drücke dich wie ein Siegel auf mein Herz, daß ich mich auch unabläßig Deiner erinnere, als hätte ich dich, den Unsichtbaren, sichtbar

vor Augen, und daß ich vor jeder Handlung oder bey jeder Anfechtung bey mir selbst lebhaft denke: Sein Auge sieht Alles.

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

VII. Station.

Sein zweyter Fall.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Von Schmachen gesättiget, und von wiederholten Schlägen ganz entkräftet fiel ich, selbst die Kraft Gottes, wiederholtermassen zu Erden, und legte meinen Mund in den Staub, weil du, mein Kind! durch wiederholte Fälle auf dem Wege der Missethat ermüdet wurdest. Ach! sündige nicht mehr, und sage doch nicht: Ich kann es wieder beichten. Kann ich dir nicht, wie tausend Andere, die Zeit zu beichten, und die Gnade, recht — zu beichten, nach meinen undurchdringlichen Rathschlüssen, die in sich selbsten gerechtfertiget sind, entziehen? —

Seele. Deine Gerichte, Herr! sind mir wie Donnerstreiche; vor Furcht erzittern alle meine Glieder, und meine Seele ist tief erschrocken. Da du an den Engeln selbst Böses gefunden, und ihnen nach der ersten Sünde nicht verschonet, sondern Zeit und Gnade, Buße zu wirken, entzogen hast, was wird aus mir werden, wenn ich nach meinem unbußfertigen Herzen,

durch wiederholte Rückfälle, dich zum Zorne reize, den Niemand begreifen, noch weniger aber aussprechen kann?

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

VIII. Station.

Die weinenden Frauen.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Wegen der großen Blindheit und Bosheit meines Volkes Israel, über das eine fürchterliche Zukunft verhängt war, verlangte ich, daß die Töchter Jerusalems nicht über mich, sondern über sich selbsten, und über ihre Kinder weinen möchten. O! wenn du, mein Kind! wüßtest, was dir wegen deiner Sünden, die mich so tief seufzen machten, noch bevorsteht, wie häufig und bitterlich würdest du über dich selbsten weinen. Denn, wenn ich, der Unschuldige, — so viel wegen fremder Sünden litt, was wird der Schuldige wegen eigener Sünden leiden?

Seele. O König der schreckbaren Majestät! wie schwer und lange wird deine strafende Hand auf der schuldigen Seele liegen! Herr! der du gerecht, aber auch barmherzig bist, strafe mich in deinem Zorne nicht. Hier brenne, hier schneide, hier reinige mich durch das Wasser der Trübsalen dieses Lebens, und der bittersten Buß-

thrä-

thränen; denn wer wird die Schärfe des Feuers deines Grimmes übertragen?

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

IX. Station.

Sein dritter Fall.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Bey diesem qualvollen Falle stiegen die Wasser der Trübsal über meinen Kopf hinauf; ich litt von Seite Meiner, und in Betracht jener Sünder unaussprechlich, bey denen die Gewohnheit und nächste Gelegenheit zu sündigen, zu einer Natur und Kette geworden ist, die sie in die vorigen Laster, und endlich in ihren Untergang zieht. O! es ist nichts betrübter und unglückseliger, als dieser Sündenzustand. Vor diesem hüte dich, mein Kind!

Seele. Mit deiner Gnade, o Herr! will ich mich davor hüten, aber wenn du nicht, o du Wächter der Menschen! die Stadt meines Herzens bewachest, so ist es vergebens, daß ich wachsam bin. Bewahre mich durch deine Barmherzigkeit vor dem allerunglückseligsten Stande jener Sünder, die mit einer eisernen Kette an ihre verderbte Natur und Gewohnheitssünden gefesselt, und bedaurenswürdige Sklaven des Satans sind. Ach! öffne doch als ein wahrhaft guter Hirt deine gütigen Augen über deine irrenden Schafe barmherzigst.

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

X. Station.

Seine Kleiderberaubung.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Ich kleidete den Himmel mit Sternen, und die Erde mit Blumen; mich aber entkleideten meine Feinde vor allem Volke so schimpflich, daß ich nur meinem Vater meine Beschämung klagte. So mußte ich jene Sünden büßen, wegen deren du dich jetzt schämest, mein Kind! und selbst die Natur erröthet. Werde doch nicht eines von jenen, die, da sie unrein sind, noch unreiner werden. Liebe die Reinheit des Herzens, und so wirst du mich zum Freunde haben.

Seele. Herr der Barmherzigkeit! denk an meiner Jugend Sünden nicht mehr, und übergieb mich niemals mehr einem unverschämten Herzen, das dem Sklaven seiner Lüste auch wider seinen Antrag das Angesicht zur schändlichen Erröthung verändert. (a) Durchglühe mich durch das alldurchdringende Feuer des heil. Geistes, und weihe Leib und Seele zu deinem Dienste ein, daß ich dir in vollkommener Reinheit gefalle, mit der nichts zu vergleichen ist.

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

XI. Sta=

a) Eccli. 13, 31.

XI. Station.

Seine Kreuzigung.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Die Kreuziger rissen alle meine Wunden wieder auf, und, bevor sie mir Hände und Füße mit großen Nägeln durchbohrten, zogen sie mich am Kreuzholze so gewaltig aus, daß man alle meine Gebeine zählen konnte. Könnte etwas peinlicher seyn? Ich hob aber meine Augen gen Himmel, und seufzte auch da: Vater! dein Wille geschehe. Und so floß aus dem Blute meiner Kreuzigung diese große Lehre für dich, mein Kind! daß in Erfüllung des göttlichen Willens der ganze Verdienst des Menschen und das ganze Wohlgefallen Gottes besteht.

Seele. O meine gekreuzigte Liebe! martervoller Jesu! weil du dann den hohen Werth deines Verdienstes nicht in diesem bestehen ließest, daß du unter Geiseln, Dörnern, und nachmals unter Nägeln am Kreuze littst, sondern daß du Alles nach dem Willen deines Vaters littst: so werde auch ich inskünftige meinen Verdienst und ganzen Ruhm immer in diesem bestehen lassen, nicht, daß ich mich mit Geschäften überhäufe, mir viele Mühe und Unruhe mache, sondern daß ich Alles und Jedes dem göttlichen Willen gemäß thue, mit dir, und wie du, weil und wie Gott es von mir verlangt.

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

XII. Station.

Sein Tod am Kreuze.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. Durch mich leben alle Menschen, und ich starb für alle Menschen, an einem Schandholze von einem Abgrunde der Marter so umrungen, daß selbst die leblosen Geschöpfe den Tod ihres Schöpfers betraurten. Und du, mein Kind! sollst nicht trauren; sollst nicht der Sünde absterben, nicht leben nur für Den, der aus Liebe zu dir am Kreuze gestorben ist?

Seele. Göttlichster Jesu! da ich sehe, daß du mir am Kreuze durch den Tod das Leben erworben hast, und daß dich am Kreuze anschauen zwar ein Heilungsmittel, aber mit dir gerne am Kreuze hangen selbst die Heiligung ist: so will ich aus Liebe deiner Liebe mein ganzes Leben zu deiner Ehre verwenden, durch Tödtung meiner Sinne deiner Gerechtigkeit leben, und mich dir zu einem lebendigen Brandopfer darbringen, ach! ich will dir leiden und sterben.

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

XIII. Station.

Der Leichnam in der Mutter Schoos.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an ꝛc. ꝛc. wie oben.

Christus. In welcher Bitterkeit schwebte das Aug meiner trostlosen Mutter, als sie meinen

von Wunden, Striemen und Blut entstalteten Leichnam in ihrem Schoose liegen sah. Ach! hier glänzte mein Leib nicht wie die Sonne. Sie küßte mich mit dem Kusse ihres Mundes, aber sie empfieng keinen Gegenkuß, wie vormals im Stalle zu Bethlehem. O wie wurden ihre Seufzer vervielfältiget! Vergiß sie nicht, und halt deine Mutter immer in Ehren. Folge ihren Tugenden nach, und so liegt die Hoffnung des Heils in deinem Schoose.

Seele. O Jungfrau und Mutter! dir herzlich ergeben seyn, und oft an dich denken, ist ein gewisses Unterpfand des Heils; ich will also nach Gott dich über Alles lieben und schätzen, dir von ganzem meinem Herzen bis in den Tod dienen, meine Andachtsseufzer unter Tags oft an dich gelangen lassen, in jedem Anliegen zu Dir, wie ein Kind zur Mutter fliehen, und mir oft vorstellen, wie ergeben du zu Allem warst, was der Himmel beschloß; wie sittsam du dich betrugest, wie wenig du redetest, und mit welcher Ueberlegung du selbst das Gute redetest, damit ich als dein vielgeliebtes Kind in deinem Schoose sterben möge.

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! rc. rc. wie oben.

XIV. Station.

Jesus im Grabe.

Dich, o mein Jesu! beth' ich an rc. rc. wie oben.

Christus. Die Gottesfurcht des Joseph von Arimathäa wickelte meinen Leichnam sehr

sauber in Leinwand ein, und legte ihn in ein neues Grab. Den Eingang aber desselben verschloß er sorgfältig, um alle Entehrung des hinterlegten Schatzes zu verhindern. Wohl schönes Muster einer würdigen Kommunion, wo die Seele meinen Leib in ihr reines Herz gleichsam vergrabt, und dessen Eingang durch Bewahrung der Sinne ihres Leibs zuschließt, daß sie ihren Geliebten nicht gleich wiederum verliert. Es ist nichts entsetzlicheres, als nach der Kommunion gleich wiederum mich durch eine Todsünde aus dem Herzen verstoßen.

Seele. Verborgener Gott und Heiland! laß bey deinem Grabe deine himmlische Lampe in meine Gemüthsaugen scheinen, daß mir begreiflich werde, wie rein und andächtig mein Herz seyn soll, da ich dich, den Heiligsten unter den Heiligen, in dasselbe lege; wie voll jenes Glaubens, der mich vor deinem Heiligthume zittern macht; wie tief in der Demuth, die bey einem so armen Menschen allen Mangel ersetzet; wie verschlossen jeder bösen Neigung, und wie befestiget in dem guten Vorhaben, durch Nachahmung deines armen, verachteten und gekreuzigten Lebens mein Grab dermaleinst herrlich zu machen.

Vater unser. Ave Maria.

So littst an deinem Sterbtag, Jesu! ꝛc. ꝛc. wie oben.

Schluß.

Schlußgebeth.

Sieh, o Herr, heiliger Vater! von deinem Heiligthume herab, und schaue auf das hochwürdige Opfer, welches dir der Hohepriester, dein heiliges Kind, unser Herr Jesus Christus, an seinem großen Sterbtage für die Sünden seiner Brüder dargebracht hat, und laß dich in Ansehung desselben bewegen, dich unsrer zu erbarmen. Verleih allen Lebendigen deine Gnade, und den Verstorbenen durch deine Barmherzigkeit die ewige Ruhe. O! daß sein Kreuz mich an seine Liebe erinnern, und zu seiner Nachfolge erwecken möchte, weil er für mich gelitten hat, damit er mir ein Beyspiel hinterlasse, in seine Fußstapfen zu treten. Amen.

Nacherinnerungen großer Wahrheiten zur Bildung wahrer Frömmigkeit.

1) Wer nicht glaubt, daß es in jedem Stande einzig gut ist, dem höchsten Gute anzuhangen, und ihm sein ganzes Herz zu wiedmen; der komme und sehe, lerne aus der Erfahrung, wie viele Süßigkeiten Gott für seine wahren Verehrer aufbewahret habe.

2) Wer ein Diener des lebendigen Gottes und immer voll der süßesten Ruhe seyn will, muß nichts thun, und auch nichts verlangen, als was Gott will, und wie Gott will; dann ist er Ein Herz mit Gott, und findet Alles in Gott, denn Alles ist Gott.

3) Alles und Jedes, selbst das Geringste und Unbedeutendste, nur wegen Gott und für Gott thun, weil er wegen seiner unendlich liebenswürdigsten Güte verdient, vor Allem über Alles geschätzt und vorgezogen zu werden; heißt wie — Gott selbst thun, der Alles wegen seiner selbst that.

4) Was immer du thust, ohne einzige Hinsicht auf Gott und dein Seelenheil, halt für immer und ewig verloren: denn nur ein Einziges ist nothwendig, nämlich was von dir nicht wird genommen, wodurch die Seele selig wird.

5) Ohne

5) Ohne gänzliche Gleichgültigkeit zu allen Dingen, seyst du glücklich oder unglücklich, gesund oder krank, reich oder arm, habest du dieses — oder nicht; wirst du Gott niemals dienen, wie Gott will, und wirst auch niemals zu jener tiefen Ruhe deines Herzens gelangen, die du verlangst, und nur in Gott findest.

6) Alles, was Gott will und austheilt, wie er will, ist gut; und eben darum muß man in den Gütern der Gnade wie in den Gütern der Natur nichts wollen, als was Gott will; so ist man in allen Vorfällen vergnügt, weil man Alles hat, was von der Hand des Herrn — herkömmt, der's immer gut meynt.

7) Heißt dieß Gott den Herrn von ganzem Herzen, und aus allen Kräften lieben, wenn man den Tag hindurch so wenig an ihn denket, so wenig nach ihm seufzet, so wenig für ihn thun und leiden mag? Die Liebe ist stark wie der Tod, der Alles überwindet.

8) Wer auf dieser Welt Gott mehr liebet, der ist mehr vergnügt, weil der Mensch so viel Vergnügen in Gott findet, als Treue und Andacht er gegen Gott zeigt, der sich an Liebe nicht überwinden läßt.

9) Von dem Menschen wird eben nicht zu viel begehrt, wenn man von ihm verlanget, daß er sich in die Hände seines zärtlichst liebenden Vaters gänzlich übergeben soll, nachdem sich der Gottmensch ihm zu Liebe in die Hände seiner grausamen Peiniger übergeben hat.

10) Eine gläubige Seele führt bey allen ihren Anschlägen immer dieß im Herzen und Munde: Wenn's der Herr zulaßt; bey jedem Ereignisse aber denkt oder sagt sie: Wie's dem Herrn

Herrn gefallen hat, so ist's geschehen; sein Name sey gepriesen. Wenn nur mein Gott durch mich und in mir verherrlichet wird; geh's übrigens, wie's will.

11) Die Wahl der Mittel zur Erreichung des uns ausgesetzten Zwecks giebt allein der Sache ihre wahre Gestalt, ihren wahren Werth. Wie der Mensch zu seinem Ziele sittliche Mittel vor andern wählt: so thut er den Pflichten des Menschen genug, die nur nach dieser Wahl oder Bestimmung erfüllet werden können.

12) Die niemals versiegende Quelle einer unzerstörlichen Zufriedenheit entspringt nur in dem Herzen derjenigen, die Gott so stark lieben, daß ihnen Alles zum Guten gereicht, weil sie in Allem nur das bloße Wohlgefallen Gottes suchen. Wird ihr Vorhaben zu Wasser, so halten sie sich wegen jener Ehre, die sie ihm verschaffen wollten, also zu reden, durch jene Ehre schadlos, welche sie ihm durch ihre Ergebung erweisen.

13) Die kleinste Sünde ist nach der Todsünde das gröste Uebel anf Erde; weil sie den großen Gott beschimpfet, der sie jenseits des Grabes mit schrecklich großen und schweren Strafen züchtiget, der sie aber hier auf Erde niemals entsetzlicher strafet, als wenn er dem Menschen jene Gnade entzieht, die er ihm nicht schuldig ist, und ohne die der Mensch in große Sünden, von diesen aber in sein ewiges Verderben stürzen kann.

14) Die ewige Wahrheit sagte, daß die Reichthümer Dörner wären; damit diese dich nicht stechen, hänge dein Herz nicht an sie.

15) Man zwingt gleichsam Gott, Alles nachzusehen, Alles zu vergeben, wenn man Alles entschuldiget, und Andern Alles verzeiht; denn die Güte und Geduld, womit wir Andere behandeln, ist das Maaß, womit Gott auch uns behandeln wird.

16) Was

16) Was immer ihr wollet, daß euch Andere thun sollen, dieß sollet auch ihr ihnen thun, sagt jener, der allein durch sich selbst berechtiget ist, Machtsprüche auszusprechen. Friede und Barmherzigkeit Allen, welche dieser Regel folgen.

17) Es ist in der That etwas Größeres, über sich selbsten herrschen, als über die Natur herrschen; und ein recht geduldiger Mensch ist nicht minder im Stande, der Religion Ehre zu verschaffen, und ein Ansehen zu machen, als ein wunderthätiger Mensch.

18) Für den Genuß der Himmelsfreude sich dem Kreuze unterwerfen, und die Schmach verachten, in der man seine Ehre wie in den Schmerzen sein wahres Vergnügen sucht, heißt nicht nur mit dem Apostel Andreas als ein irdischer Engel, als ein himmlischer Mensch, als ein göttlicher Apostel, sondern selbst wie ein Sohn des Allerhöchsten vor Himmel und Erde auftreten.

19) Immer möchten wir Wunderwerke thun, aber sich von einem eiteln und nicht nöthigen Gespräche, Blicke, Gehöre, Geruche, Geschmacke oder Berührung bescheiden enthalten, seinen Willen in derley Sachen einzig wegen Gott abtödten, ist ein solches Werk, wodurch man Gott einen angenehmern Dienst, als durch Erweckung der Todten zum Leben leisten kann. *)

20) Kein Verlurst ist, der nicht ersetzet werden kann, selbst jener der Gnade; nur die verlornen Augenblicke der Zeit können nicht ersetzet oder zurückgebracht werden; nichts aber ist kostbarer, als die Zeit, deren jeder Augenblick so viel, als die Ewigkeit, so viel als Gott selbst gilt.

21) Da

*) Lud. Blosius Sacell. anim. fidel. §. V. Coroll.

21) Da ich gedenke, daß ich Staub bin, so erkalte ich wie Staub, und das stete Andenken an den Tod erhält mich in der Furcht Gottes, unterdrückt die Versuchung des Fleisches, das bald in Moder übergeht, reißt meine Liebe von allem, was vergänglich ist, los, und bringt mich auf den heilsamen Entschluß, nur das zu thun, was ich im Tode wünschen werde, gethan zu haben. O Tod! — und du lehrest uns.

22) Wer an das Ende aller Dinge dieses Lebens oft mit Ernst denkt, und wohl zu Gemüthe führt, daß der so kurze, so flüchtige Augenblick des Leidens eine unbegreifliche Glückseligkeit erwirbt, die Gott selbst ist, — der verachtet Alles, was auf dieser Welt vergeht, und suchet, was droben und ohne Ende ist.

*

O ewiger Gott! der du mich für die Ewigkeit erschaffen hast, der ich immer mehr und mehr mich nahe: mache durch deine barmherzigste Gnade, daß mir der lange Gedanke an die Ewigkeit tief im Herzen liege, und ich mich vor Allem beeifere, vermittelst eines reinen und andachtsvollen Lebens, wo jeder Augenblick in deiner Liebe, mit vollkommenster Meynung, und öfterer Gemüthserhebung zugebracht wird, jene Himmelskrone, die auf mich wartet, immer herrlicher und herrlicher auf ewig — zu verschönern. Amen. Amen. Amen.

Schinner.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturmlerner, Friedrich,

Weg des Mannes in seiner Jugend Unterricht und Andacht für Jünglinge

Augsburg 1819

Asc. 4775 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268189-8